92000 Abonnenten — Nr. 307. 20. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, den 7. November 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404.
Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper).
Haupt-Agentur Castrop Nr. 54. (Franz Reinhardt) 173 (Karl Meibert)
Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse:
Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.)
Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (M. Timmermann.)
Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (G. Tritbel.)
Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis 15 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund" G. m. b. H.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee.
Für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Das Urteil im Prozeß Brandt,

das gestern die 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts 2 in mehrstündiger Verhandlung beschäftigte, wurde in später Nachmittagstunde gefällt. Das Gericht sprach den Angeklagten Adolf Brandt **der Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten von Bülow für schuldig und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.** Gleichzeitig wurde seine **sofortige Verhaftung** wegen Fluchtverdachts angeordnet.

Der Antrag des Staatsanwalts lautete gleichfalls auf 1½ Jahre Gefängnis sowie sofortige Verhaftung. Der Angeklagte widerrief am Schluß der Beweisaufnahme seine unter Anklage gestellten Behauptungen. — Ueber die Eindrücke der Verhandlung geben wir das nachstehende

Stimmungsbild

wieder:

Der Andrang zu der heutigen Verhandlung vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts 2 gegen den Schriftsteller Brandt war ungeheuer. Nicht als ob die Beschuldigungen dieses Mannes in der Oeffentlichkeit auch nur den Schein einer ernsten Bedeutung hätten gewinnen können, es interessierte lediglich, den Reichskanzler Fürsten von Bülow als Zeugen zu sehen und von ihm sagen zu hören, was jeder vorher wußte: daß der Sammtz, den ein Herr Brandt vielleicht auf Grund perfider bewußt falscher Zuträgereien gegen den Kanzler geschleudert hatte, nicht an den Fürsten heranreicht. Fürst von Bülow hat bekanntlich gegen politische Angriffe niemals Anklage erhoben. Kürzlich schrieb er an einen seiner Vertrauten: er glaube nicht, inkonsequent zu erscheinen, wenn er in diesem Fall eine Ausnahme mache; das gesamte hauptsächlich „im Interesse der öffentlichen Reinlichkeit". In seinem Schreiben sagte der Kanzler dann weiter, wie unverständlich und ekelhaft ihm jederzeit derartige Dinge gewesen seien, wie sie gegen ihn vorgebracht werden. Was Fürst von Bülow damals, als die Schmutzschrift des Herrn Brandt bekannt geworden war, in jenem Schreiben zum Ausdruck gebracht hatte, bildete heute den Kern seiner Aussage. Es war erfrischend, gegenüber den konfusen Theorien, die der Angeklagte in umständlicher Weise vortrug, das feste, männliche Auftreten des ersten Reichsbeamten beobachten zu können. Mit klaren, präzisen Worten, die in energischem Stil und Ton gehalten waren, legte Fürst von Bülow seine Aussage nieder.

An ihr war nichts gedreht, nichts gab Anlaß zum Deuteln, und tiefen Eindruck machten die Worte, mit denen der Kanzler für sich die gleichen Rechte, die jedem Bürger zustehen, in Anspruch nahm, sich gegen derartige Beschuldigungen zu wehren. Der Kanzler gab auf die Fragen des Vorsitzenden des Gerichts erschöpfende klare Antworten, wobei erwiesen wurde, daß er die meisten der gegen ihn geladenen sogenannten „Belastungszeugen" niemals in seinem Leben gesehen hatte. Dann bat der Reichskanzler den Vorsitzenden um die Erlaubnis, sich entfernen zu dürfen, und fügte hinzu, daß er bereit sei, sofort wieder an Gerichtsstell zu erscheinen, falls seine Anwesenheit notwendig erscheine.

Damit war die bedeutsamste und zugleich sympathischste Episode des Prozesses beendet. Die Stimmung im Gericht und im Zuschauerraume hatte nichts von der Schwüle, die eine derartige Anklagematerie sonst zu begleiten pflegt. Dann trat allerdings ein neuer spannender Augenblick ein, als Fürst Philipp Eulenburg als Zeuge aufgerufen wurde. Das gichtische Leiden erschwerte sehr die Bewegungsfreiheit des Fürsten. Er wurde von einem Sohne und einem Kammerdiener in den Saal geführt. Fürst Eulenburg sieht sonst kräftig und gesund aus; er machte seine Aussage, die über den Rahmen des Prozesses weit hinausging, sichtlich nach klarer reiflicher Ueberlegung und wurde sogleich nach seiner Vernehmung entlassen. Dann wurde der Hilfsarbeiter in der Reichskanzlei, der Geheime Regierungsrat Scheefer, der die Geschäfte eines Sekretärs des Kanzlers zu besorgen hat, vernommen. Brandt hatte ihn in naiver Unkenntnis der Verhältnisse in seiner Schmähschrift als „Belastungszeuge" angeführt. Herr Scheefer konnte nur die Aussage des Kanzlers durch die eigene bekräftigen. Fürst v. Bülow hatte von seiner Vernehmung in einem besonderen Zimmer gewartet, wo er Dienstgeschäfte erledigte, in einem anderen Raume wartete gleichzeitig Fürst Eulenburg, bis er vor den Schranken der Richter zu erscheinen hatte.

Wir lassen nunmehr den ausführlichen Verhandlungsbericht nachstehend folgen:

Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Dr. Pusch, Beisitzer sind Landgerichtsräte v. d. Hagen, Stelting, Schultz-Völker und Amtsrichter Buckow. Die Staatsanwaltschaft vertritt der Erste Staatsanwalt Dr. Preuß. Der Angeklagte wird durch den Rechtsanpalt Dr. Barnau verteidigt.

Erschienene und nicht erschienene Zeugen.

Um 9½ Uhr eröffnet der Vorsitzende die Sitzung und ruft die Zeugen auf. Erschienen sind von den geladenen Zeugen Wirkl. Geh. Rat Fritz v. Holstein, Dr. Hirschfeld, Ziegeleibesitzer Dr. Karl Schmidt, Rentier Schulz aus Berlin, Geh. Regierungsrat Scheefer, Kriminalkommissar v. Treskow. Der Reichskanzler Fürst Bülow hat sein Erscheinen für 10 Uhr zugesagt. Verspätet erscheint Fürst Philip pzu Eulenburg, von zwei Führern geleitet.

Beim Aufruf des Zeugen Kammerherrn Grafen v. Wedel erklärt Kriminalkommissar v. Treskow, der nicht erschiene Zeuge sei auf seinem Gute Rehfeld. Der als Zeuge geladene Graf Günter v. d. Schulenburg ist gleichfalls nicht erschienen, er hat dem Ersten Staatsanwalt eine Depesche zugesandt, die dieser zu den Akten gibt. Graf Wilhelm von Hohenau, telegraphisch geladen, ist nicht erschienen, Graf v. Lynar desgleichen. Der Erste Staatsanwalt Dr. Preuß verliest hierzu folgendes Telegramm, das als Antwort auf die Zeugenladung eingegangen ist: „Graf v. Lynar seit längerer Zeit verzogen, jetziger Aufenthaltsort unbekannt." Nicht erschienen sind ferner die Zeugen Klenhammer und Redakteur Paul Bruhn.

Erster Staatsanwalt Dr. Preuß: Gestern früh ist von dem Angeklagten noch eine große Reihe von Zeugen vorgeschlagen worden, die meist in Rom wohnen. Daß es mir nicht möglich war, diese Zeugen zu laden, versteht sich von selbst. Ich habe mich an den Polizeipräsidenten von Rom gewandt, und von ihm ist eine telegraphische Antwort eingegangen, die ich zu den Akten gebe. Für die Uebersetzung habe ich einen italienischen Dolmetscher geladen.

Vor Eintritt in die Verhandlung erklärt R.-A. Dr. Barnau: Es erscheint zweifelhaft, ob der Angeklagte im Stande ist, der Verhandlung körperlich zu folgen. Er hat wiederholt Ohnmachtsanfälle gehabt, und zwar nach ärztlichem Attest noch gestern früh. Er hat erklärt, daß er unter allen Umständen vor Gericht erscheinen wolle, es erscheint mir aber zweifelhaft, ob er einer mehrstündigen und vielleicht den ganzen Tag währenden Verhandlung gewachsen ist.

Erster Statsanwalt Dr. Preuß: Mir liegt ungemein viel daran, daß heute verhandelt wird, damit nach außen hin schon festgestellt wird, wie wenig haltbar sämtliche Angaben des Angeklagten sind. Ich beantrage, daß irgend ein Arzt zugezogen wird, der hier assistiert und evtl. seine Hilfe leisten kann. Uebermäßig anstrengen wird die Sache ja kaum.

Vors. Landger.-Dir. Dr. Pusch: Ich möchte den Angeklagten in seinem eigenen Interesse ersuchen, sich möglichst zusammenzunehmen. Daß Sie nervös sind, will ich glauben, aber ich bitte, Ihre Nervosität möglichst zu bezwingen. Der Gerichtshof ist schlüssig geworden, den Medizinalrat Dr. Störmer sofort telephonisch herbeizurufen. Der Angeklagte kann auch neben dem Verteidigertische Platz nehmen.

R.-A. Dr. Barnau: Ich gebe zur Erwägung anheim, ob es Zweck hat, angesichts der Tatsache, daß selbst ein Teil der inländischen Zeugen fehlt, in die Verhandlung einzusteigen. Es fehlt namentder Graf Günter v. d. Schulenburg. Alles, was der Angeklagte behauptet, hat er natürlich nicht aus sich heraus, es beruht auf Mitteilungen, die ihm aus unterrichteten Kreisen geworden sind, und dazu gehört gerade der Graf Günter v. d. Schulenburg. Auf diesen kann ich unmöglich verzichten. Was die in letzter Stunde vorgeschlagenen Zeugen betrifft, die über Vorgänge während der Botschafterzeit des Fürsten in Rom Bekundungen machen sollen, so kann ich darauf auch nicht verzichten. Es handelt sich da um etwa ein Dutzend Zeugen. — Staatsanwalt: Der Angeklagte wird sich bald selbst überzeugen, wie leichtsinnig er

aufs Glatteis gegangen

ist. — Der Angeklagte ist, wie der Vorsitzende durch Befragen feststellt, jetzt 33 Jahre alt. Er ist mehrfach vorbestraft, so wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu zwei Monaten Gefängnis, 1900 in Tilsit wegen Beleidigung zu zwei Monaten Gefängnis, dann wegen öffentlicher Beleidigung (Affäre mit dem Abg. Lieber) zu einem Jahr Gefängnis, nochmals wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu 200 Mark Geldstrafe und wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu drei Monaten Gefängnis.

Auf weiteres Befragen erklärte der Angeklagte zu seinen seinen persönlichen Verhältnissen, daß er seinerzeit Seminarist gewesen, dann Buchhändler geworden sei und sich der freidenkerischen Bewegung angeschlossen habe. Er sei Mitarbeiter der Lichtstrahlen geworden, und da er selbst homosexuell veranlagt sei, in die Bewegung zur Abschaffung des Paragr. 175 eingetreten. Er verstehe unter Homosexualität nicht die Betätigung irgend einer homosexuellen Handlung, sondern die große, ideale, seelische Zuneigung des Freundes zu dem Freunde.

Staatsanwalt: Es handelt sich hier um mancherlei delikate Fragen, die erörtert werden müssen. Ich will jetztnicht den Antrag auf Ausschluß der eOffentlichkeit stellen, behalte mir aber einen solchen vor, sobald es notwendig erscheint. Zu den persönlichen Verhältnissen des Angeklagte hebe ich noch folgendes hervor: Als der Angeklagte nach seiner Verurteilung in der Lieber-Affäre im Gefängnis saß, hat er von dort aus zwei Gnadengesuche an den Kaiser gerichtet und darin auch Angaben über seinen Werdegang gemacht. Er sagte darin, daß er ursprünglich Anarchist und im übrigen Atheist gewesen sei. Durch Nachdenken während der Haft sei er aber dazu gekommen, wieder gottgläubig zu werden und sich auf den Boden der Monarchie zu stellen. Vielleicht gibt uns der Angeklagte Auskunft, wie es jetzt in dieser Beziehung mit ihm steht?

Der Angeklagte gibt darauf eine kurze Darstellung seines Denkens und Fühlens.

Der individuelle Anarchismus

sei, so führte Brandt aus, sein Standpunkt, da ihm das Recht der Persönlichkeit höher stehe als das Recht des Staates. Er sei der Meinung, daß in der Monarchie die persönliche Freiheit am besten gewahrt sei. Als er für den Dr. Sternberg eingetreten sei und infolgedessen den Abg. Dr. Lieber vor dem Reichsgerichtsgebäude mit der Hundepeitsche bedrohte, habe er schon auf dem Boden des Monarchismus gestanden.

Hierauf erscheint der herbeigerufene Medizinalrat Dr. Störmer, um gleich darauf den Angeklagten in einem Nebengemach auf seinen Gesundheitszustand zu untersuchen. Der Vorsitzende läßt eine Pause von einer Viertelstunde eintreten.

In der Zwischenzeit ist die Equipage des Reichskanzlers vorgefahren. Fürst von Bülow wird in eins der reservierten Zimmer geleitet, in einem anderen hat Fürst zu Eulenburg Platz genommen. — Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilt der Erste Staatsanwalt Dr. Preuß mit, von dem Grafen v. Wedel sei folgendes Telegramm eingegangen: „Depesche gestren abend gegen 9 Uhr erhalten. Erscheinen unmöglich."

Der Gegenstand der Anklage.

Unter Anklage gestellt ist, wie bekannt, ein Flugblatt der „Gemeinschaft der Eigenen" in welchem nach der Anklage der Angeklagte den Fürsten von Bülow beleidigt haben soll, weil darin nicht erweislich wahre Tatsachen behauptet seien, welche den Fürsten in der öffentlichen Meinung herabzusetzen geeignet seien. In dem Flugblatt wird der Vorwurf erhoben, daß, wenn wirklich seit langer Zeit die in der Liebenberger Affäre behaupteten Beziehungen zwischen Männern von hohem Range bestanden haben und in weiteren Kreisen nicht unbekannt gewesen seien, der Reichskanzler seine Pflicht vernachlässigt hätte, weil er den Kaiser der diese Dinge nicht aufgeklärt habe.

Es sind dann in dem Flugblatt deutliche Anspielungen auf angebliche homosexuelle Neigungen des Reichskanzlers enthalten, es wird von seiner Vorliebe für seinen unzertrennlichen Begleiter, den Geh.-Rat Scheefer gesprochen, mit dem er in Norderney „Scheeferstungen" verlebt habe; dieser wird als des Kanzlers „bessere Hälfte" bezeichnet, es wird angedeutet, daß der Kanzler selbst schon Zielpunkt für Erpressungsversuche gewesen sei, und schließlich ausgeführt, daß gerade Fürst von Bülow moralisch verpflichtet wäre, für die Aufhebung des Paragr. 175 nachdrücklich einzutreten. Wörtlich heißt es weiter in dem Flugblatt: „In den Kreisen des Wissenschaftlich-humanitären Komitees war es seit langem ein offenes Geheimnis schon, daß der Geheimrat Scheefer der unzertrennliche tägliche Begleiter des Fürsten ist. Dort kannte man auch die Tatsache, daß er im engeren Freundeskreise sogar als des Kanzlers „bessere Hälfte" gilt". . . . .

„Das Flugblatt wird verlesen. Der Angeklagte äußert sich dazu auf Befragen in folgender Weise: Ich habe in meinem Artikel den Reichskanzler als homosexuell bezeichnet. Damit habe ich ihm keineswegs einen Vorwurf machen wollen. Am allerwenigsten wollte ich, der ich für die Abschaffung des Paragr. 175 und für die soziale Wiedergeburt der Freundesliebe wirke, den Fürsten von Bülow mit der Feststellung seiner homosexuellen Veranlagung beleidigen. Es lag mir daran, eine Tatsache zu konstatieren, eine Veranlagung, die allgemein verbreitet und so natürlich ist, daß sie bei allen Völkern vorkommt und auch bei den Tieren.

Staatsanwalt einfallend: Wenn der Angeklagte fortfährt, in dieser Weise vorzutragen, müßte ich den Ausschluß der Oeffentlichkeit beantragen, obwohl ich dies nicht gern tun würde.

Vorsitzender: Angeklagter, drücken Sie sich allgemeiner aus. Sie meinen, die Feststellung der homosexuellen Veranlagung könne keine Beleidigung sein, da Sie selbst so veranlagt sind. Ihre Ansicht ist aber nicht maßgebend, denn das Flugblatt geht in die allgemeine Bevölkerung, und diese betrachtet die homosexuelle Veranlagung als verächtlich.

Angekl. Brandt: Das kommt daher, daß mit dem Wort Homosexualität unerhörter Mißbrauch getrieben wird. Ich verstehe darunter gerade die seelische Zuneigung zwischen Freunden, die natürlich auch erotisch gefärbt ist. Mein ganzer Kampf geht dahin, die öffentliche Meinung in dieser Beziehung umzustimmen, zu zeigen, daß die politische Ausschlachtung solcher Dinge eine Torheit ist. — Vors.: Das konnten Sie doch aber tun, ohne den Reichskanzler zu beleidigen. — Brandt: Zu dem Zwecke mußte ich v. Bülows Veranlagung feststellen, um den Wahrheitsbeweis zu erbringen, daß alle die angegriffenen Herrschaften zu Unrecht angegriffen sind. Es ist in keiner Weise bewiesen worden, daß Fürst Eulenburg homosexuelle Neigungen in grobsinnlicher Beziehung betätigt hat. — Vors.: Sie wollen damit sagen, daß Sie im Interesse Ihrer Gleichgesinnten die Kampagne gegen Fürst v. Bülow unternommen haben.

Brandt: Im Interesse meines Kampfes gegen den Paragr. 175: Ich halte die Behauptung aufrecht, daß Fürst v. Bülow homosexuell veranlagt ist, will aber keine grobe Betätigung dieser Veranlagung nachsagen. Das habe ich auch in dem Flugblatt nicht gesagt. — Vors.: Aus dem Flugblatt kann man aber alles mögliche herauslesen. Mit dieser Wirkung mußten Sie rechnen.

Auf weiteres Befragen erklärt der Angeklagte, daß nach seiner Ansicht der Fürst von Bülow der Anstifter der gegen die Liebenberger unternommenen Intrige sei, daß er hinter Harden und Hirschfeld stehe, daß er die ganze Sache eingeleitet habe und sein Ziel gewesen sei, die Tafelrunde zu stürzen. Er bestreite aber, daß er persönliche Rache an dem Manne habe nehmen wollen, der

die Leute der Tafelrunde

gestürzt habe. Er wolle andeuten, daß der Fürst von Bülow seinerseits persönlichte Rache an dem Fürsten Eulenburg habe nehmen wollen. Er, der Angeklagte, habe diesen Artikel geschrieben, um zu zeigen, daß ein Homosexueller die homosexualität ausgeschlachtet habe. Er wisse, daß Dr. Moll s. Z. in der „Zukunft" den Standpunkt vertreten habe daß man zur Abschaffung des Paragr. 175 des St.-G.-B. evtl. über Leichen gehen müsse.

Erster Staatsanwalt Dr. Preuß bestreitet, daß sich der Angeklagte auf den Dr. Moll berufen könne, denn dieser habe keineswegs das gesagt, was der Angeklagte behaupte.

Angekl.: Er habe den Vorwurf gegen den Fürsten nur erhoben, weil er selbst als Homosexueller die Homosexualität politisch ausgenutzt habe. Er habe die Ansicht, daß Fürst v. Bülow ebenso behandelt werden müsse wie der Fürst Eulenburg, und daß, wenn der Reichskanzler geschont wird, dies auch bezüglich des Fürsten Eulenburg der Fall sein müsse. Ich erkläre, daß ich es grundsätzlich ablehne, über undelikate Dinge oder Bettgeheimnisse einen Wahrheitsbeweis anzutreten.

Hierauf wird in die Beweisaufnahme eingetreten. Der als Zeuge aufgerufene

Reichskanzler Fürst v. Bülow

58 Jahre alt, lutherisch, erklärt:

Ich erkläre unter meinem Eide, daß homosexuelle, perverse, widrige Neigungen und Gelüste mir seit jeher nicht nur im höchsten Grade widerwärtig, sondern auch vollkommen unbegreiflich gewesen und erschienen sind. Diese meine eidliche Erklärung bezieht sich nicht nur auf Zuwiderhandlungn gegen Paragr. 175 St.-G.-B., sondern auf alle und jede homosexuelle Neigung, Anlage und Empfindungen in jeder Form und in jedem Grade. Die gegen mich erhobene Anklage ist unwahr und sinnlos. Ich habe folgendes auszusagen:

Der eigentliche Bureaudienst an der Zentralstelle wird von zwei Beamten der Reichskanzlei wahrgenommen, dem Geh. Reg.-Rat Scheefer und dem Geh. Hofrat Seeband. Sie haben die Eingänge zu eröffnen und zu sortieren, Telegramme zu chiffrieren und zu dechiffrieren, Abschriften anzufertigen, Diktate zu schreiben — ich diktiere alles, Erlasse, Briefe, Depeschen; ich spare dadurch Zeit — die sehr umfangreiche Registratur in Ordnung zu halten, auch die Einladung für die Empfänger zu besorgen, den Telephondienst zu versehen, Besorgungen zu machen usw. Diese Leute haben einen sehr anstrengenden Dienst; sie müssen

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent der Invalide Wilh. Schwenk von Wetter, Königstraße 22, ist infolge eines Schädelbruches, den er sich durch Sturz von der Treppe zugezogen, gestorben. Wir haben der Frau des Verstorbenen die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlagkrampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Unter denselben Bedingungen ist auch jeder Abonnent des „Volksgartens" mit 300 Mark versichert.

Das Programm zu unserem 2. Künstler-Konzert

ist nunmehr fertiggestellt. Diejenigen, welche bei dem Billetkauf kein Programm erhalten haben, werden gebeten, solches in den bekannten Geschäftsstellen gegen Vorzeigen der Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Am Konzertabend selbst werden keine Programme mehr ausgegeben.

Dortmunder Künstler auf Reisen.

Unser philharmonisches Orchester (Direktion G. Hüttner) hat am Dienstag im Mozartsaal in der Reichshauptstadt gastiert. Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt über das Konzert:

Das Dortmunder Philharmonische Orchester hat mit seinem Leiter Georg Hüttner nicht die Reise gescheut, um Dienstag ein Gastspiel in der Reichshauptstadt zu absolvieren. Der starke Erfolg hat ihm recht gegeben; in der Tat verlohnte es sich, diesen in respektabler Stärke (70 Herren) erschienenen Körper auch einmal bei uns zu hören. Das Programm war so gewählt worden, daß ein genauer Ueberblick über den künstlerischen Stand des Orchesters gewonnen werden konnte. Mit Beethovens Egmont-Ouvertüre, der 4. Sinfonie von Brahms, dem „Till Eulenspiegel" von R. Strauß, dem Meistersinger-Vorspiel Wagners und dem begleiteten von Professor Marteau ideal schön gespielten A-dur-Violinkonzert von Sinding zeigte Herr Hüttner vor allem beachtenswerte persönliche Eigenschaften auf. Er ist ein Dirigent, der von seiner Aufgabe völlig durchdrungen ist und sie aufs glücklichste löst. Schon äußerlich berührt er sympathisch durch sein wohlerwogenes Verhalten am Pulte; nicht eine Bewegung mehr, als gerade erforderlich. Das vortrefflich disziplinierte Orchester folgt ihm sicher selbst bei einem rhtimisch und technisch so intrikaten Stück, wie es „Till Eulenspiegels lustige Streiche" sind. Es sei aber besonders die überraschend gute Ausführung der Brahms'schen Sinfonie hervorgehoben.

Der „Berl. Börsen-Courier" äußert sich wie folgt:

Im Mozart-Saal gastierte gestern das von Herrn G. Hüttner geleitete Philharmonische Orchester aus Dortmund mit einem Konzert, dem Henri Marteau seine solistische Mitwirkung lieh. Ich hörte von den Darbietungen des Abends Beethovens Egmont-Ouverture, sowie die Brahms'sche E-moll-Sinfonie, deren Vorführung von der künstlerischen Leistungsfähigkeit der Dortmunder Philharmoniker eine durchaus günstige Meinung zu geben geeignet war. Herr Hüttner erwies sich als ein energischer und temperamentvoller Dirigent, der seine vortrefflich disziplinierten Musiker sicher in der Hand hat und sie allen seinen Intentionen dienstbar zu machen weiß. Zugleich verstand er es, nicht nur ein in allen Einzelheiten klares Bild der aufgeführten Werke zu geben, sondern auch ihren musikalischen Inhalt dem Hörer wirkungsvoll zu übermitteln. Nur fiel mir hier und da eine Neigung auf, das Zeitmaß allzu gefühlvoll zu dehnen, die namentlich im Schlußsatz der Sinfonie, wo die ganze mit den feierlichen Akkorden der Posaunen beginnende E-dur-Stelle entschieden zu langsam genommen war, die Einheitlichkeit der Wirkung beeinträchtigte. Im übrigen hinterließ gerade die Sinfonie auch klanglich den besten Eindruck und kam besonders das Scherzo ganz ausgezeichnet zur Geltung. Als weitere Gaben des Abends verzeichnete das Programm „Till Eulenspiegels lustige Streiche" von R. Strauß und das Meistersinger-Vorspiel sowie Sindings von Marteau gespieltes Violinkonzert in A-dur

Johannes Trojan,

der Kladderadatsch-Redakteur und fröhliche Dichter des Weins, erhielt zu seinem 70. Geburtstage von Herrn Weingutsbesitzer Graf zu Geisenheim, dem Besitzer des hiesigen Weinrestaurants „Rheingold", 6 Flaschen des edelsten Rheinweins verehrt. Er hat sich dafür mit folgendem hübschen Gedicht bedankt:

Dank für die Sechse!

Sechs Flaschen sind ins Haus gekommen
Aus Geisenheim mir unversehrt.
Im Keller haben Platz genommen
Sie dann, wohin ja Wein gehört.

Sechs Flaschen! Jede von den Sechsen
Enthielt, so las ich drauf, ein Naß,
Das von den edelsten Gewächsen
Des Rheins gekommen ist ins Faß.

Zuerst wollt' es mich gut bedünken
Ich höbe die sechs Flaschen auf,
Um später eine nur zu trinken
In eines ganzen Jahrs Verlauf.

Dann aber mußt' ich bei mir denken:
Du bist ja schon ein wenig alt,
Und holte, um mir einzuschenken,
Der Flaschen erste alsobald.

O wie der Wein mein Herz erfreut,
So lieblich duftend und so klar!
Ich öffne, glaub' ich, mir die zweite
Der Flaschen noch in diesem Jahr.

Die zweite, ja vielleicht die dritte,
Denn gar zu köstlich ist der Trank.
Für ihn von Herzen — mit der Bitte,
Mir gut zu bleiben — sag' ich Dank.

Berlin den 14. September 1907.

Johannes Trojan.

von 8 Uhr morgens bis zum späten Abend zur Verfügung stehen. Es wird von diesen Beamten ein hohes Maß an Fleiß, Ausdauer und Pünktlichkeit und natürlich auch von Gewissenhaftigkeit verlangt. Es gehen wichtige Sachen durch ihre Hände, Schriftstücke, deren sorgsame Aufbewahrung, exakte Erledigung und sekrete Behandlung das Interesse des Landes gebietet. Das gilt namentlich von allem, was Bezug hat auf die Geschäfte des Landes. Ich halte es daher für meine Pflicht, dafür zu sorgen, daß diese Beamten durch Gehalt und Avancement ein Aequivalent für ihren anstrengenden Dienst erhalten, soweit dies im Rahmen der dienstlichen Interessen und Traditionen zulässig ist. Scheefer, der bereits seit mehreren Jahren eine etatsmäßige Stellung als Hilfsarbeiter innehat, erhielt im vorigen Jahre den Charakter als Geheimer Regierungsrat.

Der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Loebell unterbreitete mir diesen Vorschlag unter Hinweis darauf, daß dies auch in ähnlichen Fällen schon geschehen sei — zum Beispiel bei den Herren Bureaudirektoren der Parlamente — und ich habe zugestimmt. Und nun muß ich noch eins sagen: Ich bin für meine Untergebenen ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter. Ich bin als Mensch

frei von jedem Hochmut.

Aber von Familiarität mit meinen Beamten und ganz besonders mit dem Geheimen Regierungsrat Scheefer oder dem Geheimen Hofrat Seeband ist natürlich nie, weder hier noch in Rom, jemals die Rede gewesen. Seeband, der verheiratet ist, wohnt außer dem Hause. Scheefer hat eine Wohnung in einem Flügel des Reichskanzlerpalais erhalten und zwar lediglich deshalb, damit er rascher zu erreichen ist, wenn es etwas Eiliges zu chiffrieren, dechiffrieren oder zu diktieren gibt. Scheefer hat vielleicht drei- oder viermal im Jahre an meinem Tisch gesessen, bei besonderen Gelegenheiten, an dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und am Geburtstage meiner Frau. Ich bin nie mit ihm spazieren gegangen oder ausgeritten oder gefahren, weder hier noch in Norderney, noch in Rom, noch irgend wo anders. Der Angeklagte hat ferner behauptet, ich wäre der Gegenstand von Erpressungen geworden. Niemals ist mir gegenüber eine Erpressung mittelbar oder unmittelbar auf homosexuelle Dinge ausgeübt oder auch noch versucht worden.

Endlich ist auch in der Flugschrift noch behauptet worden, ich stände hinter den Angriffen, welche die Zukunft gegen eine Reihe bekannter Persönlichkeiten mit Bezug auf Homosexualität und Kamarilla gerichtet hat. Ich stehe diesen Angriffen ganz fern, habe sie weder veranlaßt noch beeinflußt. Als Reichskanzler und als Mensch habe ich es für meine Pflicht gehalten, den gegen mich erhobenen **unerhörten Beschuldigungen** sofort und öffentlich entgegenzutreten. Und wie jeder Staatsbürger habe ich das Recht, gegenüber derartigen Angriffen zu appellieren an den **Schutz der Gerichte** und den **Ernst der Gesetze.**

(Schluß des Prozesses siehe 1. Seite 2. Blatt.)

Ein Stationsgebäude vom Personenzug überrannt.

Der Schauplatz eines eigenartigen Unfalles ist gestern die Station **Dülken** gewesen. Ein Telegramm von dort meldet:

Heute früh geriet der von **Brüggen kommende Zug** bei der Einfahrt in den Bahnhof von Dülken auf ein **Nebengleis** und **fuhr in das Stationsgebäude. Die Lokomotive** steht vollständig in dem Zimmer der Fahrkartenausgabe und der Stationstelegraphie. Von dem Zuge sind zwei **Personenwagen gänzlich zertrümmert,** die anderen Wagen sind stark beladene Güterwagen. Ueber die Ursache ist Bestimmtes noch nicht zu erfahren. Es scheint, daß der Zug bei dem **starken Nebel,** der die Schienen sehr schlüpfrig machte **nicht rechtzeitig hat bremsen** können, daß die Güterwagen mit voller Wucht nachdrängten und den Zug weitertrieben. **Verletzt sind acht Personen, darunter einige sehr schwer.** Unter den Verwundeten befinden sich **einige Schüler,** die in Dülken die Schule besuchten. Es sind Söhne von Dr. Neleop aus Brüggen und von Pastor Quack aus Burgwaldniel.

Kesselexplosion auf dem Schulschiff Blücher.

Unsere Marine ist, nachdem sich erfreulicherweise seit längerer Zeit kein größerer Unfall ereignet hatte, gestern von einem folgenschweren Unglück heimgesucht worden. An Bord des bei Mürwik in der Flensburger Föhrde vor Anker liegenden jetzt als Hulk dienenden Schulschiffes „Blücher" explodierte gestern früh der Hilfsdampfkessel, wobei nach den bisherigen Feststellungen acht Personen ihren Tod gefunden haben, während 22 schwer verletzt wurden.

Flensburg, 6. Nov. Die Explosion auf dem früheren Torpedoschulschiff, jetzigen Kasernenwohnschiff „Blücher" in Mürwik ereignete sich heute früh 9 Uhr 10 Min. während des im Maschinenraum erteilten Unterrichts an die Maschinistenanwärter. Von außen sah man plötzlich eine mächtige Rauch- und Feuergarbe, die das Schiff für einen Augenblick völlig einhüllte. Der Teil des Mittelschiffs, in dem der Kessel ruhte, war völlig zerstört. Aus den Trümmern heraus waren lautes Schreien und entsetzliche Hilferufe vernehmbar.

Durch die gewaltige Explosion wurden die Leute gegen die Wände und Decken geworfen. Der Anblick, der sich den Zuhilfeeilenden bot, war wegen der Art der Verletzungen ein entsetzlicher. In der Hauptsache waren den Verletzten Beine und Arme abgeschlagen, anderen waren wieder die Köpfe abgerissen und die Brust total zerquetscht. Bis jetzt ist die Zahl der Toten und Verletzten nicht genau festgestellt, man mutmaßt, daß die Zahl der Toten acht beträgt. Unter den Getöteten und Verletzten befinden sich keine Offiziere, es sind Bootsleute, Deckoffiziere sowie Maschinistenanwärter. Die Gesamtzahl der Verunglückten läßt sich deshalb nicht feststellen, weil noch viele unter den Trümmern begraben liegen. Die Flensburger Schiffswerft sandte bereitwilligst Leute mit Dampfern zur Hilfeleistung. Das Garnisonlazarett ließ sämtliche Tragkörbe an Bord bringen. Die Schwerverletzten wurden in das hiesige Garnisonlazarett gebracht. Zehn Privatärzte aus der Stadt bemühten sich, den Verletzten Hilfe zu bringen. Die Ursache der Explosion ist bisher unaufgeklärt.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Katastrophe auf dem Schulschiff Blücher.

Flensburg, 6. Nov. Der auf dem früheren Schulschiff „Blücher" explodierte Backbordhinterkessel diente nur Zwecken der Beleuchtung und Luftdruckanlagen. Während der Katastrophe hob sich das gesamte Deck, um gleich darauf wieder zurückzufallen. Die gewaltige Detonation wurde von der gleichfalls auf der Station liegenden „Württemberg", die sich mit dem Kreuzer „München" zu einer Schießung in die Außenförde begeben wollte, gehört. Daraufhin wurde sofort die Wache klar gemacht. Inzwischen hatten sich die an Bord zurückgebliebenen Matrosen an die Rettungsarbeiten gemacht. Den zu Hilfe eilenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Hinter dem Schornstein war eine mehrere Meter hohe Oeffnung entstanden. Die Pfeiler und Stützen waren wie Streichhölzer zerknickt und erschwerten den Retenden, die in beständiger Gefahr schwebten von herabstürzenden Pfeilern erschlagen zu werden, außerordentlich die Rettungsarbeiten. Die Leichtverletzten begaben sich trotz ihrer Wunden sofort an die Rettung ihrer Kameraden.

Die Zahl der Verunglückten

wäre weit größer gewesen, wenn die Katastrophe an einem Regetage zum Ausbruch gekommen wäre. Im Augenblick des Unglücks befanden sich über 300 Mann von dem Hulk auf den Uebungsfahrzeugen.

Wir schließen hieran folgende amtliche Meldung:

Flensburg, 6. November. Bei der heute erfolgten Explosion des BV. achteren Kessels S. M. S. „Blücher" sind, soweit bis jetzt festgestellt, getötet: Obermaschinist Becker, Obermaschinistenmaat Wilhelm Hildt, Maschinistenmaat Johann Saul, Oberbootsmannsmaat Karl Hehn, Torpedoheizer Oswald Teller, Heizer Edmund Schmitz, Johann Keller, Obermatrose Karl Nieckau, Matrose Wilh. Leu und Heizer Wilhelm Kellner. Schwer verwundet sind: Torpedobobermaschinist Boß, Torpedomaschinistenmaat Karl Rißmüller, Torpedomaschinistenanwärter Max Dedermann, Willi Penner, Richard Ballhause, Nase, Torpedemaschinistenanwärter Richard Fritzsche, Kurt Nanbig, Heinrich Cordes, Johannes Schrickel, Louis Dickmann, Torpedoheizer Willi Kerzler, Oberheizer Adolf Weber, Paul Nogacki, Heizer Heinrich Peters, Torpedoheizer Wilhelm Nülle, Oberbootsmannsmaat Walter Burath, Obermatrose Richard Schwabe, Matrosen Anton Tönsing, Peter Thiel, Paul Migga, Oberbottelier-gast Heinrich Schrader.

Die Zahl der Toten beträgt jetzt 10, die der Schwerverletzten 22 Personen. Matrose Leu und Heizer Kellner, welche sich bei Ausbruch der Katastrophe als Posten an Bord befanden, wurden hoch in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Meer geworfen, wo sie durch Taucher aufgefunden wurden. Das Gewimmer der Schwerverletzten an Bord ist schrecklich. Mehrere der Toten konnten nur durch die Namen in der Kleidung identifiziert werden. Herzzerreißende Szenen spielten sich am Wachtor der Torpedostation und an der Blücherlandungsbrücke ab. Hier suchten Mütter zu erforschen, ob ihr Sohn mit zu den Verunglückten gehöre, dort bemühten sich wieder Schwestern und Bräute, die Namen der Verletzten und Getöteten festzustellen. Das Kommando wurde von Hunderten mit Anfragen von auswärtigen Verwandten bestürmt. In opferwilliger Weise bemühten sich die Privatärzte der Stadt und Sanitätskolonnen, den Verwundeten Hilfe zu bringen.

Ueber die Ursache der Explosion ist bisher Positives nicht festgestellt worden. Jene, die Auskunft hätten geben können, zählen zu den Toten. Der Inspektor der Torpedoinspektion, Admiral Heye-Kiel, traf hier zur Untersuchung der Katastrophe ein. Sämtliche Flaggen der Schiffe und Behörden wurden auf Halbstock gesetzt.

Ueber das Eisenbahnunglück Dülken,

bei dem die Maschine des Zuges direkt in das Stationsgebäude hineingefahren ist, erhalten wir nachstehendes Privattelegramm:

Köln, 6. Nov. Wie jetzt festgestellt ist, entstand das Unglück infolge Nässe der Schienen, so daß das Bremsen und der Gegendruck der Maschine wirkungslos blieb. Schwer verletzt sind: Pastor Quak aus Bergwaldnis, Wilhelm Kapphausen, Karl Hirsch, Adolf Rompen, Emma Lank, Martin Mehlkopp, Wilhelm Tobberath, Martin Wirt und Friedrich Rosenthal. Professor Bardenheuer und fünf Aerzte vo mhiesigen Hospital fuhren mit einem Hilfszuge nach Dülken. — Die Maschine fuhr, wie uns ferner telegraphiert wird, durch ein Fenster des Stationsgebäudes. Die Familie des Bahnhofswirts, die im ersten Stock wohnt, sprang voller Schrecken aus den Betten. Man glaubte, ein Erdbeben habe das Stationsgebäude ins Wanken gebracht.

Das Eingreifen der Staatsanwaltschaft im Harden-Prozeß.

Berlin, 7. Nov. Wie eine hiesige Zeitungskorrespondenz durch Information erfahren haben will, ist die Anklage gegen Harden von der Staatsanwaltschaft auf direkten Befehl des Kaisers erhoben worden. Es sollen sämtliche Zeugen, die vorher nicht vernommen worden sind, zur Aussage gezwungen werden. Auch Graf Moltke wird als Zeuge erscheinen und seine Aussage durch Eid erhärten.

Hierzu bemerkt das „B. T.":

Wir geben diese Nachricht der Vollständigkeit wieder. Uns erscheint es höchst zweifelhaft und die Verantwortung für deren Richtigkeit überlassen wir der Information.

Gemeinsame Reise des Kaiserpaars nach England.

Nach den neuesten Dispositionen wird die Kaiserin, wie wir mitteilen können, ihren Gemahl nun doch auf der Reise nach England begleiten. Die Tatsache, daß dieses der Fall ist, läßt den erfreulichen Schluß zu, daß die Erkrankung ihrer Nichte, der Braut des Prinzen August Wilhelm eine nur ganz leichte ist. In England wird dieser Entschluß der deutschen Kaiserin jedenfalls aufrichtige Freude erwecken, namentlich bei dem britischen Königspaare, daß nach der in Windsor eingetroffenen Absage noch als dringend die Kaiserin darum gebeten hat, gemeinsam mit dem Gemahl die Fahrt nach dem Inselreich zu machen. Auch bei uns in Deutschland kann die Aenderung in dem Beschlusse der hohen Frau nur angenehme Empfindungen erwecken.

Was bleibt?

Die „Tägliche Rundschau" schreibt zu dem gestern beendeten Prozeß Bülow gegen Brand:

Berlin, 7. Nov. Man kann ein Gefühl der Beschämung nicht lassen, daß der erste Beamte des deutschen Reiches vor die Schranken eines deutschen Gerichtshofes treten und vor aller Welt erklären mußte, daß er nicht als homosexuell empfindender oder gar handelnder Mensch reif für die Verachtung seiner Mitmenschen sei, daß er nicht gegen den Paragr. 175 gefehlt habe und daß ihm perverse, abnormwidrige Neigungen im höchsten Grade widerwärtig und vollkommen unbegreiflich seien. Die Anwürfe sind so glatt zu Boden gefallen, daß sich auch der böswilligste Verleumder hüten wird, sie fürderhin zu beachten. Die Gerichtsverhandlung hat den Beweis erbracht, daß für die Verdächtigung des Reichskanzlers auch nicht das Mindeste eines Anhaltspunkte zu erbringen war und der in seinem krankhaften Fanatismus fast bemitleidenswerte Beleidiger hat seine verdiente Strafe erhalten.

Trotzdem läßt sich der bittere Nachgeschmack der Affäre nicht verwischen. Welches Bild bieten wir nun schon seit Wochen dem Auslande. Muß man nicht draußen glauben, daß Nachrichten aus Deutschland künftig unter Quarantäne zu stellen seien, da sie nur von Skandalprozessen und Hofintriguen zu berichten wissen und muß man nicht annehmen, daß wir alle politischen Sorgen beiseite geschoben haben, nur um unsere sittlichen Sümpfe auszutrocknen und einen unserer hochgestellten Männer nach dem anderen darüber zu untersuchen, ob er normal empfinde oder ein Wüstling sei? Welchen Eindruck muß es auf den römischen Polizeipräsidenten gemacht haben, als aus Berlin die Anfrage kam, ob der Kanzler des deutschen Reiches früher als er noch deutscher Gesandter am Quirinal war in der Liste der römischen Polizei als Homosexueller geführt worden sei. Es ist widerwärtig, und so sehr man wünschen möchte, daß wir uns aus diesen Widerwärtigkeiten und Gemeinheiten bald auf reines Land retten könnten, ist doch kein Ende abzusehen, denn in den aufgewühlten Schmutzgewässern wird noch lange herumgestochert werden. Der unselige Moltke-Hardenprozeß wird seine unvermeidliche Fortsetzung erfahren und wenn er auch das zweite Mal in ordentlicher Gerichtsverhandlung zum Austrage kommen wird, so kann es doch nicht ausbleiben, daß Unrast aus allen Winkeln zusammengekehrt und Europa unter die Nase gehalten wird.

Man hat dieser Tage zum Troste die schöne Phrase vom luftreinigenden Gewitter oft angewendet, aber mit wenig gutem Grunde. Ja, wenn es noch ein Gewitter wäre, das über die Schuldigen niederginge, aber die Vorgänge vor unseren Augen spielen sich nicht in der Region der Gewitter, sondern unten am Boden, wo er am schmutzigsten ist, ab, und keine großen Mächte stoßen aufeinander, sondern Klatsch, Verleumdung und Schamlosigkeit behaupten das Feld. Die Bülowklage verdanken wir einmal den Angriffen Hardens auf die Liebenberger Tafelrunde und andererseits der immer schwächer werdenden Propaganda für die Aufhebung des Paragraphen 175, die den Terrorismus nun auch praktisch nicht mehr verschent, daß ihre Propaganda für die Anerkennung der Perversen alle gleichberechtigt mit dem gesunden Empfinden zum Verwechseln ähnlich sei. Daß man diese Propaganda hat so groß werden lassen, darin liegt ein Verschulden unserer Behörden und ebenso darin, daß man augenscheinlich bei hochgestellten Personen oft ein Auge zugedrückt hat, wo man hätte rücksichtslos zufassen müssen ohne Ansehen der Person.

Nun hat man einen der Terroristen bestraft, der nicht in geheimnisvollen Andeutungen zu reden verstand, sondern aus krankhaftem Triebe heraus frisch und plump faßbare Beleidigungen in die Welt schrie. Nun soll die Luft gereinigt sein! Als ob der Skandal, der heute die Welt verpestet und der Sozialdemokratie neue Hoffnungen auf Wahlsiege schafft, von diesem Gernegroß hervorgerufen wurde, oder als ob die Feststellung, daß Fürst Bülow nicht homosexuell veranlagt ist, irgend einem Vernünftigen etwas neues gebalen hätte. Der Skandal wurzelt doch vielmehr in der noch immer unter Beweis stehenden Anklage, daß die Liebenberger Tafelrunde die nächste Umgebung des Kaisers aus sittlich belasteten, anormalen Personen bestanden hätte, die eine Kamarilla gebildet und den Kaiser gegen die verantwortliche Regierung beeinflußt, ihn zu gemeinschädlichen Maßregeln in der auswärtigen Politik veranlaßt hätten.

Ein Luftreinigendes Gewitter.

Die Skandalprozesse folgen einander, aber sie gleichen sich nicht. Noch ist der ungeheure Lärm, den der Moltke-Harden-Prozeß verursacht hat, nicht verklungen, und schon wieder spielte sich vor den Schranken eines Berliner Gerichts ein Prozeß auf einem ähnlichen schmutzigen Hintergrunde ab. Freilich war in diesem Falle der Verlauf gleich dem Ausgange ein völlig anderer, als im ersteren. Diesmal saß ein nicht nur körperlich, sondern auch seelisch kranker Narr auf der Anklagebank, der ohne Prüfung ihm zugetragene Gerüchte, die dem Reichskanzler homosexuelle Neigungen und Betätigungen beschuldigten, verbrämt mit anderen beleidigenden Angriffen auf den höchsten Reichsbeamten, weitergetragen hatte. Niemand hatte von Anfang an diesen Anschuldigungen auch nur den geringsten Glauben geschenkt. Ueberall war man von deren völligen Grundlosigkeit überzeugt.

Wenn man diesem neuesten Skandalprozeß trotzdem mit einiger Spannung entgegensah, so geschah dies lediglich, weil man erwartet hatte, daß durch die Gerichtsverhandlungen eine Intrige gegen den Reichskanzler, vielleicht auch noch andere Fäden aufgedeckt werden würden, die etwa von der Affäre Harden zur Affäre Brand führen könnten. Nun, es sei gleich vorweg festgestellt, daß sich diese Erwartung in keiner Weise erfüllt hat. Die Verhandlung hat vielmehr ergeben, daß, wie Fürst Bülow nach seinem eigenen beeideten Zeugnis den Angriffen Hardens gegen den Fürsten Eulenburg völlig fernsteht, der letztere ebenso mit den Brandschen Angriffen gegen den Fürsten Bülow nicht das Geringste zu tun hat. Damit hatte eigentlich dieser neueste Skandalprozeß jede politische Bedeutung verloren, und da auch sonst die Sensationslust hierbei kaum auf ihre Rechnung kam, so wird man es wohl allseitig begrüßen, daß es gelungen ist, trotz ausgiebiger Beweisaufnahme und trotz Eingehens auf alle Wünsche des Angeklagten und seines musterhaft taktvollen Verteidigers diese Sache an einem einzigen Tage zu erledigen.

Daß Fürst Bülow aus dem Prozeß in jeder Hinsicht unbemakelt und gereinigt hervorgehen würde, entsprach, wie gesagt, der allgemeinen Annahme. Immerhin ist es von Wert, daß sich selbst der fanatisch für seine Sache (die Homosexualität) kämpfende Angeklagte schließlich von der absoluten Grundlosigkeit der ihm zugetragenen Gerüchte überzeugte und dem Fürsten Bülow eine rückhaltlose Ehrenerklärung gab, womit er übrigens vor Toresschluß seine verfahrene Lage noch einigermaßen verbesserte. Auf Bülow ist nicht ein Stäubchen der Verleumdungen sitzen geblieben, die allem Anschein nach von Kreisen der Homosexuellen ausgegangen sind, die es lieben, hochstehende Persönlichkeiten als ihres Gleichen zu stempeln, um damit sich und ihrem Laster ein gewisses Ansehen zu verschaffen. Einer der Urheber ist ein Graf Günther von der Schulenburg, der, ein Schwager eines verstorbenen Bruders des Reichskanzlers, nach dem Zeugnis der Kölner Polizei selbst homosexuell ist und sich das Vergnügen gemacht hat, auch den „lieben Bernhard" als einen Homosexuellen auszugeben, worauf der Angeklagte Brand auch prompt hereingefallen ist, was er nun schwer zu büßen hat.

Pressstimmen zum Prozeß v. Bülow-Brandt.

„Rheinisch-Westf. Zeitung":

Leider hat auch dieser Prozeß die Feststellungen Hardens bestätigt, daß in hohen Hofkreisen in Berlin das homosexuelle Laster verbreitet ist. Selbst Fürst Bülow gab als Zeuge zu, daß ihm seit Jahren ungünstiges über den Fürsten Eulenburg und Genossen hinterbracht worden sei, aber ohne jene tatsächlichen Unterlagen, die zu seinem Einschreiten erforderlich gewesen wären. Sollte diese schlimme Pest unter den Hofchargen so allgemein verbreitet sin, wie unsere inneren und äußeren Feinde so triumphierend glauben, so müßte ihr ganzer Herd ausgeräuchert ausgebrannt werden.

Wir trauen sowohl dem Kaiser wie seinem Kanzler den besten Willen zu, erforderlichen Falles im tiefer Schärfe gegen alle Schuldigen vorzugehen. Das läßt uns wieder aufatmen in dieser Atmosphäre des Schmutzes, die uns jetzt seit Wochen einhüllt: daß Fürst Bülow in männlicher Gesinnung seinen Abscheu, seine völlige Verständnislosigkeit gegenüber homosexuellen Neigungen entschieden aussprach.

„Kölnische Ztg.":

Aus der Beweisaufnahme ist als Ueberraschung hervorzuheben, daß der Fürst Philipp zu Eulenburg dieses Mal der Vorladung als Zeuge Folge geleistet hat. Mühsam und von seinem Sohne und dem Kammerdiener mehr getragen als geführt, ist er vor den Schranken erschienen, hat mit fester Stimme den Eid geleistet und ausgesagt. Mit dem heutigen Prozesse stand diese Aussage nur in losem Zusammenhange, er erklärte vielmehr selbst, er wolle lediglich diese Gelegenheit benutzen, sich gegen Anschuldigungen zu verwahren als habe er je gegen Paragraph 175 des Strafgesetzbuches gefehlt. Er fügte hinzu, daß er niemals gegen den Fürsten Bülow intrigiert habe.

Diese Erklärung und die vorausgegangenen des Reichskanzlers, daß er in keiner Weise die Artikel der Zukunft inspiriert habe, waren die einzigen wesentlichen Anklänge an die politischen Auseinandersetzungen aus dem Prozeß gegen Harden. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Pusch, verhinderte im übrigen jegliche politische Erörterung, weil die Anklage si chnur auf die Zurückweisung der widrigen Verleumdungen gegen den Fürsten Bülow bezog. Diese ebenso nichtsnutzige wie leichtfertige Verleumdung hat ahre harte, aber gerechte Sühne gefunden.

„Magdeb. Zeitung":

Es ist tief beschämend: Der höchste Beamte des Deutschen Reiches muß einem nach eigenem Bekenntnis nicht normal beanlagten Skribenten vor dem Richter darüber Rede stehen, ob er mit Untergebenen in „erotisch betontem" — um die feine Hardensche Begriffsnuancierung anzuwenden — Verkehr gestanden hat, die Dienerschaft des ehemaligen Botschafters in Rom wird unter Eid darüber vernommen, ob dort schon derartige Klatschereien herumgetragen worden sind, ein Sekretär und ein Registrator der Reichskanzlei wird befragt, ob es zwischen ihm und seinem höchsten Chef Umarmungen und Küsse gegeben habe, ja die Verwandten werden auf Herz und Nieren geprüft, weil, wenn es beim Nessen nicht ganz richtig stehe, die Vermutung nahe liegen würde, daß auch der Onkel „oi" sei.

Mit der Aussage des Reichskanzlers, die das ganze Gebäude der gegen ihn gerichteten Angriffe vernichtete und die Agitation für die Beseitigung des Paragr. 175 des Strafgesetzbuches gebührend kennzeichnete, war der Prozeß entschieden. Das war das einmütige Urteil des Publikums, das nach, als der Kanzler den Saal verließ, ehrerbietig erhob. Auch die Haltung der Verteidigung zeigte, daß sie die Sache des Angeklagten verloren gab. Dieser interessante junge Mann mit dem Knebelbarte und Hundepeitsche im Namen Stirnes (wie würde der solchen Jüngern mit der Hundepeitsche heimleuchten!) für die Freiheit der Homosexualität kämpfend und bald sich anarchistisch gebärdet, bald aus dem Gefängnisse in Gnadengesuchen in Königstreue schwärmt, hatte dann noch das Unglück, daß sein Kronzeuge, der Reichsglöckner Gehlsen, gänzlich versagte.

Es entspann sich zwischen beiden ein unerquicklicher Streit. Jeder behauptete, den Klatsch vom andern zu haben und Dr. Hirschfeld, auf den man rekurrierte, lehnte alle Verantwortung ab. So bot das Sachliche des Prozesses nicht das geringste Interesse, obwohl als der Anstifter der Intrige gegen den Fürsten Bülow Graf Günther von der Schulenburg, der Bruder der Schwägerin des Fürsten, entlarvt wurde. Der Graf war, obwohl vorgeladen, nicht erschienen. Der Reichskanzler schüttelte diesen Verwandten, den Freund der Gehlsen und Brand, verachtungsvoll von sich ab.

Vermischtes.

Berlin, 6. Nov. (Todessturz auf einer nächtlichen Automobiltour). Der Chauffeur Stemmler fuhr abends mit zwei Bekannten nach einer Wirtschaft in der Knesebeckstraße. Von hier wollten sie in Begleitung des Wirtes, dessen Frau und einer Mamsell nach Pichelsberge fahren. Bei der steilen Abfahrt am Pichelsberge, unmittelbar bei der Kilometerbrücke, sauste plötzlich das Automobil mit voller Wucht gegen einen Baum. Der Chauffeur Stemmler und der Techniker Raste der auf dem Vordersitz saß, wurden in weitem Bogen herausgeschleudert, kamen aber ohne ernstliche Verletzungen davon. Auch Frau Schulz und ihre Mamsell sowie der Friseurgehilfe erlitten nur leichte Hautabschürfungen, während Herr Schulz unter das Gefährt geriet, das bei dem Anprall in der Mitte auseinanderbrach. Als man ihn unter den Trümmern hervorzog, war er bereits eine Leiche; der Brustkasten war ihm eingedrückt worden.

— **Berlin,** 6. Nov. Der Hilfsweichensteller Galling gestand zu, seine Meldung über den Bahnfrevel zwischen Karlshorst und Sadowa, wo angeblich zwei Schwellen über das Gleis gelegt worden seien und er selbst mißhandelt worden sei, **erfunden zu haben.**

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 7. November.

Bezirksausschuß. Vor dem Bezirksausschuß in Arnsberg standen gestern noch 2 Verwaltungsklagen im Streitverfahren zum öffentlichen Termine an. Es klagte 1. die Polizei-Verwaltung hier gegen den Althändler Ludwig Kessebrock auf Untersagung des Gewerbes als Althändler. Der Bezirksausschuß erkannte dem Klageantrage entsprechend. 2. Klagte der Restaurateur Karl Merkert hier gegen den Magistrat und die Polizeiverwaltung hier auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft in dem Hause Langestr. 50. Der Bezirksausschuß wies den Kläger unter Verneinung der Bedürfnisfrage kostenfällig ab.

Stadtverordnetenwahl. Für die bevorstehenden Wahlen ist eine Drucklegung der Wählerlisten erfolgt. Die Drucklisten werden zum Preise von 1 Mk. für die 1. und 2. Abteilung und für 1 Mark für jeden Wahlbezirk der 3. Abteilung sowie des Wahlbezirks Körne im Bureau des städtischen statistischen Amts, Südwall 2, Zimmer 12, abgegeben.

Ueberfahren. Der Fuhrmann Gustav Nabanus fiel in der Münsterstraße von seinem Fuhrwerk und wurde so unglücklich überfahren, daß er außer einer Kopfverletzung auch innere Verletzungen erlitt. Der städtische Krankenwagen brachte den Genannten ins Brüderkrankenhaus.

Vom Bau gestürzt. Der 16jährige Klempnerlehrling Wilhelm Kalthoff stürzte heute vormittag aus dem 2. Stockwerk eines Hauses in der Bornstraße. Da er sich anscheinend innere Verletzungen zugezogen hatte, wurde er mittels Krankenwagens ins Brüderkrankenhaus geschafft.

Zur Verschönerung des Nordmarktes. Heute tritt das Preisgericht zur Prämiierung der eingegangenen in der Realschule an der Münsterstraße ausgestellten Entwürfe für die Umgestaltung des Nordmarktes zusammen. Dem Preisgericht gehören an die Herren Oberbürgermeister Geheimrat Schmieding, Bauräte Kullrich und Bodermann, Herzoglicher Promenaden-Inspektor Kreis-Braunschweig und Gärtnereibesitzer Stoffregen hierselbst.

Ein Einbruchsdiebstahl wurde in vergangener Nacht in dem Geschäft des Konsumvereins, Rheinischestraße 63, ausgeführt. Die Ladentüren wurden gewaltsam erbrochen, desgleichen ein Schrank, aus dem das vorhandene Wechselgeld gestohlen wurde. Außerdem sind den Spitzbuben mehrere Kisten Zigarren, verschiedene Sorten Wurst, Wein und etwa 20 Arbeitshemden in die Hände gefallen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 6. Nov. (Börse.) Die Gefahr einer neuerlichen Erhöhung der Londoner Bankrate bleibt vorerst als Damoklesschwert über den Börsen hängen, und dieser Umstand erklärt die Zurückhaltung, die sich auch heute an den Märkten fühlbar machte. Unsere Börse eröffnete zwar mit fast durchweg etwas erhöhten Preisen, ohne daß jedoch Unternehmungslust aufkommen konnte. Nach Schluß der ersten Geschäftsstunde bewirkte ein neues bekannt gewordenes Hamburger Fallment Abgaben besonders in Bankaktien, die angeblich vorwiegend für Hamburger Rechnung geschahen. Die fortgesetzten Hamburger Zahlungseinstellungen lassen die dortige geschäftliche Lage in einem recht zweifelhaften Lichte erscheinen. Man diskutierte auch die geänderten Reisedispositionen des Kaisers und dessen längeren Aufenthalt auf der Insel Wight. Nach der eingetretenen Abschwächung stellten sich die leitenden Bankaktien auf ihren ungefähren gestrigen Schlußstand, einzelne waren um kleine Bruchteile niedriger. Montanwerte setzten mit höheren Preisen ein, um dann noch teilweise unter ihren gestrigen Schlußstand zurückzugehen. Dies gilt für Bochumer, die dreiviertel Prozent niedriger waren, und Laura, die ½ Prozent nachgaben. Dagegen waren Phönix etwas gebessert. Auch Rheinstahl 1 Prozent und Gelsenkirchener dreiviertel Prozent höher.

In den gestrigen Standesamtsnachrichten muß es unter Eheschließungen heißen: Geschäftsreisender H. Hölsch und Lina Buch.

I. Etage,

8 Räume, mittleren Westenhellweg, auch für Büros, Ateliers, Etag.-Geschäfte zu vermieten. 40545
Näheres **Brückstraße 64.**

Part.-Etage 1. Jan. zu vermieten. Das. schön **möbliert.** Zimmer fr. Nordstr. 1½. p.

Herrschaftl. 2. Etage z. Jan. od. Febr. z. verm. Näher. **Fr. Brüggenolte,** Luisenstr. 31. (

Geräumige 2. Etage per 1. 1. 08. ev. früher preiswert zu vermieten. Rheinischestraße 33, II.

Abgeschl. P.-Etage Stolzestraße 26 (vord. Hohestraße) 4 Z., geschl. Veranda, Koch- u. Leuchtg., an ruh. Fam. f. M. 480 z. vm. Näh. daselbst.

Für Brautleute
Abgeschl. 3. Etg., 4 sch. Zim. mit all. Zubeh. im Süd. f. Mk. 425 z. 1. Jan. z. verm. Cohen, Brüderweg 58, II. (

Sofort und später **Redtenbacherstraße**
herrsch. Wohnungen
von 4 und 5 Zim. m. Zub. bill zu verm. Näh. das. 28, p.

Eine Wohnung
von 4 klein. Zimmern, eine Treppe hoch, u. ein Bodenz. an ruh. erwachs. Pers. sof. od. spät. zu verm. Mietpreis 22 Mark. 1. Kampstraße 83.

Abg. Wohnungen, 2, 3 u. 4 Z. u. 2 Mans., 1. Dez. od. 1. Januar zu vermieten. (Brunnenstraße 30, parterre.

Part.-Wohn., abgeschl., 4 Räume, an ordl. Fam. per 1. Januar zu vermieten.) Näh. Schubertstraße 13.

Herrsch. Etagen-Wohnung, 4 Z. nebst Badez., Speisezim., gr. Balk., Erk., Elektr., Kochgas, 1. u. 3. E., z. 1. Dez. od. Jan. zu verm. Stauffenstr. 64, p.

4 sch. Zimm. z. 1. Jan. und 2 kleine per sof. zu verm. (Näh. Oestermärschstr. 9.

Etagenwohnung von 4 Räumen, Mans. u. Zub. 1. Jan. 1908 z. verm. Voßstr. 38. (

Wohnung, Weißenburgerstraße, 4 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. (Näheres Ostwall 17.

Mehrere Wohnungen
2 u. 3 Zimm. zum 1. Dez. zu verm. Schützenstr. 46. (

Sch. Wohn. v. 3 Z. sof. o. sp. z. v. Braunschweigerstr. 26, I

Wohnung, 3 Zimm. und Balk., 300 Mk. pr. Dez. Etg. 4 Zimmer u. Mans., Vor- und Hintergarten pr. Febr. zu verm. Kielstraße 68.

2 u. 3 **Zimm.-Wohnung** per sof. u. 1. Jan. zu vermiet. Näh. Blumenstr. 18. 40515

3 sch. Zim., abgeschl. 1. E., p. 1. Dez. zu verm. Näheres) Schleswigerstr. 6, part.

Mehr. 1, 2 u. 3 Zim.-Wohn. sof. u. 1. Dezbr. zu vermiet. Näh. Kirchenstr. 17, 1. Etg. (
2 u. 3 Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres Bornstraße 124, **Ritter.**

3 sch. Z. 1. Dez., 3 1. Jan. zu vm. Missundestr. 47. (

Schöne Wohnungen von 3 und 2 Zimmern auf sofort zu vermieten. (83525 Steinstraße 20. (

Abgeschl. Wohn. v. 3 Zim. Huckarderstr. 146 per sofort od. spät. zu verm. Näh. **Baugesch. Franke,** Münsterst. 79.

3 Zimmer, abgeschl., der Neuzeit entsprechend **eingerichtet,** elektr. Licht einschl. Leuchtkörper, Kochgas, Veranda, Waschküche etc. **sind in bess. Hause an nur ruhige Fam. pr. bald zu vermieten.** Näh. Hohestr. 129, 1. Etg.

1 Etagen-Wohnung v. 3 Z., 1 Mans.-Wohn. v. 3 Zimm. z. verm. Burgholzstr. 41. (

3 Zimmer, 2. Etage, abgeschl., per 1. Jan. an ruh. L. z. vm. Westerbleichstr. 57. (

3 Zimmer v. 1. Jan. zu verm. Baumstr. 10, 2. E. (

3 Zim. sof. 2 Z. 1. Dez. z. verm. Clausthalerstr. 36. (

2 u. 3 Zim. per 1. Jan. zu verm. Adlerstraße 100. (

3 Zimmer, abgeschl., 1. Jan. an ruhige Leute zu verm.) Lortzingstr. 27, 1. Et.

Wohnung, 1. Etg., abgeschl., 3 Zimm. u. 1 Mans. mit all. Bequemlichk. sof. zu vm. Näheres Hohestraße 131. (83757

3 Zimmer, 2. Et., z. 1. Jan. zu v. Oesterholzstraße 10.

Wohnung, 3 Z. abgeschl. Nähe Hösch, Schlosserstr. 53 sofort oder zum 1. Dezemb. zu vermieten. Zu erfragen Oesterholzstraße 6. (83871

Eine schöne große Wohn. von 3 Zimmern für sofort oder 1. Dez. zu vermieten. **Wirt Schmitt,** Ecke Rheinische- und Ofenstraße. (

3 Part.-Z. m. Stall sof. 3 Zimm., 2. Et., spät. zu vm. 83838) Düppelstraße 27.

2 anst. Leute erh. v. heizb. **Schlafst.** Baumstr. 12, III. l.

1—2 **Zimmer** z. verm. Rondel 4, a. Körnerplatz.

2 Zimmer und 2 Mansardenzimmer sof. zu verm. Näheres bei **Rabanus,** Kronaustraße 28, 1. Etage. (

---

2 Zimmer v. 1. Dezbr. zu verm. Flensburgerstr. 6. (

2 Zimmer fortzugsh. sof. zu vermieten. Saarbrückerstraße 13. (83781

2 sch. Z. umständeh. sof. zu verm. Baumstraße 8. (

2 schöne Zimmer sof. z. vm.) Münsterstr. 104, 1. Etg.

Wohnung 2 Zimm. Stall, Lager etc. sof. od. sp. z. vm. 83894 Kielstr. 68.

2 Zimmer zum 1. Dezember zu verm. Zimmerstraße 56.

Wohnung
) Burgholzstr. 41, 2. Etg.

1 groß. Zim. i. Hinterh. sof. zu verm. Kielstr. 31, 2. E.

Wohnungen.
Mehrere Wohnungen im Vorder- u. Hinterhaus auch Stall, sof. zu vermieten.) Burgholzstr. 56.

Wohn. mit od. o. Stall ev. a. m. Geschäftskeller zum 1. Januar zu vermieten. (Näh. Kielstraße 31, 2. Etg.

Im Nördlichen **1 Wohn. mit Pferdestallung** sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. (83745

2 kleine leere Mansardenzimmer an einz. Person sofort oder spät. zu verm. **Ostwall 29.** I.

2 Mansard. an einz. Pers. od. kinderl. Fam. zu verm. Pr. 140 M. Hohestr. 20, I.

2 sch. Mans. z. vm. 12,50 M. 83394) Langestraße 66.

2 Mans. f. od. sp. zu verm.) Westerbleichstraße 58.

3 Mans.-Z. z. 1. Jan. zu verm. Leopoldstr. 56. (

2 sch. Mansardenzimmer z. vermieten per 1. Dezember.) Lortzingstraße 43.

3 Bodenz. z. v. Bornstr. 33. (

2 Mans.-Zimm. p. 1. Jan. zu vm. Thomasstr. 8, 1. E. (

3 Mans.-Zimm. v. 1. Jan. z. verm. Thomasstr. 8, 1. Etg. (

2 schöne Mans. sof. od. sp. zu vm. Wambelerstr. 9. (

2 sch. Mans. a. kl. F. 1. Dez. zu vm. Lambachstr. 11, M. (

3 Mansarden-Räume sof. zu vermieten. (83808 Kaiserstraße 42.

Große Mansarde zu vermieten auf sof. oder 1. Nov. Langestr. 79, 2. Et.

1 und 2 Mansarden zu verm. Friedrichstr. 29.

2 Bodenz. sof. o. sp. z. v. Pr. Mk. 7,50. Düppelstraße 39.

Stallung
für 2 Pferde, **Wohnung** von 2 u. 3 Zimm. sof. zu verm.) **Lüdecke,** Lübeckerstr. 12.

Stallung, Remise und Werkstätte zu vermieten. Näheres **Heinr. Schemmann,** 40293 Stauffenstr. 32.

Schöne möbl. Zimmer
per sof. an bessere Herren zu vermieten. 40575 Münsterstraße 77.

Möbl. Zimmer Nähe Körnerplatz zu verm. Wilhelmstr. 41a, II. l.

Möbl. Zimmer
zu verm. Annenstr. 3, 1. (

Hübsch möbl. Zimmer sof. zu v. Kapellenstr. 31, 1. Et.

Ein möbl. Zimm. m. Pens. sof. zu verm. Kaiserstr. 1.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Neue Beurhausstr. 16, 3. E.

J. anst. M. z. **Mitbew. e. Zimm.** Bett all. Böhrig, Märkischestraße 32. (

Ein **möbl. Zim. m. Morg.-Kaffee** für 20 M. zu verm.) Wilhelmstr. 39, 1. E.

Bess. Herr z. **Mitbewohnen ein. möbl. Zim. mit Pens.**) Friedrichstraße 44, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer an Dame
billig zu vermieten. (**Ernenputsch,** Mallinckrodtstr. 132, II., Ecke Münsterstr.

Ungen. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermieten.) Königswall 55, 2. E.

Sehr großes, gut möbl. Zimm. an 2 Herr. zu verm.) Ostwall 30.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit voll. Pens. an 2 anst. Herr. z. v. Pr. 60 M. monatl. Bremerstr. 39, II.

Fein möbl. Zimmer zu vm.) Friedrichstr. 44, 2. E.

Möbl. Zimm. a. Dame zu vm. Königswall 79, part. (

Mbl. heizb. Zimmer an anst. Handw. sof. zu verm.) Krautstr. 9a, 2. Etg.

2 einf. m. Z. Hiltropwall 7.

M. Zim. an H. od. D. sof. zu vm. Alsenstraße 15, 1. E.

Einf. möbl. Schlafzim. zu verm. Rolandstr. 21. (

Möbl. Zimmer sow. mehr. Schlafstellen frei. 88637) Düppelstraße 1.

Möbl. Zimmer zu verm.) Münsterstr. 49, 3. Et.

Ein **fein möbl. Erkerzimmer** zu verm. Kielstr. 66, 2. E. (

Ein **möbl. Zimmer** an 2 anst. Leute zu vermieten.) Brüderweg 40, p., l.

Sch. mbl. Wohn. u. Schlafz. auch einz. f. o. spät. a. b. H. zu vm. Münsterstr. 88, 3. E.

M. Z. v. sof. z. vm. m. u. o. Pens. z. verm. Flensburgerstraße 1, II., Ecke Heroldstr.

M. Z. v., sof. z. vm. m. o. P. Burgholzst. 50, sep. Eing.

Einf. möbl. Zim. f. 2 H. frei. Stubengasse 24. (

Möbl. Zim. z. verm. Brückstraße 7, II., Eing. Friedhof.

Möbl. Zimmer sof. zu verm.) Kuckelke 25, 3. Et.

Frdl. m. Z. z. vm. Priorstr. 3, 2. Et., an der Münsterstr.

Einige fein **möblierte Zimmer** in ruhigem bess. Hause billig zu vermieten. Königshof 19, Hauptbahnhof.

Möbl. Schlafz. m. 2 B. a. 2 Herren o. Damen zu verm. 83412) Annenstr. 6, 2. Et.

2 ordl. L. erh. **2 einf. möbl. Zim.** Hohestr. 14, 3. Etg. (

2 einf. möbl. Zimmer an 2 ord. Leute zu vermieten.) Humboldtstr. 18, 3. Etg.

Möbl. Zim. Altermühlenweg 2, 3. Etg., Ecke Hohestraße. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Nikolaistraße 21, 1. Etg.

Möbl. Zimm., part. z. vm.) Gutenbergstraße 67.

Sch. möbl. Z. m. Pens. zu vm. Prinzenstraße 5, 2. E. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Hohestraße 17, 3. Et.

Möbl. Zimmer frei.) Lambachstr. 19, part.

Gut möbl. Zim. zu verm.) Alsenstraße 16, 1. Et.

F. möbl. Zim. m. sep. Eing. v. 1 o. 2 H. per sof. zu vm.) Stauffenstraße 69, part. l.

Zum 15. Nov. od. später werden **2 Herren mit voller Pension gesucht.** Schlafzimmer und Wohnzimmer gemeinschaftlich. Dresdenerstraße 39, Ecke Ardeystr. (

Sch. möbl. Zimmer zu vm.) Gutenbergstr. 69, 1. E.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermiet.) Leibnitzstraße 4.

Zimmer
mit voller Pens. sof. zu vm. Paulsgasse 3, am Westenhellweg. (

Möbl. Zimmer mit Pens. zu vm. Schwanenwall 5, II. (

Einf. m. Z. sof. od. 15. Nov. zu vermiet. Fuhrgabelstr. 2, Ecke Töllnerstr., 2. Etage. (

Schön möbl. Part.-Zimmer zu vm. Saarbrückerstr. 57. (

1 einfach möbl. Zimmer zu verm. Linienstr. 1. (

Möbl. Part.-Z. mit sep. Eingang zu verm. Grafenhof 5, am Westenhellweg. (83780

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Lambachstr. 26, II.

Ungen. möbl. Part.-Zim. sof. zu vermieten. ( ) Bremerstr. 41, part.

Ordtl. jung. Mann kann **möbl. Zimmer** haben. Auf dem Berge 13. (

Frdl. möbl. Zimm. Nähe d. Hauptbahnh. a. Herrn zu verm. Gnadenort 6. (

Einf. möbl. Mf.-Zimm. zu vm. Alsenstr. 44, 2 Trepp. (

Möbl. Zimmer m. Pens. 55 u. 60 M. zu vermieten. Stolzestr. 16, I., n. Hohestr. (

El. möbl. Wohn- u. Schlafz. das. auch ein **möbl. Mansz.** zu verm. Hohestr. 17, 1. Et.

Frdl. möbl. Z. zu verm. Gutenbergstr. 66, 2. Etg. (

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. 83855) Oestermärschstr. 77, p.

Möbl. Zimmer zu verm. 83885) Wißstraße 48. (

Einf. möbl. Mansarde zu verm. Friedrichstraße 29.

Einfach, sauber möbliert.
Zimmer
zu verm. Weiherstr. 66, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1—2 H. z. v. Betenstr. 23, I.

Einf. möbl. Z. m. od. o. P. an anst. Frl. zu vermieten.) Schwanenwall 20, I., r.

Möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. Zimmerstraße 14.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Königswall 63, 2. Etg.

Sch. möbl. Wohn- und Schlaf-Z. el. L., Dampfhz. zu verm. Ostenhellweg 5. (

Möbl. Part.-Zimmer zu vm. Lambachstr. 28. (

B. Schlafst. Heiligegartenst. 26, II.

Anst. Mann f. **Schlafst.** erhalten. Nordmarkt 11, M.

Prop. Schlafstelle fr. Bett allein. Bremerstr. 35, p. (

2 anst. L. erh. **Schlafstelle.**) Stolzestraße 21, 1. Et. l.

Prop. Schlafstelle frei.) Zimmerstr. 27b, 2. Etg.

Pr. Schlfst. Humboldtst. 69, I.

Heizb. Schlafst. frei. B. all.) Courlstr. 20, 1 Treppe.

Schlafst frei. Münsterst. 180.

Prp. hzb. Schlafst. fr. m. 2 Betten, Nordstr. 20, 3. Et. (

2 Schlafstellen zu vermieten) Wißstraße 37, 3 Tr.

Schlafst. frei. Brüderweg 52.

Schlafst. Rolandstr. 6, I., l.

2 Mädchen erhalt. **Schlafstelle.** Alsenstraße 6, pt. (

Schlafst. z. v. Taubenst. 11. (

2 Schlafst. fr. Lessingst. 15. (

2 Schlfst. Leopoldst. 31, l. r.

Logis. frei. Uhlandstr. 23.

Log. fr. Friedrichstr. 78, 1.

Kost u. L. fr. Kesselstr. 55. (

Kost u. L. fr. Adlerstr. 5, p.

Kost u. L. Leibnitzstr. 17. (

Kost und Logis. Witwe Berghold, Düppelstr. 21, II.

K. u. L. Humboldtst. 5, 1 Tr.

Kost und Logis frei.) Burgholzstr. 12, 1. Etage.

2 ordtl. L. erh. **Kost u. Log.** od. Schlafst. Friedrichst. 6a. (

1 ord. Mann erh. **Kost und Logis.** 1. Kampstr. 110. (

Kost u. L. Auf d. **Berge** 25.

Gut bürgerl. **Mittag- und Abendt.** Ardeystr. 124, 3. E. (

Cörne.
Priv.-Mittag- u. Abendtisch. Hellweg 26, 1. Etage.

Mietgesuche

Suche im nördlichen Stadtteil ein kleines (40399
Ladenlokal
mit Wohnung zu mieten. Schriftl. Angebote mit Preis unt. **M. G. 6197** a d. Geschst. d. Z.

Kleines Ladenlokal nebst Wohnung gesucht. Schr. Angeb. u. **B. 2766** an die Geschst. d. Ztg. (

Ruh. Familie s. z. 1. Jan. eine schöne **Wohnung von 4 b. 5 Zimm.** im östl. od. südl. Stadtteil. Schr. Ang. unter H. 2772 an die Geschst. (

Abg. 2. od. 3. Etg., 5 R., Mans. p. 1. Febr. v. kl. Fam. (3 Pers.) im Süd. od. W. d. Stadt ges. Schr. Ang. m. Pr. u. **G. 2771** an die Geschst. (

Kl. Fam. s. zum **1. Jan.** 2 Zimm. Nähe Körnerplatz-Rheinischestr. Schr. Ang. u. **A. 2765** an die Geschst. (

Wohnungen
eine von 4 Zimmern und eine von 3 Zimmern, wenn möglich schon zum 1. Dez. ds. Js. **in Brackel gesucht.**) Näheres in der **Molkerei** zu erfahren.

Besserer Herr
sucht ungenierte möbl. Garçonwohnung per sofort. Angebote unt. **L. 2760** an die Expedition.

Jg. Mann aus bess. Fam. sucht in e. bess. H. **Zimmer mit guter Pension.** Offert. mit Preisangabe unter M. P. 7508 an die Geschst. (

Ges. möbl. Zimmer, Mitte der Stadt, Part. od. 1. Stock mögl. sep. Eingang. Offerten mit Preis unt. **N. 1465** an die Geschst.

Bess. möbl. Zim. mit od. o. Pens. Nähe Hohestr. per 1. Dezbr. gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. **H. 2750** an die Geschst. d. Z. (

Möbl. Zimmer
Nähe Brückstr. z. 15. Nov. gesucht. Offert mit Preis unt. N. 2755 an die Geschst. (

Herr sucht **schön. möbl. Zim.** mit gut. Pens. bei jüd. Familie, evtl. nur Kost. Nähe Körnerplatz. (83713
Gefl. Angeb. unt. **S. 2759** an die Geschst. dieser Ztg.

Jung. Herr s. **frdl. mbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. am liebst. m. Wasserleitung in der Nähe von Hösch. Schr. Ang. unt. **K. 2774** an die Geschst. d. Bl. (

Immobilienmarkt

In bester Lage, allernächster Nähe von **Bielefeld** neuerb.
Hausgrundstück
mit **mod. Bäckerei** u. 2 Morg. Land beim Hause, wo auch mit Erf. **Kolonialwarenhandlg.** betrieben werden kann, **zu verpachten,** eventl. auch **äußerst preisw. zu verkaufen.** 69095 Schriftl. Angeb. unter **H. A. 6132** an die Geschäftsst. d. Zt.

Ein am **Eingange der** Oesterholzstraße gelegenes
Wohnhaus
bestehend aus 19 Zimmern nebst Garten, ist an **einen Mieter** preiswert zu vermieten. Sämtliche Flure u. Wohnräume sind neu gestrichen bezw. tapeziert. Nähere Auskunft wird erteilt in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (40694

Crosses Geschäfts- und Wohnhaus
in günstiger Lage des Zentrums, sehr nahe a. Hauptbahnhof zu verkaufen. — Vermittler verbeten. Off. u. **M. 2776** an die Geschäftsst. d. Bl.

Wirtschaft
zu kauf. gesucht. Gute Lage u. gr. Umsatz Bedingung. Anzahl. Mk. 12—15 000.— bar. Schr. Angeb. unt. **K. L. 7500** an die Geschst. d. Ztg. (

Speisewirtschaft
zu verk. m. 17 Betten. Schr. Anfr. u. F. R. 7339 a. Gst. (

Brauerei
will größere Lokale an
gewandten Wirt
verpachten; Säle, Kegelbahn etc. Schr. Angeb. mit Angabe der zu stellenden Kaution, sowie des evtl. Antrittes unter **A. Z. 6127** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. (

Dorstfeld.
Für Frühjahr oder Spätsommer 1908 (40738
grösseres Lokal mit Wohnung
eventl. **Neubau** auf längere Jahre z. m. ges. Schriftl. Off. sub **R. O. 264** an **Rud. Mosse, Dortmund.**

Goldgrube.

Wirtschaft im Mittelpunkt gr. Industie, „Brauereifrei" neue Gebäude, Kons. 900 hl Bier, 250 hl Branntwein, 4500 Mk. Nebenmiete, wegen Krankheit des Besitzers an tücht. kapitalkräftigen Wirt **zu verkaufen.** (83685 Schriftl. Offert unt. **R. 2738** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

8000 — 10000 Mark
kann ein rühriger Herr durch den Alleinvertrieb für Dortmund und Umgegend mit einer (83633
hervorragenden Neuheit (D.R.G.M.)
jährlich verdienen. Nur 1000 bis 1500 Mk. Betriebskapital (kein Lizenzkauf) erforderlich. Ernstliche Reflektanten erfahren Näheres in
Dortmund, Hotel Lindenhof
unter **A. B. Donnerstag, den 7. u. Freitag, den 8. November** vorm. von 10—1 u. nachm. von 3—6 Uhr.

Tüchtige Wirtsleute
f. größ. Etablissement i. Industriestadt Norddeutschl. f. Tonnenpacht ges. Es w. auf durchaus tücht. Kraft refl. Bewerb. woll. ihre Befähigung nachweisen. Kaution 5000 M. ist zu hinterlegen. Uebern. kann sof. erfolg. Schr. Off. n. C. A. 7519 an die G. (

Wer borgt jg., selbst. Geschäftsm. **4—5000 Mk.** gegen Sicherheit u. pünktl. Zinszahlung. Angebote unter S. 7509 an die Geschst. (

Gutgehendes Kolonialwarengeschäft,
direkt an ein. gr. Kolonie gel., b. zu verkauf. Schr. Ang. u. Z. A. 7530 an d. G.

Günstige Gelegenheit für Anfänger.
Ein **gutgehendes,** eingeführtes Colonialw.-Gesch. ist krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Näher. **Heinr. Knollmann,** Münsterstraße 149. (

Sichere Existenz.
Sehr gutgehendes Spez.-Gesch. in Kaffee, Margarine u. Fettwaren, nachweisl. üb. 300 Mk. mon. Verd., wegen Wegzug zu verkauf. Off. u. F. A. 7522 an die Geschst. (

Putzgeschäft
gutgeh., in Bielefeld, ist w. Krankh. f. 25 000 M. sof. zu verkauf. Schr. Offert unter **A. B. 5000 hauptpostlagernd Bielefeld.**

Apotheker u. Chemiker können durch Erwerb eines **Chem. Laboratoriums** mit epochemach. bei. **Spezialität** v. chem. **Untersuchungen** nach Orig.-Methode leicht ausführl. jährl. **Reingewinn** von 8—10 Mille Mk. inkl. damit verb. Fabrikat u. Vertr. mehrerer chem.-pharmaz. Präp. erzielen u. sich sehr ang. **unabhäng. rentable Selbständigkeit** gründen. Zur Uebernahme sind inkl. aller Möbel **aller Apparate, chem. Utensilien u. Präpar.** nur 19 Mille Mark erforderlich. Gefl. schr. Off. unt. **S. A. 7524** an d. Geschst. d. Bl. (88659

Alleinverkauf
einer prakt. konkurrenzlosen Erfindung 100 Proz. Nutzen abwerfend an solvent. tücht. Herrn zu vergeben, bis 5000 Mark u. mehr Jahresverdienst. Auch als Nebenverdienst zu betreiben, da Fachkenntnisse nicht nötig. Off. unt. K. A. 7517 mit Ang. der bisherigen Tätigkeit an die Geschst. (

Hypotheken-Kapitalien!
Gute Beleihungsanträge nehmen wir entgegen. Zinsfuß 4⅛—4½ Prozent.
Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H. Bonn am Rhein.

Wer gibt für 500 Mark **Wechsel 400 Mark bar?** Sicherheit vorhanden. Zu erfr. in der Geschst. (83660

150000 Mark
Sparkassengelder sind auf nur gute Objekte zur 1. Stelle in kurzer Zeit zu haben. Vermittler verbeten. Off. unter **L. M. 7526** an die Geschäftsstelle. (

Frau sucht
200 Mark zu leihen. Monatl. Rückzahl. Schriftl. Ang. bis Freitag unt. **W. L. 7529** an die G. d. Ztg. (

Wer leiht ein. anst. Fam. **1500 Mk.** auf 2 Jahre geg. gute Sicherheit. Schriftl. Angebote unter R. R. 7523 an die Geschst. d. Ztg. (

5—6000 Mk.
sind zu 6 pCt. auf gute 2. Hypothek auszuleihen. Schr. Angeb. unter **B. L. 6128** an die Geschst. d. Ztg. (

Verschiedenes

Prop. Waschfr. u. Büglerin sucht Kundsch. in u. auß. d. Hause. Mühlenstr. 27, II. (

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. angen. Ardeystr. 101, 3. Et.

Wäsche z. Glanzbüg. wird in u. auß. d. Hause angen.) **Huckarderstr. 75, part. r.**

Empfehle mich im Weißnähen. Schillerstr. 70, 2. E. (

Ia. Molkerei-Butter Pfd. 128 Pf.
Ia. Frische Eier Dtzd. 79 Pf.
Spezial-Geschäfte
Welge
Heroldstr. 4
— an der Josefskirche. —
Rheinischestr. 90
Ecke Hermannstraße.
— Grüne —
Rabatt marken.

2schläfige guterhaltene **Bettstelle** zu verk. Steinstr. 27, 2. Et.

Eine gebrauchte **Backmulle** zu kaufen gesucht.) Bornstraße 140.

2 kl. **Tischchen u. Bücherreale** zu kauf. ges. Offert. erbet. Landgrafenstr. 6. (40691

Bekanntmachung.
Lustmord.

Seit dem 11. Oktober 1907 mittags gegen 12 Uhr ist die 2jährige Tochter Elise des Kaufmanns Bambrink, Dortmund, Zimmerstraße 15, vermißt. Am 14. Oktober ist sie auf dem Holzboden des zum Hause Münsterstraße 32 gehörigen Stallgebäudes des Wirtes Gruß versteckt aufgefunden. Das Kind ist geschlechtlich mißbraucht und durch Aufschlitzen des Leibes und Durchschneiden des Halses getötet worden. Die Tat ist an dem Fundorte und einem unmittelbar daneben belegenen Hühnerstalle begangen. Zwei der Tat verdächtige Personen sind mangels hinreichenden Beweises wieder aus der Haft entlassen worden.

Für denjenigen, der zur Ermittelung des Täters derart beiträgt, daß dieser wegen der Tat rechtskräftig verurteilt wird, hat der Herr Regierungspräsident zu Arnsberg eine Belohnung von

1000 Mark

ausgesetzt.

Etwaige Mitteilungen sind zu den Akten — 12. J. 1289/07 — zu machen.

Dortmund, den 4. November 1907.

Der Erste Staatsanwalt.

In unser Handelsregister ist bei der offenen Handelsgesellschaft: **„Sander u. Co."** zu Dortmund heute folgendes eingetragen:
Die Gesellschafter **Carl Möller,** Ehefrau **Carl Möller** und **Heinrich Sander** sind zur Vertretung der Gesellschaft nur gemeinschaftlich befugt.
Dortmund, den 31. Oktober 1907.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma: **„Dortmunder Verkaufsverein für Ziegeleifabrikate, Aktiengesellschaft"** zu Dortmund heute folgendes eingetragen:
Die am 13. April 1907 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 8000 Mark ist durchgeführt. Dieses beträgt jetzt 380 000 Mark. Die Aktien sind zu 121½ Prozent ausgegeben.
Dortmund, den 29. Oktober 1907.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma: **„H. Pohlschröder u. Co., Dortmunder Feineisenkonstruktionen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** zu Dortmund heute folgendes eingetragen:
Durch Beschluß vom 2. Oktober 1907 ist die Firma der Gesellschaft geändert in: **„Dortmunder Feineisenkonstruktionen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung".**
Die Paragr. 6, 10 und 11 des Gesellschaftsvertrages sind nach Maßgabe der notariellen Urkunde vom 2. Oktober 1907 geändert.
Dortmund, den 26. Oktober 1907.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma: **„Möhlauer Braunkohlenwerk, Aktiengesellschaft"** zu Dortmund heute folgendes eingetragen:
Nach dem Beschluß vom 30. September 1907 soll das Stammkapital von 600 000 Mark auf 400 000 Mark herabgesetzt werden.
Der Kaufmann **August Herbiederhoff** ist aus dem Vorstande ausgeschieden.
Dortmund, den 26. Oktober 1907.
Königliches Amtsgericht.

Das von dem Kaufmann **Julius Rosenmeyer** zu Erfurt unter der Firma: **„Central-Credithaus Julius Rosenmeyer"** zu Dortmund betriebene Geschäft ist auf den Kaufmann **Alfred Kraus** zu Bochum übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma: **„Central-Credithaus Alfred Kraus"** fortsetzt.
Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann **Alfred Kraus** zu Bochum ausgeschlossen.
Dortmund, den 26. Oktober 1907.
Königliches Amtsgericht.

Die im Handelsregister eingetragene offene Handelsgesellschaft **„Gebr. Sander, Tiefbaugeschäft"** zu Dortmund ist aufgelöst und die Firma erloschen.
Dortmund, den 31. Oktober 1907.
Königliches Amtsgericht.

Auf Kredit
erhalten Sie:
1 Anzug od. Paletot für **26** Mk. Anzahlung **6** Mk.
1 Anzug od. Paletot für **36** Mk. Anzahlung **8** Mk.
1 Anzug od. Paletot für **48** Mk. Anzahlung **10** Mk.
1 Anzug od. Paletot für **58** Mk. Anzahlung **12** Mk.
Knaben-Anzüge von **1** Mk. Anz. an.
Ferner: 62968
Möbel
f. 1 Zimmer **75** Mk. Anzahl. **5** Mk.
f. 2 Zimmer **150** Mk. Anzahl. **10** Mk.
f. 3 Zimmer **280** Mk. Anzahl. **20** Mk.
f. 4 Zimmer **380** Mk. Anzahl. **30** Mk.
Einzelne Möbel von einer Anzahlung von **5** Mk. an im
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
S. Osswald
1. Kampstrasse 72
neben Petrikirche.
Jeder erhält Kredit.



Lebende Seefische
nach hier zu bringen, ist ein Ding der Unmöglichkeit; es ist das aber auch gar nicht nötig, denn Seefische in solch' ausgesuchter feiner Ware wie
unsere heutigen
sind wie
eben aus dem Wasser
genommen.
Wir empfehlen
aus heutig. 2 Waggonladungen
Holl. Schellfische
größte 2—4 pfündige Pfd. 45 Pf.
große 1—1½ pfündige Pfd. 30 Pf.
Prachtvolle Mittel-Schellfische
bis zu 1 Pfd. schwer Portionsfische 4 Pfd. 55 Pf.
Die billigere kleine Ware haben wir nicht!
Nord. Cabliau
schneew. Ia. Fische Pfd. 40 Pf. i. Schnitt
ff. See-Aal
sehr fein, wie Cabliau, Pfd. **25** Pf. im Schnitt
ff. See-Lachs im Schnitt 25 Pf.
ff. See-Hecht im Schnitt 45 Pf.
Nord. Schollen
größte, wie Steinbutt Pfd. 45 Pf.
große, etwas kleiner Pfd. 40 Pf.
große Nord-Rotzungen
keine Isländer sondern die besten Pfund 50 Pf.
Heilbutt billig!
wegen großen Fanges! ff. weiße Ware! Pfd. 50 Pf.
Sehr empfehlenswerth!
ff. Fluß-Zander Pfd. 80 Pf.
ff. Fluß-Hecht Pfd. 70 Pf.
rotfleischig. Salm
Lebende Karpfen, Aale.
Lebende Muscheln
echte Zeeländer, fette, weißkochende Pfd. 8 Pf.
Süsse Bratbückinge
ff. goldgelbe, volle, Dtz. 80 Pf.
Rohess-Bückinge
— aus heutiger Waggonladung —
prachtvolle, fette Fische
Delikatesse, Dtz. 70 Pf.
Kiste 30-32 Stück 130 Pf.
Diese Ware ist ebenso fein, wie die in der Vorwoche, welche so rasch verkauft war.
Wir empfehlen diese delikaten Bückinge ganz besonders.
Fischcompagnie
Gerberstr. 1—9, Rheinischestr. 44
Kaiserstr. 10, Hohestr. 12.

Bekanntmachung.
Freitag, den 8. Nov. cr., vormittags 11½ Uhr, werde ich in **Eichlinghofen** an Ort und Stelle, Versammlung der Käufer in der Gastwirtschaft Wagner daselbst,
1 Glasschrank, 2 Theken, 1 Regal und 1 Partie Schuhwaren als Damenknopfstiefel, langschäftige Stiefel, Turnschuhe, Knabenstiefel, Herren- und Mensstiefel, Herren- und **Damen-Pantoffel,** Tornister, Taschen u. a. S. öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. (
Dortmund, 6. Nov. 1907.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Müller, Gerichtsvollzieher.

2 Anteile einer (
Jagd
in der Nähe Dortmunds sind noch zu vergeben. Angb. unt. H. K. 6136 an die Gst.

Damenkonfektion, Anfert. aller Art Damengarderobe in elegant. u. einfach. Ausführ. b. reell. Pr. **A. Grabowski,** Königswall 79, part.

Eleg. Garnit., mod. Sofas, Chaiselongues unter Preis z. verkauf. Burgmannstr. 28. (

Weg. Raummangels Plüschsofa spottbillig zu verkauf.) **Polsterei, Bornstraße 60.**

7 Monat altes Mädchen zu verschenken,
auch m. kl. Verg. Off. u. **820** an **R. Hartung, Witten.** (40727

Jg. Ehepaar wünscht ein
Kind
bess. Herkunft geg. einmalige Abfind. an Kindesstatt in liebevolle Beh. u. gute Erz. anzunehmen. Schr. Off. u. **H. 2761** an die Geschst. (

Hübscher Junge,
3 Wochen, zu verschenken od. in Pflege zu geben. **Ewing, Chausseestr. 38a, 1. Etage,** Nowak, Schneidermeister. (

Am vorigen Sonntag ein **Pelz** auf dem Wege von Schmidt in Sölde nach **Winkler verloren gegangen.** Gegen Belohnung abzugeb. bei **Heinr. Kümper, Agentur Aplerbeck.** (

Kneifer verloren
von Brückstr. 4 bis Lindenhof. Gegen Belohnung abzugeben **Filiale Maeß,** 83681) **Brückstraße 4.**

Jagdhund zugelaufen, schwarz, langhaarig, bei **Paul Jokisch, Husen bei Courl.** Abzuholen gegen Erstattung der Futterkosten. (83831

Entlaufen vor 14 Tagen **ein Schäferhund.** Rücken schwarz mit weißer Brust. Wiederbringer erh. **hoh Belohnung. A. Klinkhammer, Dorstfeld.** (

Englisch, Französisch, Italienisch Spanisch

u. s. w. lernen Sie schnell und gründlich in der

Berlitz School

Körnerplatz. Tel. 1887
Dipl. National-Lehrer.
350 Filialen.
Probestunde gratis
Übersetzungen.

4344

Reisszeuge

und

Theatergläser

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36—38,
— beim Bezirks-Kommando. —

Sofort Geld

Kaufe Kolonialw., Manufakturw., Möbel und jeden and. Warenpost. diskr. geg. sofortige Kasse. F. C. Siebert, Weddepoth 5. (83161

Althoff's Wohlfeile Woche

Während dieser Woche biete ich eine Zusammenstellung ausserordentlich wohlfeiler Waren, die sich durch ihre grosse Preiswürdigkeit schon jetzt zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen.

Fragen Sie in allen Abteilungen nach besonders wohlfeilen Artikeln!

Englisch
lehrt schnell u. gründlich.
Probest. frei ohne Verbindlichk
Early, Nationallehrer.
Kaiserstr. 7a, II. Etage.
Uebersetzung schnell und billig

Sauerkraut	Pfd. 7 Pf.
Frankf. Würstchen	Paar 19 Pf.
Rot- u. Leberwurst	42 Pf.
Limburger Käse	Pfd. 42 Pf.
Holl. Käse	Pfd. 52 Pf.
Tilsiter Käse	Pfd. 74 Pf.
Schweizer Käse	Pfd. 72 Pf.
Rauchfleisch	Pfd. 75 Pf.
Plockwurst	Pfd. 88 Pf.
Samoswein	Ltr. 75 Pf.
Cognac	Liter 139 Pf.

Grüne Rabattmarken.
Hamb. Import-Haus
28 Ostenhellweg 28.

Gelegenheitskauf.
Eine Auswahl neuer gld. Herren- und Damen-Uhrketten (585 gestempelt), fern.
1000 Stück
Herren- u. Damen-Uhren, genau reguliert, werden tagtäglich unter der Hand sehr billig abgegeben.
Dortmunder Privat-Leihanstalt,
Zimmerstr. 1—3, a. Steinplatz. 40624

Als sehr preisw. u. gut empfehle folg. in Tausch genommene Pianos mit langjähriger Garantie:
1 Piano zu Mark 200.00
1 Piano zu Mark 400.00
1 Piano zu Mark 480.00
Pianomagazin H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Telephon 7681.

Novität! Novität!
Nakiri's Hochzeit.
Große Ausstattungs-Burleske von **Paul Lincke**
ab Sonnabend, den 9. November cr.
zum 1. Male im Olympia-Theater.

OLYMPIA THEATER
DORTMUND
Gastspiel Berliner Apollo-Ensembles
Nur noch 2 Abende.
Heute zum vorletzten Male:
Die Liebesfestung!!
Große Ausstattungs-Operette in 3 Akten

Nur 10 Pf. Entree
im Olympia-Tunnel.
Täglich 7, 9 Uhr und zum Schluß
Grosse Burlesken, Dresdener-Ensembles
Großes Konzert, Damen-Ensembles.

Täglich beginnt das **Künstler-Konzert** der italienischen Solisten-Kapelle **„Bella Sorrentina"** im **Theater-Café**
um **7 Uhr**
! Entree frei !

Zentral-Theater, Dortmund
Münsterstrasse 16.
Täglich grosse
Spezialitäten-Vorstellung
von (83851
Humoristen, Soubretten und Schaunummern.
Anfang Wochentags 7 Uhr.
Entree 10, 20, reservierter Platz 30 Pf.
Im vorderen Lokale: **Tyroler Gesellschaft** bei freiem Entree.
Bekannt gute Küche.
Es ladet ergebenst ein **Paul Sindakowski.**

Zeche Freie Vogel u. Unverhofft
Vertreter: Hch. Gastreich, Hörde.
Lieferung sofort ab Zeche in:
Ess-Nusskohlen I, II, III und IV
sowie **Mager Nuss I, II, III, IV**
als bester Ersatz für Anthrazitkohlen, ferner
Stück-Kohlen.
Alles zu den billigsten Preisen frc. Haus.

Novität! Novität!
Nakiri's Hochzeit.
Große Ausstattungs-Burleske von **Paul Lincke**
ab Sonnabend, den 9. November cr.
zum 1. Male im Olympia-Theater.

Stadt-Theater
Donnerstag, 8—9½.
Aufgehobenes Abonnement
Salome.
Freitag, B. 7½—9¼.
Im weissen Rössl.

Texte
zu
Salome à 80 Pf.
Hoffmann's Erzählungen à 50 Pf.
Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig 20 Pf.
Opern-Wegweiser zu
Rich. Strauss, Salome à 20 Pf.
Shakespeares Sommernachtstraum 10 Pf.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Gewerbe-Verein
Donnerstag, d. 7. Novbr. abends 8½ Uhr:
Vortrag
des Herrn Geh. Hofrats E. v. Hesse-Wartegg über:
„Marokko, Land u. Leute"
(mit Lichtbildern).
Eintritt für Mitglieder frei Nichtmitglieder können Eintrittskarten für 30 Pfg. im Vorverkauf beim Wirt des „Gewerbe-Vereins" und für 50 Pfg. an der Kasse erhalten.
Die vorderen Tische bleiben bis 8¼ Uhr für die Mitglieder reserviert. 40268

Gasthof Wehberg
Volmarstein
a. d. Ruhr.
Sonntag, den 10. Novbr., Nachmittags 4—8½ Uhr:
Militär-Konzert.
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regt. Nr. 15 aus Minden.

Trautwein-Pianos 20 Jahre Garantie
zu billigsten Preisen in bestem Fabrikat
Zahlweise. Frachtfrei zur Probe nach jeder Bahnstation. 41188
Prachtkatalog, Referenz. kostenlos
Berlin, Leipzigerstr. 120.

30 Pianos
Flügel. Harmoniums
v. Schiedmayer, Lipp & Sohn, Rönisch, Römhildt, Irmler, Schaaf & Co., Uebel & Lechleiter, Hoiberg, Hunkel u. a. m.
Erstklassige deutsche Fabrikate stehen zum Verkauf.
Reinh. Portig, Dortmund, Weberstr. 31, Ecke Schwanenstr. Telephon 7900.

Ladenregal u. Theke zu kaufen gesucht. J. Kortmann, Bornstraße 16.

Walhalla.
Direktor: Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.
Helle Begeisterung und stürmischen Beifall ruft allabendlich unter neues Spezialitäten-Programm hervor.
Les Deux Thellos
King of mysteriös
Das Geheimnis im Wasserbassin
Margwill Verwandlungsschauspieler in seiner Szene Komödiantenstreiche.
Margwill stellt 13 Personen allein dar.
Les Seymours, Akrobaten. | Doris Losselli, Operettendiva | The Tömpertons, Exzentriques.
The Horleys Komische Musikal-Pantomime.
Loui Waldon, Mod. Genre-Soubrette | Mr. Charles, Jagd-Balance-Akt.
Ludwig Glaser, Humorist. | Karini, der Mann mit den Hüten.
Söden-Kusnierz-Compagnie
Kunstradfahrer aus Dortmund.
Anfang 8 Uhr. Bekannt kleine Eintrittspreise.
— Gut geheizter Saal. —

Kinderhilfstag.
Versammlung aller Freundinnen und Freunde des K. H. am Donnerstag, den 7. November cr., abends 6 Uhr im Gewerbe-Verein, Kubstraße 12.
Bericht über Verlauf und Ergebnis des K. H. — Ausgabe gedruckter Nachweisungen des Sammelbüchsen-Inhalts. — Aussprache.
4066 8) Der Arbeits-Ausschuß: J. A.: Rath, Stadtrat.



Strümpfe u. Strumpfgarn
empfiehlt
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Dortmund Ostenhellweg 26 **Ww. Ida Appel** Lünen Langestr. 9

Die Tabak- u. Cigarettenfabrik
Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)
gegründet 1824
empfiehlt ihre beliebten und preiswerten
Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.
Preisliste gratis. Muster billigst. 41596



Verein ehem. Kavalleristen
Dortmund
General-Versammlung
am Sonnabend den 9. cr., abends 8½ Uhr im Vereinslokal Königswall 40.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Wahl einer Kommission zur Beratung des neuen Verbandsstatuts.
3. Wahl der Vertreter zum Kreis-Krieger-Verband.
4. Vereinsangelegenheiten. Die im Herbst entlassenen Reservisten sind vom Eintrittsgeld entbunden.
Der Vorstand.



Artillerie-Verein Dortmund
Sonnabend, den 9. Novbr., abends 8½ Uhr im Vereinslokale Brückstraße 49.
Monats-Versammlung
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Winterfest (Barbarafeier).
4. Verschiedenes.
Die im Herbst d. J. zur Entlassung gekommenen Reservisten sind von der Zahlung des Vereins-Eintrittsgeldes befreit. (40671

Heute Donnerstag
Spezialgericht:
Reibekuchen
nach echt Dortmunder Art.
Ein Leckerbissen.
Gildenhaus-Bierhallen.

Für Samstag Abend erstklassige (4070)
Damenkapelle frei.
Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

Gründl. Zitherunterricht nach leicht faßl. Methode w. ertcilt. Anmeld. hauptpostlagernd K. S. 7. (83756

Ehemann erteilt Zitherunterricht. St. 50 Pf. Schr. Ang. u. C. 2767 a. d. G. (

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich 1 Oel- und Petroleumbehälter, 1 Füllofen, 2 große Ladenschränke sowie ein Drogerieschrank mit sämtl. Drogerien, alles fast neu, zu bill. Preisen. (40646
Hörde, Bickefeld 70, Laden.

Großer emaillierter Germanofen billig zu verkaufen. Näh. Königshof 21. (

Regulierofen billig umständehalb zu verk. Oesterholtstr. 68, 2. E.

Einen Posten feinste deutsche Singer-Nähmaschinen verk. ich zu 50 M. bei 5jähr. Garantie Liefer. frank. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Eta. (

Vollständ. Ladeneinrichtung m. 2 Fensterversch. f. Kolonialwarengesch., zu verkauf. Brackelerstr. 20, 1. E. (



Irex-Zahnpulver
denkbar zarteste Feinheit-Patentdose mit automatischer Pulverabgabe (Neu!)
Preis 1 M — Inhalt 60 Portionen.

Auswärtige Firma liefert geg. Monatsraten v. 20 M.
erstklassige Schreib-Maschine
Vertreter mit Mustermaschine zur Zeit hier anwesend. Gefl. schriftl. Angeb. unt. M. F. 7527 erb. an d. G. (

Gebr. Bogenlampen und Gasleuchter
zu verkaufen. (
Ostenhellweg 40.

Eine fast neue amerikanische
Kontrollkasse
Pr. 800 Mk., weg. Gesch.-Aufgabe bill. zu verk. Off. u. U. 2692 an die Geschst. (

Illustr. Klassiker
25 Bände, fast neu, mit Regal, pass. Weihnachtsgeschenk Preis Mk. 60 verkauft sof. Schwab, Bochumerst. 8, 3 T.

Nähmaschinen
neu, Fabrikat Göricke, räumungshalber spottbillig zu verkaufen
Stauffenstr. 36, 1. Eta.
Nähe Hohe- u. Ardeystraße.

2schl. Bettst. m. Matr. zu verk. Schwanenstr. 57, III. (

Novität! Novität!
Nakiri's Hochzeit.
Große Ausstattungs-Burleske von **Paul Lincke**
ab Sonnabend, den 9. November cr.
zum 1. Male im Olympia-Theater.

Heute frisch eingetroffen!



Prima holl. Vollheringe pr. Dtzd. 45 Pfg.
Neue Salzgurken 3 Stück 10 Pfg.
Neue Schnittbohnen, abgebrüht, p. Pf. 17 Pf.
ff. Perlkaffee von hochfeinem Geschmack und Aroma p. Pfd. 87 Pf.
Importhaus F. Wens
Westenhellweg 73
(Eckhaus an der Petrikirche). 40747

Auf Abzahlung
sind
Möbel
zu folgenden günstigen Bedingungen einzig und allein nur bei mir zu haben.

1 Zimmer	65 Mk.,	Anzahlung	5 Mk.
2 "	92 Mk.,	"	8 Mk.
3 "	220 Mk.,	"	20 Mk.
3 "	310 Mk.,	"	30 Mk.

Abzahlung wöchentlich von 1 Mark an.
Anzüge u. Paletots
Serie I Anzahlung 3 Mk.
Serie II Anzahlung 5 Mk.
Serie III Anzahlung 9 Mk.
Damenpelze
H. Fuchs
allergrößtes Kredithaus 40667
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Kredit
auch nach auswärts.
Lieferung franko

Für Metzger!
Reines Buchensägemehl zum Räuchern ist immer zu haben. Brackelerstraße 39

Gebr. feuerf. Geldschrank f. geg. sof. Kasse z. kauf. Off. m. Pr. u. 1021 a. d. Geschäftsstelle Hörde.

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Nähmaschinen (neu)
von 55 Mk. an, bei 5 jähr. Garantie zu verkaufen Teilzahlung gestattet. Kaiserstr. 19.

25 Kleiderschränke
sind sofort einzeln billig zu verkaufen Bornstraße 16.

1 moderne Winterjacke u. 1 Kostüm, wie neu, bill. z. verkaufen. Olgastraße 25, I. (

Novität! Novität!
Nakiri's Hochzeit.
Große Ausstattungs-Burleske von **Paul Lincke**
ab Sonnabend, den 9. November cr.
zum 1. Male im Olympia-Theater.

Später betrübte man sich, als ich die Refrains des 18. Jahrhunderts wieder erweckte. Yvette als Pompadour! Welche Farce! Aber der Erfolg stellte sich ein. Heute murmelt man: Yvette Schauspielerin! Welche Verrücktheit! Als ich nach der Generalprobe in meine Garderobe trat, dachte ich an alle, die mir in diesem Theater der Variétés vorangegangen waren: Schneider, Judic, Granier, Réjane. Sie hatten gezittert wie ich. Warum sollte ich nicht siegen wie sie? . . . Der Weg, den ich zurückgelegt habe, ist ziemlich weit und schön, ich fühle Kraft genug für eine neue Etappe."

Teufelaustreibung in Zion City.

Eine grauenhafte Geschichte, die an die finsteren Zeiten des Mittelalters erinnert, hat sich in Zion City nördlich von Chicago zugetragen. Eine dort lebende Frau von 64 Jahren, namens Letizia Greenlaugh, ist seit zwanzig Jahren verkrüppelt und seit sieben Jahren bettlägerig gewesen. Wie schon ihr Aufenthalt in Zion City beweist, waren sie und ihr Gatte und ihre beiden erwachsenen Kinder getreue Gläubige des jetzt verstorbenen Apostels Dowie. Als nun vor einem Jahre der Tempel Dowies zerfiel, kam auch ein gewisser Charles F. Parham nach Zion City und verkündete eine neue Glaubenslehre, die den Satz enthielt, daß jede Krankheit vom Teufel stamme, und daß es, falls der Kranke durch fleißiges Beten nicht gesünder werde, offenbar sei, daß der Teufel und seine Helfershelfer sich in dem Körper des Kranken festgesetzt hätten. Dagegen half nur eine Teufelsaustreibung mit Beten und körperlichen Gewaltmitteln. Zu den zweihundert Anhängern, die dieser „Bote des Himmels" im Laufe kurzer Zeit um sich sammelte, gehörten auch Frau Greenlaugh, ihre beiden Kinder und drei Nachbarn.

Der Gatte der unglücklichen Frau war ein „Ungläubiger" und hing noch an Dowie und dessen nicht ganz so radikaler Lehre vom Gesundbeten, also ohne die Parhamsche Erweiterung der Lehre vom Teufelaustreiben. Die Geschwister Greenlaugh und die genannten Nachbarn besprachen den Zustand der kranken Frau und kamen zu der Ueberzeugung, daß diese vom Teufel besessen sei und nicht genesen könne, wenn der Teufel nicht ausgetrieben werde. Die Kranke war der gleichen Ansicht und war mit einem Versuche der Teufelaustreibung einverstanden. Vor einigen Tagen wurde der Gatte der Kranken unter irgend welchen Vorwänden veranlaßt, sein Heim zu verlassen, und kurz darauf, um sieben Uhr früh, fanden sich die Kinder und die drei Nachbarn am Schmerzenslager der Frau ein, wo sie zunammen mit dieser, auf den Knien liegend längere Zeit beteten. Dann wurde die Kranke gefragt, ob sie sich wohler fühle. Als sie verneinte, begann die Beterei von neuem. Der Erfolg blieb jedoch auch jetzt aus, der Teufel hatte sich augenscheinlich tief in die arme Seele geschlichen, und man schritt nun zu kräftigeren Maßnahmen.

Die von Rheumatismus steifen Arme der Kranken wurden hin und her geschwenkt, um den Teufel zu vertreiben, und schließlich völlig umgedreht, während die Frau furchtbare Schmerzensschreie ausstieß. Dabei wurde ununterbrochen gebetet. Die Schmerzensschreie der Frau betrachtete man als das Gebeul des Teufels, und um seinen Klagen ein Ende zu machen, legte einer der Nachbarn der Frau die Hand auf den Mund. Das Schwingen der aus den Achselhöhlen herausgetretenen Arme dauerte inzwischen fort, während noch versucht wurde, die gekrümmten Viene der Unglücklichen gerade zu ziehen. Dabei ununterbrochenes Beten und Schmerzensgeschrei. Diese furchtbare Marterung dauerte über vier Stunden, die Gläubigen blieben gegenüber allen Bitten der gequälten Frau, aufzuhören, taub, bis sie endlich die Augen verdreh'e und umsank. Nun stimmten die fünf einen Hallelujagesang an, der Böse war richtig ausgetrieben, die Frau war gerettet, und es begannen unter Beten Wiederbelebungsversuche, die aber vergeblich waren. Als er am Mittag nach Hause zurückkehrte, vernahm der Gatte, daß seine Frau gestorben sei. Die Vorbereitungen zum Begräbnisse waren bereit im Gange, als die Polizei irgendwie Verdacht schöpfte. Die Folge davon war eine Untersuchung, und bei der Leichenschau brach der Sohn zusammen und erzählte schluchzend die geschilderten Vorgänge. Die fünf Beteiligten wurden dann von den Geschworenen, von denen keiner einer der Sektion Zion Citys angehörte, des Totschlags angeklagt und verhaftet.

Aus der Geschichte der Eisenbahnkatastrophen.

Das letzte große englische Eisenbahnunglück bei Shrewsbury hatte, wie die Untersuchungen ergeben haben, seine Ursache wahrscheinlich darin, daß der Führer die Herrschaft über die Maschine verlor. Die Geschichte der Eisenbahnunfälle verzeichnet eine lange Reihe von Katastrophen, deren eigentliche Ursache niemals einwandfrei festgestellt werden konnte; oft bleibt in solchen Fällen keine andere Erklärung als ein Versagen der Bremsvorrichtung. Die Ursachen sind, falls es sich nicht um einen Zusammenstoß, um falsche Weichenstellung oder um andere offenkundige Betriebsfehler handelt, in den meisten Fällen nachträglich schwer einwandfrei aufzuklären, denn fast immer fallen Maschinist und Heizer als erste Opfer. Das Pflichtbewußtsein der beiden Männer, die da vorn im Lokomotivhäuschen Tod und Leben von Hunderten in den Händen halten, steigert sich oft zu einem Heldentum, das alle Bewunderung verdient. Am 18. Juli 1898 — der englische Great Western Expreß braust in voller Fahrt zwischen Windsor und Paddington dahin — leicht plötzlich das Verbindungsrohr der Lokomotive. Verbrüht, von Dampf und Hitze verbrannt, harren die beiden Maschinenmänner aus auf ihren Posten, und ihrer lodesverachtenden Energie gelingt es schließlich, den Zug zum Stehen zu bringen und eine Katastrophe zu verhindern. Dann fallen die beiden Braven erblindet und sterbend aus ihrem Gehäuse auf die Strecke. —

Als im Jahre 1872 zwischen Truro und St. Austell ein schwerer Güterzug „durchging", war ein Bremsdefekt die Ursache. Der Zug raste ohne Aufenthalt weiter und jagte buchstäblich einen Expreßzug meilenweit vor sich her. Hier aber gelang es der heroischen Ausdauer des Maschinenpersonals schließlich, das Schlimmste zu verhüten. Auch die furchtbare Katastrophe, die 1883 den Expreß der California Southern Limited im Tehachapi-Paß ereilte, findet so ihre Erklärung. Bei Summit-Station, raste der Zug davon, und es gelang nicht, der Maschine Herr zu werden. Ein furchtbarer Orkan wütete an jenem Schreckenstage in den Berghöhen. Der Zug erklomm die starke Steigung; unwillkürlich verlangsamte sich sein Tempo, bis endlich der Paß erreicht war. Hier packte der Orkan mit aller Wucht die Wagenreihe, brachte den Zug erst zum Halten, dann aber mit einem wilden Ruck drängte der Sturm die Wagen rückwärts, die Steigung wieder hinunter. Das starke Gefälle leistete dem Orkan Beihilfe; immer schneller sauste der Zug die Schienen hinab, die Räder rasselten, die Geschwindigkeit überschritt alle Grenzen. Dann, bei einer Kurve, das Entsetzliche. Die Wagen verlieren das Gleis, und über den Abgrundrand in weitem Bogen fallen die Wagen mit den Hunderten von entsetzten Menschen in die schwindelnde Tiefe. Mehr als 100 Tote wurden aus den Trümmern gezogen. Ein kleines Kind aber kam — fast wie ein Wunder — ohne Verletzung davon.

Noch heute schwebt ein Geheimnis über der furchtbarsten Eisenbahnkatastrophe, die die Geschichte kennt, der vom San Antoniosfluß in Mexiko. Es war auf der Moreslolinie am 24. Juni 1881. Der Zug passierte eine kleine Station, der Stationsvorsteher sieht, daß der Maschinist sich vergeblich bemüht, die Maschine zum Stehen zu bringen. Der Zug fährt noch ziemlich langsam, es gelingt dem Beamten, aufzuspringen. Er eilt zur Maschine in der Absicht, dem Führer zu helfen. Fast in demselben Augenblick kommt die Wendung zum Schlimmsten. Die Maschine — so schildert es ein Augenzeuge — schoß plötzlich vorwärts wie ein lebendes Wesen. Wenige Minuten später passierte der Zug in rasender Geschwindigkeit Cuartla und sauste in einem Tempo von 100 Kilometer in der Stunde auf die Brücke zu, die in weiter Kurve den San Antoniofluß überspannt. Starke Regengüsse hatten den Fluß zu einem wilden Strom verwandelt. Der schwere Zug brauste auf die Brücke, wie Glas bricht diese zusammen, und der ganze Zug verschwindet in den Wogen. Ueber 200 Menschen hatten eine Stunde vorher frohen Mutes ihre Reise angetreten. Nicht ein einziger von ihnen entkam; alle, vom Heizer bis zum letzten Passagier, fanden in den Wellen ihren Tod.

Zur volkstümlichen „Roßbach"-literatur

wird der „Berliner Volkszeitung" geschrieben: Es ist gewiß recht interessant, daß diese reiche Literatur noch vor 43 Jahren einen Zuwachs erhielt, und daß wir diesen einem lebenden Dichter, dessen Namen vor allem als der eines vielbewährten Shakespeareforschers allgemein bekannt ist, verdanken. Am 19. Dezember 1864 wurde im Berliner Wallnertheater das zweiaktige vaterländische Schauspiel „Bei Roßbach" von Rudolph Genée zum ersten Male aufgeführt. Die schlichte, volkstümliche Komödie, die das große Kriegsereignis mit einem Familienkonflikt verknüpft und die Glorie Friedrich des Großen aus der Empfindung zweier Menschen zurückstrahlen läßt, fand damals lebhaften Anklang, und besonders das von A. Conradi vertonte Soldatenlied, das der preußische Kürassiertrompeter Lüdicke stückweise zum besten gibt und das sich wie ein Leitmotiv durch das Stück hindurchzieht, wurde mit großem Beifall aufgenommen und auch außerhalb des Theaters verbreitet. Das Lied hat folgenden Wortlaut:

Der große Friedrich, unser König,
Er war geschlagen,
Total geschlagen,
Ja ganz total geschlagen bei Kollin!
Seine Feinde freuten sich darum nicht wenig,
Sie sangen Lieder,
Sehr schlechte Lieder,
Ganz verfluchte Lieder sangen sie auf ihn.
Die schöne Kaiserin, sie konnt' sich nicht bezwingen,
Sie mußte höchst eigenhändig ein Tedeum singen,
Und auch die Reichsarmee, die roch sogleich den Braten
Und dachte: Hier enden auch unf're Heldenthaten.
Und die Franzosen thäten gar sich bücken,
Sie könnten den Champagner jetzt alleine trinken,
Und alle unf're Feinde erhoben groß Geschrei,
Als wär's mit König Friedrich jetzt für alle Zeit vorbei!

Chor (der Kürassiere):
Als wär's mit König Friedrich jetzt
Für alle Zeit vorbei.
Haha, haha, haha, haha!

2.
Aber Friedrich, unser König,
Er dacht im Stillen,
Ja ganz im Stillen, dacht' er: Himmeltausend
Schockschwerenoth!
Und hab' ich auch der Truppen nur noch wenig,
So kann's nicht bleiben,
Kann's nimmer mehr bleiben,
Sonst wär' ich lieber gleich auf der Stelle todt!
Wozu bin ich denn der große Friedrich geheißen?
Und wozu sind denn meine Jungens alle Preußen?
Und wozu hab' ich denn so lang' gekämpft in Schlesien,
Und bin bei Prag ihnen schon auf den Fersen gewesien?
D'rum will ich die Gelegenheit schon ergassen,
Daß ich die Feinde kann auf's neu' beim Kragen fassen!
Und sollt' auch ganz Europia jetzt gegen mich ersteh'n,
Mit Gott und meinem Volke kann ich nicht untergeh'n!

Chor.
Mit Gott und meinem Volke
Kann ich nicht untergehn!
Hurrah! Hurrah! Hurrah! Hurrah!

3.
Und als der Feind schon jubilirte,
Und manövrirte — und spekulirte,
Daß wir bei Roßbach schon verloren sei'n,
Da ging's, als Seydlitz uns zum Kampfe führte,
Mit blankem Degen — dem Feind entgegen.
Wie Hagel schlugen wir auf die Franzosen ein.
Und die Franzosen und die Reichsarmee daneben,
Sie hätten Alle gleich sich müssen uns ergeben,
Wenn sie so furchtbar nicht davon gelaufen wären,
Zu unsers großen Königs Ruhm und Preußens Ehren.
D'rum ewig wird in allen deutschen Ruhmeskränzen
Der Name Roßbach wie die Morgensonne glänzen,
Wo gegen Feindes Macht und für den deutschen Heerd
Zu ew'gem Ruhm gekämpfet der Preußen tapf'res Schwert!

Chor (wiederholt wie oben).

Die beiden ersten Strophen wurden im ersten Akt des Stückes, die dritte Strophe nach der Schlacht am Schluß des Stückes gesungen.

Briefkasten der Redaktion.

N. 200. 1. Nein. 2. Beantwortet sich durch **1. 100. Vovingausen.** Der Vermieter kann ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, wenn der Mieter für 2 auf einander folgende Termine mit der Entrichtung des Mietzinses oder eines Teiles des Mietzinses im Verzug ist. Gewöhnlich enthalten aber die gedruckten Mietsverträge noch schärfere Bestimmungen. Durch die Kündigung wird weder das Recht des Vermieters auf den rückständigen Mietzins noch sein Zurückbehaltungsrecht an den eingebrachten Sachen berührt.

E. H. 19325. Castrop. Zuerst muß die Ehe rechtskräftig geschieden sein.

N. 100. Herne. 1. Ja. **2.** Ja, insoweit als Sie das verbotswidrig Gezahlte noch einmal zahlen müssen. **3.** Ja.

A. P. 19. 1. Sie müssen bezahlen. Pfändbar ist Ihr Lohn nur, soweit er 125 Mk. monatlich übersteigt. **2.** Nein.

Castrop. 725. Unter allen Umständen der 125 Mark monatlich übersteigende Betrag, nicht mehr und nicht weniger.

D. J. Dortmund. Er ist nur in den erblichen Adelstand erhoben worden.

P. K. Eving. Der wirkliche Mietsvertrag ist maßgebend.

J. D. Unna. Für Arbeiter im Tagelohn ist keine Maximal-Arbeitszeit gesetzlich vorgeschrieben.

T. B. Herdecke. Zu 1. So bald Ihre Frau wieder hergestellt ist (14 Tage) müssen Sie räumen. Zu 2. Das Halten eines Mädchens kann Ihnen niemand wehren.

N. S. 1807. Das Einkommen des vergangenen Jahres ist maßgebend.

J. Schl. Haynrode. Zu 1. Es kann Ihnen nur am 1. Januar zum 1. April 1908 gekündigt werden. Zu 2. Die Kündigung durch den Gemeindediener ist überhaupt ungültig.

Standesamt Holzwickede.

Geburten. Ein Sohn: Gutsgärtner Heinrich Kreuels. Dreher Otto Troschke. Bergm. Fritz Hemmerich. Bergm. Gust. Hellmann. Hülfsweichensteller Heinrich Schürmann. Bergarb. J. Reinhart. Maschinist Franz Simon. Eisenbahn-Wagenmeister Christ. Heckmann. Bergm. Paul Wegner.

Eine Tochter: Lehrer Georg Finger. Briefträger Karl Wolff. Bergm. Josef Tiel. Bergm. Johann Przybhl. Bergm. Gust. Kissing. Weichensteller Aug. Wolf. Bergm. Georg Hohendahl. Bauunternehmer August Garre.

Aufgebote: Lokom.-Heizer Wilhelm Hiddemann und Auguste Weber. Bäcker Karl Polle und Ledwina Druffel, Holzwickede und Geiseckе.

Eheschließungen: Schaffner Wilh. Schenkel und Bertha Sillis. Hülfsbremser Heinr. Rosenkranz und Elisabeth Vogt. Bergm. Otto Nickel und Lina Wagner. Bergm. Heinr. Leck und Marie Vitinghoff. Eisenbahnarb. Th. Spickenbom und Luise Berg. Bergm. Joh. Lampersbach und Anna Weber.

Sterbefälle: Johanna Schmidt, 8 Monat. Paul Maczkowski, 37 Tage. Heinrich Schulte, 4 M. Franziska Gutsche, 4 Mon. Hugo Lemmers, 2 M. Karl Riedesel, 8 Mon. Friedrich Ostermann, 6 Mon.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 307. Donnerstag, 7. November 1907.

Künstlerblut.

Original-Roman von Clarissa Lohde.

37) (Nachdruck verboten).

„Zeigen Sie sich noch nicht," flüsterte Gotter ihm ins Ohr.

Aber die Warnung kam zu spät — alle die vielen Gläser, die neugierig auf die Proszeniumsloge gerichtet waren, hatten den Dichter gleich bei seinem Eintritt erspäht.

Zischen und Pfeifen ließ sich hören, das indessen durch ein energisches „Pst" von Erwins Freunden unterdrückt wurde. Im übrigen war man doch auch zu begierig, das Drama selbst kennen zu lernen, der Inhalt war doch allen zu interessant.

So konnte denn nach einigen Minuten angefangen werden.

Der Vorgang ging auf.

Erwin drückte sich in die Ecke. Seine Auge folgte gespannt dem Gange der Handlung. Der erste Akt, der nur die Exposition enthielt, wurde ruhig hingenommen. Als der Vorhang fiel, war alles still, weder Mißfallen noch Beifall wurde geäußert.

„Man wartet," flüsterte Gotter wieder. „Der zweite Akt wird schon eher das Urteil herausfordern."

Die Zwischenpause war kurz, aber Erwin erschien sie unendlich lang. Er dachte an Anna und wünschte, es wäre alles vorüber. Dabei bangte er aber auch für sein Werk, und die Erwartung des Kommenden steigerte seine Aufregung aufs höchste.

Der zweite Akt brachte schon spannendere Vorgänge. Er gipfelte in einer Szene, in welcher der Held der geliebten Frau, die an einen unwürdigen Mann gefesselt ist, in einem unbewachten Augenblick seine heimlich genährte Leidenschaft verrät.

Erwin hatte diese Szene mit der ganzen Kraft und Glut der Sprache, die ihm zu Gebote stand, ausgestattet. Die Schauspieler, hingerissen von dem Atem der Leidenschaft, der das Ganze durchwehte, spielten meisterhaft. Die erste Liebhaberin warf einen triumphierenden Blick auf Erwins Loge hin. Gotter klatschte entzückt in die Hände, ein Zeichen, das auch von der Galerie und aus den verschiedensten Logen ein lautes Klatschen weckte. Aller Augen richteten sich in diesem Moment wie auf Verabredung nach der Loge, in der Erwin saß. Ein erst leises, dann immer mehr zunehmendes Zischen, Pfeifen, Poltern wurde laut, dazwischen erneutes begeistertes Klatschen und donnernde Bravos.

Erwin war bleich geworden. Er stand mit hochgehobenem Haupte an der Logenbrüstung, sein Urteil mit der Ruhe eines Helden erwartend. Einige Momente dauerte der Kampf, schon wollte der Regisseur den Vorhang fallen lassen, da übertönte den Lärm immer lauter und durchdringender der Ruf: „Weiterspielen! Weiterspielen!"

Erwin hatte diesmal den Sieg errungen.

„Wir sind durch," raunte der alte Gotter ihm begnügt zu. Erwin antwortete nicht, seine Pulse klopften fieberhaft, aber kein Zug seines Gesichts verriet die Unruhe seines Innern.

Drüben in der gegenüberliegenden Loge war ein elegant gekleideter junger Mann mit zitternder Erregung des Ausgangs dieses Kampfes gefolgt. Seine blauen Augen richteten sich ab und zu mit zornigem Ausdruck auf den gegenübersitzenden Dichter, der seinerseits ihn noch gar nicht bemerkt zu haben schien.

„Schändlich, schändlich!" murmelte der junge Mann und ließ sich wieder in den Fauteuil gleiten. „Auch dies muß man ruhig mitansehen, daß der Verhaßte noch triumphiert!"

„Trennen Sie die Dichtung von dem Dichter," suchte der neben ihm sitzende Herr den Erregten zu beruhigen. „Das Werk ist genial gemacht und verdient deshalb den Beifall, den man ihm zollt.

„Aber es verrät auch des Verfassers eigene sittliche Erbärmlichkeit, bester Doktor Blume," widersprach Viktor Felton mit vor Zorn bebender Stimme.

„Warten wir das Ende ab!" mahnte jetzt auch Paul Rießling, der mit dem Freunde von Viktor Felton in dessen Loge eingeladen worden war.

„Oh, auch das Ende wird applaudiert werden," rief Viktor. „Ich wußte es ja im voraus, wie alles kommen würde! Eine solche Rache ist keine Rache, im Gegenteil, die Dornen, die verwunden sollen, verwandeln sich wohl noch gar in Lorbeeren, die der Schuldige sich hohnlachend ums Haupt windet."

Fritz Blume legte seine Hand beruhigend auf des jungen Mannes Arm.

„Ich sagte es Ihnen ja gleich, Sie sollten der Aufführung fern bleiben. Wozu können solche unnützen Aufregungen dienen!"

Viktor wandte ihm sein bleiches, aber entschlossenes Gesicht zu.

„Meinen Sie wirklich, mein Hiersein hätte keinen anderen Zweck, als mich aufzuregen?"

Das Aufgehen des Vorhanges machte dem Gespräch ein Ende. Der dritte Akt ging fast ohne Störung vorüber, das Zischen und Pfeifen wurde von immer sich steigerndem Beifall unterdrückt.

Die große Pause trat ein. Alles strömte hinaus auf das Foyer und auf die Wandelgänge, man fühlte allgemein das Bedürfnis, sich miteinander auszusprechen.

Der alte Gotter hatte Erwin unter den Arm genommen und zog ihn dem Buffet zu. Er fand den Dichter zu nervös und bat ihn flehentlich, ein Glas Wein zu sich zu nehmen, um den noch auf ihn wartenden Aufregungen gewachsen zu sein.

Ein Teil der Anwesenden wich ihnen aus, andere drängten sich heran, dem Dichter ihren Beifall auszudrücken. Erwin nahm das Eine wie das Andere mit ruhiger Gelassenheit hin. Seine Seele weilte wieder bei der Geliebten und die bange Sehnsucht nach ihr wuchs von Minute zu Minute.

Da fühlte er sich plötzlich, wie mit Absicht, heftig am Arme gestoßen, so daß das Glas, welches er eben zum Munde führen wollte, klirrend zu Boden fiel und seinen Inhalt verschüttete, so daß die Damen, die den Dichter umdrängten, mit dem Ausruf des Unwillens zurückwichen. Mit grenzenloser Stirn wandte sich Erwin um und blickte in ein paar von Haß glühende Augen.

Einen Augenblick wich auch er zurück, doch eben so rasch faßte er sich wieder.

„Wünschen Sie etwas von mir, Herr Felton?" fragte er den ihn zornglühend Anstarrenden mit lauter Stimme.

Eine Schar von Neugierigen drängte sich um ihn. Aller Augen richteten sich gespannt auf dte mit finsteren Blicken sich messenden Gegner. Die Szene versprach sehr interessant zu werden.

„Allerdings wünsche ich etwas von Ihnen, Herr Doktor von Bergwald!" war die in maßlosem Zorn herausgestoßene Antwort „Ich wünsche Ihnen hier in Gegenwart des Sie bewundernden Publikums das Wort ins Gesicht zu schleudern, das Sie verdienen. Der vielgerühmte Dichter Erwin von Bergwald hat sich als Mensch wie ein Schurke benommen!"

Um Erwins Mund zuckte es wie ein bitterer Spott. Die Erinnerung an Editha, die durch des Bruders Erscheinen wachgerufen, hatte in ihm das Gefühl seiner Schuld für einen Moment heftig erregt. Die Art und Weise, wie der heißblütige junge Mensch seinem Zorn gegen ihn Luft machte, erschien ihm so knabenhaft und unreif, daß er sofort seine volle überlegene Ruhe wiederfand.

„Wenn Sie mich zur Verantwortung zu ziehen beabsichtigen," entgegnete er eisig, „so hätten Sie dazu ohne diese, mindestens gesagt taktlose Anrempelung gelangen können. Meine Wohnung ist Ihnen und jedermann bekannt."

In Viktors Antlitz schoß eine heiße Blutwelle. Scham und Zorn drohten ihn zu ersticken. Sollte dieser Mensch immer Sieger bleiben?

„Sie werden mir Rechenschaft geben!" kam es zischend über seine Lippen.

„Zu jeder Zeit! Schicken Sie mir Ihren Sekundanten!"

Erwin wandte sich ab, und trat ruhig an das Büffet zurück, sich ein neues Glas Wein einschenken lassend.

„Es scheint fast, als sollte der Liebesroman in der Villa Gotter noch ein blutiges Ende nehmen!" bemerkte ein Herr zu dem neben ihm Schreitenden.

„Still, nicht so laut!" mahnte dieser. „Direktor Herbing steht ganz in unserer Nähe!"

„Ob er schon weiß, wo seine Frau versteckt gehalten wird? Ich kann mir nicht denken, daß ihm verborgen geblieben sein sollte, was die ganze Welt schon weiß."

Direktor Herbing war in der Tat ebenfalls Zeuge des Vorgangs gewesen, der sich zwischen den beiden einstigen Schwägern abgespielt hatte. Ein befriedigtes höhnisches Lächeln lag noch auf dem gerötetem Antlitz. So mußte es kommen, das übertraf alles, was er gewünscht hatte. Ein anderer übernahm statt seiner das Mächerami, und er würde im sicheren Besitze der Frau bleiben, die zu entbehren er außerstande war.

Die Glocken schallten von neuem durch den Raum. Alles strömte ins Theater zurück, auch der Herr, der mit dem Direktor eben gesprochen hatte, schickte sich an, den übrigen zu folgen.

„Und Sie, Herr Direktor?" fragte er, als Herbing noch zurückblieb. —

Dieser, der wohl stark getafelt haben mochte und merkli cherhitzt aussah, schüttelte verneinend den Kopf.

„Ich habe genug und mag meine eigene Schande nicht weiter mit ansehen."

„Ja, ja," stimmte der andere zu. „Glaub schon, daß es nicht angenehm ist, einmal sein Weib zu verlieren und welch ein Weib! — und dann noch von der Bühne herab verhöhnt zu werden."

Der Direktor ballte die Faust.

„Er soll's mir bezahlen," rief er und seine Augen blitzten unheimlich. So leichten Kaufes kommt er nicht davon."

„Sie wollen ihn doch nicht etwa auch zum Zweikampf fordern, wie der junge Felton?"

Herbing lachte höhnisch auf.

„Ein Narr wäre ich, wollte ich mein Leben einsetzen für ein Weib."

Der andere wurde unruhig.

Wieder drang von dem Zuschauerraum her heftiges Beifallklatschen, untermischt mit Zischen und Poltern, zu den Zurückgebliebenen.

„Entschuldigen Sie mich," wandte er sich eilig zum Direktor. „Aber ich möchte mir nicht das Vergnügen versagen, diesem Kampfe zuzuschauen."

„Gut, gut!" rief Herbing. „Auch ich werde gehen und werde die Komödie, die hier auf den Brettern dargestellt wird, an einem anderen Orte zu Ende führen."

Noch einmal trat er zu dem Buffet und ließ sich ein großes Glas Portwein reichen.

„Auf einen guten Ausgang," murmelte er und blickte dem Davoneilenden mit spöttischem Munde nach. „Ich werde meine Sache besser zu führen wissen, als jener Schwächling auf der Bühne, in dem der Herr von Bergwald mich wiedergegeben glaubt!"

Draußen ließ er sich seine Garderobe schleunigst geben, drückte den Hut tief in die Augen und hastete hinaus auf die Straße in die kalte Dezembernacht.

Eine Reihe von Equipagen stand dort aufgereiht. Er winkte eine heran und sprang hinein.

„Westend, Villa Gotter!" befahl er.

Der Kutscher brummte.

„Ist verflucht weit — liegt nicht auf meiner Tour!"

„Will's zahlen, so viel's auch sein mag, es soll Ihr Schade nicht sein! Nur rasch, ich habe Eile!"

Er beugte sich aus dem Coupé heraus und ließ ein Goldstück als Vorzahlung in des Kutschers Hand gleiten. Dieser nickte befriedigt und ließ die Peitsche auf sein Pferd niederfallen, daß es mit hoch gehobenem Kopfe davon galoppierte.

Auf den Straßen herrschte munteres Treiben. Arm in Arm zogen Männlein und Weiblein jubelnd und singend auf den beschneiten Wegen dahin. Alle Restaurationen und Cafés strahlten hell in die Nacht hinaus, hier und da sah man hinter den Spiegelscheiben der Etagen tanzende Paare vorüberschweben. Ueberall Heiterkeit und Lust, alles strebte den letzten Tag des Jahres nach Möglichkeit auszunutzen. Warum auch nachdenken, man huldigte dem Prinzip des alten Philosophen: „Heute lustig sein, denn morgen sind wir tot!"

Leid und Trauer bergen sich an solchen Tagen schüchtern in die Verborgenheit von Höfen und Häusern, da setzen sich Leid und Kummer an den Tisch und manche Sorge beugt alte und junge Häupter, und manch ein Herz klagt an diesen Tagen doppelt schmerzlich um verlorene Liebe und verlorenes Glück.

Auch in der Villa Gotter herrschte keine Feststimmung. Frau Anna lag noch immer im Halbschlummer auf dem Sofa. Elisabeth hatte ihren Stuhl an das brennende Kaminfeuer gerückt und

me. Ihre Arbeit war vollendet, ihre Koffer standen gepackt, alles war zur Abreise bereit. Aber wenn sie auf die bleiche Frau dort sah, die mit halb geschlossenen Augen im Halbschlaf ruhte, deuchte es ihr, wie eine Unmöglichkeit, daß sie in einem solchen Zustande eine Reise unternehmen solle. Indessen Ervins Gegenwart übte immer eine eigentümlich belebende Wirkung auf sie aus, dann schien es fast, als wenn sein eigenes, heißes Leben auf ihren zarten Körper sich übertrage. In seiner Nähe war sie stets eine andere als sonst, ihre ganze Lebenskraft schien sich auf die Stunden zu konzentrieren, wo er bei ihr weilte.

Die Zeit deuchte ihr zu schleichen, immer richtete sich ihr Blick wieder nach der Uhr. Es konnte nicht mehr lange währen, bis Ervin zurückkehrte. Ungeduldig eilte sie ans Fenster, um hinauszuspähen. Auch Frau Anna richtete sich auf, ihre Augen bekamen plötzlich wieder Glanz und Leben.

„Ich höre einen Wagen," rief sie. „Ach Elisabeth, Sie können gar nicht glauben, wie ich mich um ihn sorge. Wenn er einen Mißerfolg hätte, das bedeutete ja auch für mich eine öffentliche Verurteilung!"

Elisabeth nickte der erregt nach ihr Hinblickenden beruhigend zu.

„Einen Wagen höre ich allerdings, und ich würde mich von Herzen freuen, wenn es wirklich schon Doktor von Bergwald wäre, dann fände für Sie und mich die Qual der Erwartung ein Ende!"

Der Wagen kam wirklich näher und hielt vor der Gartentür. Eine dicht in ihren Mantel gehüllte männliche Gestalt eilte raschen Schrittes dem Hause zu. Elisabeth hörte, wie die Haustür geöffnet wurde, hörte die Stimme der Portierfrau mit der tiefen Stimme eines Mannes sich mischen.

Frau Anna war aufgesprungen und eilte mit einem leisen Ruf der Freude dem Eintretenden entgegen.

„Ervin, mein Ervin!"

Zum Tode erbleichend aber fuhr sie zurück, ihre Hand faßte angstvoll nach der neben ihr stehenden Elisabeth.

„Barmherziger Gott!" schrie sie auf.

Ein rauhes, höhnisches Lächeln war die Antwort. Der Direktor warf Hut und Mantel auf einen Stuhl und wandte sich mit spöttisch verzogenem Munde zu den beiden Damen.

„Ich will doch nicht hoffen, daß dieser erschrockene Aufschrei mir galt," höhnte er. „Allerdings komme ich wohl etwas ungelegen."

(Fortsetzung folgt).

Abonnements-Bestellungen auf den „Volksgarten"

nehmen nicht nur die Boten des „General-Anzeigers" entgegen, sondern auch die Postanstalten zum Preise von 49 Pf. pro Monat und Mk. 1.47 pro Vierteljahr mit Bestellgeld. (Zustellung durch den Briefträger frei ins Haus).

Verlag des Volksgartens
Dortmund, Karlstrasse 5.

Ein Pechvogel.

Skizze von Georg Pohl.

(Nachdruck verboten.)

Fritz Karsten war ein Pechvogel im wahrsten Sinne des Wortes. Alles ging ihm schief. Als er ein ganz kleines Kind war, ließ seine Wärterin ihn auf ein eisernes Gitter fallen, wovon er eine lange, tiefe Narbe vom Halse bis zu den Schulterblättern erhielt. Als er fünf Jahre zählte, wurde er aus einem Eselwagen geworfen, fiel auf den Kopf und trug eine breite Narbe davon, auf welcher nie ein Haar wuchs.

Mit sieben Jahren kam er — der Elternlose — in eine Pension, die von einer sehr strengen Dame geleitet wurde. Fritz war ein hübscher Junge, ziemlich klug für sein Alter und immer lustig und guter Dinge. Aber er hatte Pech, der arme Kerl, von früh bis abends. Er machte natürlich mancherlei Dummheiten, aber er wurde stets dabei erwischt. „Er" wurde auch stets dabei erwischt, wenn ein anderer eine Dummheit begangen hatte, und er mußte sehr oft für andere büßen. Prügel bekam er fast alle Tage. Von dieser Pension kam er in das Erziehungsinstitut eines Lehrers.

Hier ging es ihm nicht besser. Er machte nie etwas recht. Immer bekam er Schelte und Prügel. Wenn irgendwo eine Fensterscheibe zerbrochen wurde, war es Fritz Karchen's Ball, der hineingeflogen war. Wurden Schüler beim Abschreiben erwischt, so war Fritz Karsten gewiß der erste. Als die Zöglinge des Instituts eines Sonntags in der Kirche waren, hatte einer von ihnen eine Indianergeschichte mitgenommen, die unter der Bank von Hand zu Hand ging. Sie wurden erwischt, natürlich in dem Augenblick, als Fritz Karsten sie in der Hand hielt. Für diese Schändlichkeit mußte er büßen, wie

Kerl — er war eben ein Pechvogel.

Später, nachdem er aus irgend einem Grund, an dem er auch nicht die Schuld trug, vom Gymnasium relegiert wurde, schickten ihn seine Verwandten, seine Eltern waren längst tot — nach Rußland, wo er in ein kaufmännisches Geschäft eintrat. Hier traf er einen seiner Jugendfreunde wieder, mit dem er das Institut jenes Lehrers besuchte hatte. Pech hatte Fritz Karsten auch jetzt noch, aber es war ihm ein Trost, daß er nun eine mitfühlende Seele besaß, der er sein Herz ausschütten konnte.

Aber in Lodz herrschten böse Zeiten. Die Einwohner der russischen Stadt waren ihres Lebens nicht sicher und Fritz Karsten wurde in eine Verschwörergeschichte verwickelt, an der er eigentlich gar nicht beteiligt war. Er wurde verhaftet und eingesperrt. Natürlich war es sein sprichwörtliches Pech, daß er in einem Moment abgefaßt worden, wo er unter eine Anzahl von Leuten geraten war, die auf einen hohen Polizeibeamten geschossen und diesen, sowie mehrere andere Polizisten getötet hatten. Er war gänzlich unbeteiligt — aber es half ihm nichts. Er war eben dabei gewesen.

Sein Freund Ernst lief von einem zum andern, um den Freund zu retten — umsonst. Es gab keine Rettung. Er war mit den andern — den wirklichen Verbrechern — zum Tode verurteilt worden. Nur das eine erreichte Ernst, daß er Fritz besuchen durfte, so oft er wollte.

Ernst machte von der Erlaubnis sofort Gebrauch, denn dem Aermsten, den ein grausames Schicksal so tückisch verfolgte, blieben nur noch zwei Tage Lebensfrist — dann wurde das Todesurteil vollzogen.

Der Freund war tief erschüttert, als er das Gefängnis, ein düsteres, hohes Gebäude, betrat. Ein Gefängniswärter führte ihn zu einem kleineren Flügel, in welchem die acht zum Tode Verurteilten sich befanden.

Als der Schließer die Tür öffnete, blickte Fritz Karsten auf und ein lauter Freudenschrei entrang sich seinen Lippen.

„Ernst, mein lieber, alter Ernst!" Er schüttelte ihm die Hand. „Wie lieb von Dir. Du mußt mich für sehr egoistisch halten, daß ich nach Dir schickte, aber ich hatte so unendliche Sehnsucht nach Dir. Ich wollte Dich so gern noch einmal wiedersehen."

Ernst Wolters konnte kaum sprechen, so erschütterte ihn der Anblick des Freundes, vor allem aber der Gedanke an dessen furchtbares, unverdientes Schicksal. Fritz Karsten hatte sich wenig verändert. Sein Gesicht war noch eben so hübsch und frisch, wie vor der Verhaftung, und seine Stimmung war auch nicht besonders düster. Er schien sich in sein Schicksal ergeben zu haben.

„Komm, setze Dich neben mich", sagte Fritz und rückte auf dem schmalen Feldbett, das ihm zum Lager diente, ein wenig zur Seite. „Einen Stuhl kann ich Dir leider nicht anbieten. Sehr komfortabel ist es hier nicht. Und nun laß uns plaudern. Du weißt doch, daß es mit mir zu Ende ist?"

Ernst nickte. Sprechen konnte er nicht. Ihm war die Kehle wie zugeschnürt. Endlich, nach einer langen Weile, faßte er sich und erzählte Fritz, was er alles getan, um ihn vor dem Schrecklichen, das ihm drohte, zu bewahren. Fritz lächelte sanft — das Lächeln eines Märtyrers. Ihm war ja doch nicht zu helfen. Er war und blieb ein vom Unglück Verfolgter.

Als Ernst ging, versprach er, am Nachmittag noch einmal wiederzukommen.

„Nein, bitte tue das nicht!" bat Fritz mit weicher Stimme. „Dein Besuch würde mich doch erschüttern und ich möchte als Mann in den Tod gehen. Gott segne Dich für Deine Liebe und Treue. Sage meinen Verwandten, wenn ich auch das schwarze Schaf der Familie gewesen sei, so hätte ich doch für vieles büßen müssen, was auf das Schuldkonto anderer gehörte."

Bei diesen Worten brach Ernst's Selbstbeherrschung zusammen. Er schluchzte laut auf.

Fritz legte die Arme um seinen Hals und redete ihm gut zu. Er — ihm!

„Fasse Dich, alter Junge. Du darfst es Dir nicht so zu Herzen nehmen. Vielleicht ist es ganz gut für mich, daß es auf diese Weise endet. Glück hätte ich doch nie im Leben gehabt. Du weißt doch, daß man mich schon als kleines Kind den „Pechvogel" nannte. Nun und dieser Pechvogel bin ich geblieben bis heute. Nun muß mein Unglück ja endlich ein Ende nehmen. Ein Glück würde ich es nennen, wenn diese Nacht noch die Mauern des Gefängnisses über mir zusammenstürzten und mich unter sich begrüben oder wenn mich diese Nacht ein Herzschlag träfe. Aber das wäre wohl zu viel des Glücks — soviel Glück habe ich „Pechvogel" nicht. Lebewohl, lieber, guter Freund. Habe tausend Dank für Deine Liebe, Deine Treue — und daß Du zu mir gekommen bist — in dieser letzten Zeit — das war mir eine große große Herzensfreude. Lebewohl — lebewohl!"

*

Das Unglück, das Fritz Karsten zeitlebens verfolgt, wandte sich wirklich. Noch in derselben Nacht machten verschiedene Verschwörer den Versuch, die acht zum Tode Verurteilten zu befreien — oder sie wenigstens zu rächen. Jener Teil des Gefängnisses, in welchem die Verhafteten gefangen saßen, wurde unterminiert und mit Dynamit gesprengt. Die stattfindende Explosion zertrümmerte wirklich einen großen Teil des Gefängnisses. Sechs der acht Verurteilten wurden leicht, einer wurde schwer verwundet — und der achte wurde auf der Stelle getötet. Und dieser achte war — wie er es sich als Glück gewünscht — Fritz Karsten.

Wenn er noch hätte reden können, würde er wahrscheinlich gesagt haben, es sei der einzige Glücksfall, der ihn je im Leben betroffen.

Ein Sohn der großen Katharina.

Historische Skizze.

Je selbständiger und willensbewußter ein Monarch ist, umso schwieriger gestaltet sich die Rolle des Thronfolgers. Er ist zu der undankbaren Aufgabe verurteilt, den Zuschauer bei Dingen zu spielen, die doch einst für ihn selbst von größter Bedeutung sein können. Er wäre der berufenste Kritiker der Maßnahmen des Regierenden und ist doch der letzte, der sein Urteil offen aussprechen darf. Er muß fortwährend befürchten, das Mißtrauen desjenigen zu erwecken, den er einst zu ersetzen bestimmt ist, am meisten dann, wenn das Volk beginnt, die Blicke hoffend auf ihn zu richten. Er stellt die Zukunft dar, und es ist natürlich, vom Morgen besseres zu erwarten, als das Heute bietet.

Dieses Los hat in der neueren Zeit kaum einen Thronerben so hart getroffen wie den Mann, der als Paul 1. die Zarenkrone eine kurze Spanne Zeit auf seinem Haupte trug. Es ist kein Zweifel, daß dieser Herrscher von Gottes Gnaden ein Geisteskranker war, der vor dem Richterstuhl der Geschichte für seine Taten nicht in vollem Umfange verantwortlich gemacht werden kann. Aber wenn er ein aberwitziger Narr wurde, der Niemanden traute, der überall Verfolgung witterte und auf neronische Art mit Menschen umging, so erklärt sich dies, wenigstens zum Teile, auch aus der Behandlung, die ihm widerfuhr, solange seine Mutter, Katharina 2., die Zügel des Reiches in ihren kräftigen Händen hielt. Sie liebte diesen Sohn nicht; er verkörperte ihr einen Abschnitt der Vergangenheit, den sie aus ihrem Erinnern für immer hätte auslöschen mögen. Sie haßte und sie verachtete ihn, und es steht fest, daß sie mehr als einmal den Plan erwog, ihn von der Thronfolge auszuschließen. Mit dem Leben Paul 1. vor seinem Regierungsantritte beschäftigt sich ein soeben erschienenes ausführliches und beachtenswertes Werk des französischen Schriftstellers Pierre Morane (Paul 1. de Russie avant l'avènement, 1754—1796. Paris Librairie Plon). Mit Recht legt Pierre Morane einen besonderen Wert auf diese Abneigung Katharinas gegen ihren Sohn, um die Entwickelung seines Wesens verständlich zu machen. Und er weist nach, daß die kleine Prinzessin von Anhalt-Zerbst, aus der eine so große Herrscherin geworden war, den Instinkt der Mutterliebe überhaupt nicht, oder doch nur in sehr geringem Maße, besaß. Was ihr die Natur an Gefühlsfähigkeit verliehen hatte, drängte anders zur Betätigung. Das beste Beispiel in dieser Hinsicht bietet das Verhalten Katharinas einem zweiten Sohne gegenüber, dem Kinde, das ihrem Bunde mit Gregor Orloff, dem Mörder ihres Gatten, Peters 3., entsprossen war. Und Pierre Morane stellt in seinem Buche aus zuverlässigen Quellen das zusammen, was man hierüber weiß. Dabei ist ihm allerdings, wie vorausgeschickt sei, eine nicht unwichtige Quelle anscheinend unbekannt geblieben.

So oft es sich um die Erledigung einer peinlichen und unerfreulichen Angelegenheit handelte, dachte die Kaiserin zu allererst an ihren Vertrauten, den Baron Grimm, jenen deutschen Gelehrten der zugleich ein so geschickter Diplomat war. So fiel es denn Grimm auch zu, den jungen Alexis Gregoriewitsch in einem deutschen Erziehungshause in Leipzig, unterzubringen, nachdem er — am 11. April 1762 geboren— die ersten Jugendjahre unter der Obhut des Kammerdieners Schkurine verlebt hatte, dessen Ergebenheit und Verschwiegenheit durch das Geschenk eines Gutes von tausend Seelen belohnt wurde. Wann Alexis den Namen „Bobrinski" zugleich mit der schon 1764 für ihn angekauften Herrschaft Bobriki im Gouvernement Tula erhielt, vermögen wir nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Anfangs wurde er „Romanow" genannt, und unter diesem Namen steckte ihn die Kaiserin 1774, nachdem sie ihn von Leipzig hatte zurückholen lassen, in das Kadettenkorps der Infanterie.. Um seine Studien kümmerte sie sich wenig, doch ab und zu ließ sie ihm ein reiches Geschenk zukommen. Als er herangewachsen war, setzte sie ihm ein Einkommen von ungefähr 40 000 Rubeln aus, und nun nahm Alexis, der seinen hohen Ursprung ebensogut kannte wie alle Welt, am Treiben der vornehmen Petersburger Jugend eifrigst teil. Er wurde einer der tollsten unter ihr und seine Streiche ließen für seine Zukunft so schlimmes befürchten, daß die Kaiserin ihn 1782 unter der Aufsicht des Obersten Buschueff auf Reisen schickte. Das Ziel war zunächst Nischni-Nowgorod, dann ging es nach Kasan und auf der Wolga bis nach Astrachan.

In diesen Gegenden langweilte sich der junge Alexis indessen gründlich. Er hatte Sehnsucht nach der Großstadt und ihren Freuden, und wirklich gelang es ihm, seinen Mentor, der sich in seinen Briefen fortgesetzt über das zügellose und dreiste Benehmen seines Schützlings beklagte, dazu zu bestimmen, Rußland mit ihm zu verlassen und Polen, Oesterreich und Italien zu durchkreuzen. An den Höfen nahm man den Kaisersohn, den Sitten der Zeit entsprechend, trotz der Unregelmäßigkeit seiner Herkunft auszeichnend auf. Aber Alexis fand mehr Vergnügen daran, sich in die Menge zu mischen und sich groben Genüssen hinzugeben. In Rom waren die Lakaien des französischen Gesandten seine liebsten Gefährten. Ueberall geriet er in schlechte Gesellschaft und in Schulden. Im Jahre 1785 finden wir ihn in Paris, wo er sich nicht nur nach seiner Gewohnheit wieder in den Strudel plattester Vergnügungen stürzte, sondern auch auf politische Intrigen eingelassen zu haben scheint, hinter denen Katharina, wie sie voll Zorn an Grimm schrieb, „Herodes" vermutete, — „Herodes" hieß Friedrich der Große im Briefwechsel zwischen Katharina und

Bedrängnis, daß er vor seinen Gläubigern nicht mehr aus noch ein wußte. Vergeblich erflehte er die Hilfe der Kaiserin. Voll Seelenruhe antwortete sie an Grimm: „Es ist bedauerlich, daß Herr Bobrinski Schulden macht. Er kennt die, sehr anständige Höhe seines Einkommens; außer dieser besitzt er nichts." Doch auf die Dauer drohte die skandalöse Lage, in der sich der Sohn befand, auch einen Schatten auf das Ansehen der Mutter zu werfen, und unter Vermittlung des französischen Ministers des Auswärtigen wurde er denn auch ausgelöst und nach England abgeschoben. Die Kaiserin hoffte, er würde auf einem der dort liegenden russischen Kriegsschiffe Dienst nehmen. Alexis hielt es jedoch für angemessener, in die Netze einer gealterten Kurtisane, Elliot mit Namen, zu fallen, die er sogar heiraten wollte. Aber in England machte man damals kurzen Prozeß mit Schuldnern: um der Haft zu entgehen, blieb ihm nichts anderes übrig, als, demütig und um Verzeihung bittend, der Kaiserin sich wieder zu nahen. „Jetzt kapitulieren wir mit ihm," schrieb Katharina triumphierend im April 1787 an Grimm. Sie verzieh ihm, unter der Bedingung, daß er nichts mehr von sich hören ließe. Und nun brachte er lange, öde Jahre in Reval zu, wo er sich mit einer Deutsch-Russin, der Freiin Anna von Ungern-Sternberg, verheiratete. Einmal tauchte das Gerücht auf, die Kaiserin wollte ihn zum Herzoge von Kurland machen. In Wirklichkeit hatte sie ihm nicht einmal das Kommando eines Regiments bewilligt.

Trotzdem Paul 1. die Mörder seines Vaters glühend haßte, empfand er Mitleid mit seinem verstoßenen Stiefbruder, dem Kinde Gregor Orloffs. Vielleicht wollte er auch nur die Härte und Ungerechtigkeit ihrer gemeinschaftlichen Mutter ins Licht rücken, als er nach seiner Thronbesteigung Alexis Bobrinski durch Eilboten an seinen Hof berief, ihn in seinem Palaste und an seiner Tafel aufnahm, ihn zum Grafen und zum General ernannte. Alexis selbst gab in seinen Briefen an seine Frau seinem Erstaunen über diese Wandlung seines Schicksals naiven Ausdruck. Doch das Wohlwollen Pauls war, wie immer, nur eine kurze Laune, sodaß Alexis es für ratsam hielt, sich ganz still auf seine Güter zurückzuziehen. Er ist seitdem in keiner Weise mehr hervorgetreten. Das Jahr seines Todes weiß nicht einmal der fleißige, kürzlich verstorbene Forscher Dr. Ermerin in seiner genealogischen Darstellung der Geschichte der Grafen Bobrinski (im Jahrbuche des russischen Adels) anzugeben, wo sich sonst, namentlich in Bezug auf die militärischen Grade, die Alexis durchlief, verschiedene Daten befinden, die die Angaben Pierre Moranes teils ergänzen, teils richtig stellen. Diese Darstellung, zu der ein Nachkomme von Alexis Bobrinski die Urkunden lieferte, ist die, wie oben erwähnt, von Morane offenbar nicht benutzte Quelle.

Die Söhne, die Enkel und Urenkel des Kindes der Liebe der großen Kaiserin, eines Kindes, das ein wirkliches „enfan terrible" war, gelangten zu einem glänzenderen Lose. Die Grafen Bobrinski — sie sind zahlreich — gehören jetzt zu denjenigen bevorzugten aristokratischen Geschlechtern des Zarenreiches, die mit Selbstverständlichkeit im Staate und bei Hofe zu den höchsten Aemtern aufrücken. Nur ihr Wappen verrät noch ihre romantische Abkunft: es zeigt auf einer Mauer einen schwarzen Bären, — den Bären des Fürstenhauses der Askanier, dem Katharina 2., als eine Anhalterin, entstammte.

Mannigfaltiges.

— (Des Kaisers Wohnung im Windsor-Schlosse.) Aus London wird berichtet: In dem ältesten Teil des traditionsreichen Windsor Castle ist man eifrig am Werke, jene prachtvolle Gemächerflucht herzurichten, die der deutsche Kaiser als Gast seines königlichen Onkels bewohnen wird. Es sind dieselben Räume, in denen der Kaiser schon vor zehn Jahren bei seinem letzten Besuch in Windsor geweilt hat. Das Van Dyckzimmer mit seinen 22 Meisterwerken, das Zuccarellzimmer mit den Landschaften des italienischen Künstlers zählen zu den Gemächern, die den deutschen Gästen eingeräumt werden. Das altehrwürdige Council Chamber, das Beratungszimmer wird für die Kaiserin als Ruhegemach hergerichtet, und der berühmte Rubenssaal wird ihr als Boudoir dienen. In den langen Gängen hängen wohl die schönsten Canaletti, die man kennt, und die großen Staatsgemächer bergen die prachtvollen Holbeinporträts, die der Basler Meister während seines Aufenthalts in England gemalt hat. Keine Renovationen haben den ernsten, wuchtigen Charakter dieser trotzigen alten Burgarchitektur gebrochen; schwer, massiv und stolz trotzen diese gewaltigen Mauern, und bezeichnend für die Mauerdicke ist es, daß dem Beratungszimmer erst vor kurzem Badegemächer angegliedert wurden einfach dadurch, daß man die riesigen Mauern aushöhlte und so den nötigen Raum gewann. Hinter der alten Wandtafelung verborgen mündet eine Reihe von Geheimtüren in das Gemach; sie führen zu Wendeltreppen und Gängen, die mit dem Hofmarschallamt in Verbindung stehen; ohne Störung, unauffällig und flink, kann so die Bedienung der kaiserlichen Gäste bewirkt werden . . . Hinter der Burg umrahmen die mächtigen Bäume des Windsorpalastes ein entzückendes kleines Blumenparterre. Dann kommt der Wald, dieser prachtvolle alte Wald, den Shakespeares Phantasie mit nächtlichen Gästen als Weidmänner ergötzen. Auch unterbrechen Wege das lauschige Dunkel, unter hohen Ulmen weiden Rudel von Hirschen und Rehen; hier werden der König und seine kaiser-

sonst hat man es an Vorsorge nicht fehlen lassen, um den Herrschaften Unterhaltung zu bieten. Das Waterloo-Zimmer hat man eigens zu einem Theater umgewandelt, und John Hare und Sir Charles Wyndham werden mit ihren Gesellschaften hier die Gäste unterhalten. Die Bühne ist groß genug, um moderne Stücke zu spielen; nur Szenerien, die größeren maschinellen und szenischen Aufwand erfordern, sind naturgemäß von der Aufführung ausgeschlossen. Das Orchester ist von den Sitzen durch ein prachtvolles Blumenparterre getrennt.

Lützen, 5. Nov. Gustav Adolf-Kapelle. Aus Anlaß der morgen stattfindenden Einweihung der Gustav Adolf-Kapelle ist die Stadt festlich geschmückt; zahlreiche auswärtige Gäste sind bereits eingetroffen. Die Feierlichkeiten wurden heute Abend durch eine Versammlung eingeleitet, an der u. a. die eingetroffenen schwedischen Damen und Herren teilnahmen. Mit dem Gesange „Ein' feste Burg ist unser Gott" begann die Feier. Superintendent Jädicke hieß die Gäste willkommen und sprach sein Bedauern darüber aus, daß der Stifter der Kapelle, Konsul Ekman, den Tag der Einweihung nicht mehr erlebte. Erzbischof Ekman schilderte hierauf in längerer Rede zunächst die Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Schweden während einer Jahrhunderte langen geschichtlichen Entwickelung. Die Schweden könnten Gott danken, daß sie den überaus reichen Gaben, die sie von Deutschland auf dem Gebiete der Wissenschaft, Musik und Literatur, wie besonders auch in religiöser Hinsicht empfangen hätten, wertvolle Gegengeschenke gegenüberstellen könnten. Die tiefsten Bande zwischen Deutschland und Schweden seien in Luther und Gustav Adolf gegeben. Der Erzbischof schloß mit dem Wunsche, daß die oben angedeuteten Verbindungen und die gemeinsamen großen Erinnerungen die Liebe zwischen dem deutschen und dem schwedischen Volke immer tiefer gründen möchten. Hierauf erwiderte Generalsuperintendent Jacobi-Magdeburg und gab eine Schilderung des nordischen Volkscharakters. Nachdem sodann Pastor Pehrson-Dannemora den Stifter der Kapelle, den verstorbenen Konsul Ekman gefeiert hatte, wurde die Feier mit dem gemeinsamen Gesang „Nun danket alle Gott" geschlossen.

Wien, 5. Nov. Ein Automobilunfall ist dem Erzherzog Franz Salvator, Schwiegersohn des Kaisers, und seinen beiden Söhnen zwischen Dornbirn und Hohenems zugestoßen. Der Unfall ereignete sich bei starkem Nebel. Das Automobil, in dem der Erzherzog saß, ein gemietetes Fuhrwerk, überfuhr einen Einspänner. Das Pferd brach die Vorderbeine und mußte getötet werden. Das Fuhrwerk ging in Trümmer; die Insassen wurden in den Graben geschleudert; einer erlitt schwere innere Verletzungen. Der Erzherzog und seine Söhne blieben unverletzt.

— (Von Walter Cranes Indienfahrt.) Aus London wird berichtet: Walter Crane, der berühmte englische Dekorationskünstler, hat sich nun auch als Reiseschilderer erprobt und bei Methuen ein Buch erscheinen lassen, „India Impression", in dem er die Erinnerungen und Eindrücke seiner Indienfahrt in fesselnden, reizvoll lebendigen Schilderungen niedergelegt hat. Nichts überrascht den Reisenden im Osten mehr, so erzählt Crane, als die gewaltige Kluft, — „eine Kluft, tiefer und weiter als die Weltmeere" —, die die dunkelfarbigen Rassen von den Weißen scheidet; jene tiefen Verschiedenheiten der Anschauungen, der Religion, des Empfindens, der Lebensweise, der Bräuche und Sitten, und er bezeichnet es fast als ein Wunder, daß es den Briten gelungen ist, die Herrschaft über die gewaltige Halbinsel zu erringen und zu behaupten und die Gegensätze zwischen den Rassen im Gleichgewicht zu erhalten. Aber der Wert des fesselndes Buches gipfelt nicht in der Erörterung politischer Fragen, die der Künstler nur flüchtig streift; in den prachtvoll anschaulichen Schilderungen von Land und Leuten, in der knappen und präzisen Art, seine Eindrücke in Formen umzugießen, offenbart sich die Kraft des Künstlerauges und gibt dem Buche seine stärksten Reize. „Mühsam arbeitet sich der Wagen durch die engen, unregelmäßigen Straßen," so schildert er z. B. einen Eingeborenenbazar in Bombay. „Eingeborene in allen Gewandarten drängen sich in den Gassen und bilden ein wundervoll lebendiges Muster von leuchtender Farbe, in dem dunkle Gesichter, blitzende Augen und weiße Zähne wie Punkte hell aufblitzen. . . . Alle Alter und Geschlechter drängen sich in und um die Läden, keinen Augenblick stockt das surrende Plaudern, und im Bazar schwirrt es buchstäblich von dunklen, beturbanten Gesichtern; dazwischen der tiefrote Sari der Hindufrauen mit den glitzernden Armringen und Fußspangen, oder die verschleierten Mohammedanerinnen in ihren weißen . . . na, Pajamas . . . (Pumphosen der Inderinnen)". Das Werk ist mit einer großen Anzahl von Illustrationen, denen Cranes Skizzen zugrunde liegen, geschmückt, und gibt so einen interessanten Einblick in die Art des großen Zeichners, die Dinge zu sehen und mit dem Stift festzuhalten.

— (Ein bulgarischer Offizier im deutschen Heere.) Wie die „N. G. C." erfährt, ist der fürstlich bulgarische Oberleutnant Jostow, der bisher der bulgarischen diplomatischen Agentur in Berlin zugeteilt war, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem preußischen Husaren-Regiment Landgraf Friedrich 2. von Hessen-Homburg (2. kurhess.) Nr. 14 in Kassel kommandiert worden. Oberleutnant Jostow gehört der fürstlich bulgarischen Leibeskadron an, die eine Art Garde-du-Corps des Fürsten Ferdinand bildet und deren sehr kleidsame Uniform der des preußischen Regiments Zieten-Husaren sehr ähnlich ist. — Es ist das erste Mal, daß ein bul-

Heeres eingestellt wird, und man kann in dieser Tatsache einen neuen Beweis dafür sehen, wie das Verhältnis des Deutschen Reiches zum Fürstentum Bulgarien im Laufe der letzten Jahre ein sehr viel freundlicheres geworden ist, als es früher war.

— (Ein Kronprinz als Boy.) In den Reisebriefen aus Deutsch-Ostafrika, die Fritz Hornung in der Straßburger Post schreibt, lesen wir folgende hübsche Stelle: Zwei Tage hinter Tabora lagerten wir bei der Tembe des jungen, aber ziemlich einflußreichen Sultans Maganga. Sehr groß ist im Bezirk Tabora der Einfluß der Sultane und Sultaninnen nicht mehr. Ihre Macht ist an die deutsche Station Tabora übergegangen, selbst die Gerichtsbarkeit haben sie verloren bis auf das Recht, als Vorinstanz den Schiedsmann zu spielen. Aber Maganga genoß bei seinen Leuten trotz seiner Jugend Ansehen. Früher, als noch sein Vater regierte, war er, vielleicht weil ihm, wie so vielen andern, die Stellung des Kronprinzen nicht gefiel, nach Tabora gezogen und hatte sich dort — als Boy verdingt. Als sein Vater starb, war er gerade im Dienste eines deutschen Stabsarztes. Der Stabsarzt war ein humorvoller Herr und schrieb seinem scheidenden Boy ins Dienstbuch: „Er hat mir treu und ehrlich gedient und verläßt meinen Dienst, um den Thron seiner Väter zu besteigen." Mit ganz besonderm Stolz zeigte der Sultan Maganga dem Staatssekretär Dernburg dieses Dienstbuch vor, das er sorgfältig wie ein Kleinod hütet und bewahrt.

Glossen eines Laien, aber Psychologen.

1. Ist es nicht mittelalterlich: die dem Zeitgefühl widerstrebenden Privateigentümlichkeiten eines Mannes für seinen politischen Sturz zu verwerten? Im Mittelalter hätte man Dernburg wegen seiner stets geröteten Augenlider stürzen können und als Hexerich verbrannt — wenn ihn einer denunzierte.

2. Seitdem Graf Moltkes Schwiegermutter (während des Prozesses in einem Sanatorium) und Frau v. Elbe dem deutschen Volk ihr „Ich hab's gewagt" hinbriten ließen, übernimmt (wie mein kleiner Finger erzählt) Ulrich v. Hutten Turnübungen im Sarge.

3. Stimmen der Jüngeren. Heinrich Ilgenstein zeigt in der 44. Nummer der Zeitschrift „Das Blaubuch" nur aus Zitaten ein „System", das von der Strafkammer keines Falles zu übersehen ist. — Man lese ferner eine jetzt erschienene Schrift von Karl Kraus, die in vielen Punkten (der Analyse) weit mehr als witzig, nämlich wahr ist.

4. Ein Blatt veröffentlicht Herrn Hardens „Dank" auf Glückwünsche, die ihm „zugegangen" seien.

Mein kleiner Psychologenfinger veröffentlicht folgenden Dank:

Als Darsteller im Charaktersache
(Im Sensationsstück „Frauenrache")
Sind mir aus dem Parkett im Bogen
Soviele Früchte zugeflogen,
Es waren die weichen (weil etwas madigen)
Aepfel in vorgerückten Stadien,
Daß ich eine tiefe Freude hege. —
Und ich beschloß nach bangem Schwanken,
Auf diesem (allein auf diesem) Wege
Beglückt und überrascht zu danken.

Alfred Kerr im „Tag".

— (Yvette Guilbert über die Schauspielkunst.) Aus Paris wird geschrieben: Wie wir berichtet haben, hat sich Yvette Guilbert im „Theatre des Variétés" nun auch den Parisern als Schauspielerin vorgestellt. Auf ihr Debut fielen leider die Schatten eines kaum sehr wirkungsvollen neuen Stückes. Sie wird dieses kleine Mißgeschick wohl bald korrigiert haben. Jedenfalls verzichtet sie nicht darauf, den betretenen Pfad bis zu Ende zu gehen. „Was mich interessiert," sagte sie dem Kritiker des „Matin", „das ist, bald eine gute Schauspielerin zu sein, und ich werde es fertigbringen. Noch fehlt mir die Erfahrung, aber ich werde triumphieren. In diesem Augenblick habe ich noch gegen die dunklen Vorurteile einiger Pariser zu kämpfen, die das Tout-Paris bilden. Sie wollen nicht, daß ein Künstler sich die Mühe gebe, sein Talent zu erneuern. Sie kleben den Persönlichkeiten Etiketten auf und erlauben nicht, daß man diese abreiße. Ein Maler wird dazu verurteilt, bis zum Tode das gleiche Bild zu malen, das ihn berühmt machte. Wir sind gezwungen, stets die nämlichen Rollen zu spielen. Nun wohl, ich erhebe mich gegen diesen Geist der Routine. Als ich zum ersten Male in einem Café-Konzert auftrat, sagte mir ein alter Regisseur: „Aber mein Kind, so singt man nicht. Warum hängen Deine Arme so kläglich herunter? Warum dieses traurige Gesicht, während die Lieder so heiter sind? Lächle! Du hast hübsche Zähne. Warum lächelst Du nicht?" Ich ertrug alle diese Bemerkungen, aber ich trug ihnen keineswegs Rechnung. In Lyon löste deswegen ein Direktor, der mich für 1200 Frs. monatlich engagiert hatte, den Vertrag. Ich antwortete ihm, daß er mir bald 1200 Frs. pro Abend zahlen würde. Meine Prophezeiung verwirklichte sich. Ich sage Ihnen, ich werde auch jetzt triumphieren . . . . Ich möchte eine Frau darstellen, die das Leben kennt, die glücklich war, die gelitten hat, die allen Heroismus und aller Schwächen der modernen Frau fähig ist, die Dominique in Porto-Riches „Passé" zum Beispiel. Ah, in einem Stück zu spielen, das aufrichtig wahr ist und das von Musik und Tanz begleitet wäre! In demselben Schauspiel den Schmerz der Duse, den Zauber der Loie Fuller und die griechische Harmonie der Isadora Duncan zu vereinigen! . . . Zugleich Schauspielerin und Sängerin zu sein! Man lachte über mich, als ich dem Publikum des Café-Konzerts die Couplets von Xanrof, die tragischen Chansons von Jules Moy, die „complaintes" von Bruant aufzwingen wollte.

Zum Prozeß v. Bülow-Brandt.

(Von unserem Berliner Bureau).

Berlin, 7. November.

Ueberraschend schnell waren Ursprung, Art und Zweck des ganzen Klatsches und Trattsches, der diesem Prozeß zugrunde lag, aufgehellt und damit der verhältnismäßig harmlose Charakter dieser Sache festgestellt. Dennoch fehlte es dem kurzen Drama, das sich unter der trefflichen, ebenso bestimmten wie ruhigen und objektiven Leitung des Vorsitzenden abspielte, nicht an einzelnen fesselnden und bewegten Momenten. Als zuerst wider Erwarten der schwerkranke, sich an den Armen von zwei kräftigen Männern nur mühsam fortbewegende Fürst Philipp zu Eulenburg im Saale erschien, um diesmal Zeugnis abzulegen, da ging eine tiefe Bewegung durch die dichten Reihen der Anwesenden, die sich dem erschütternden Eindruck dieser gefallenen Größe nicht zu entziehen vermochten. Nicht ohne Bewegung vernahm man auch, wie sich dieser vor kurzem noch so mächtige und einflußreiche Mann gegen Beschuldigungen zu wahren suchte, die ihn von seiner Höhe herabgestürzt hatten. Da war es ein immerhin bemerkenswerter Unterschied, daß, während Fürst Bülow mit Entrüstung und ohne Einschränkung alle Anschuldigungen als aus der Luft gegriffen und grundlos bezeichnet hatte, Fürst Eulenburg lediglich versicherte, daß er sich in seinem Leben nie strafbare Handlungen inbezug auf Paragraph 175 habe zuschulden kommen lassen. Auf seine Veranlagung einzugehen, lehnte er ab, betonte dagegen, daß seine oft „enthusiastische Freundschaft" stets von Schmutz frei geblieben sei, daß in seinen Briefen, die oft überschwellten von freundschaftlichen Empfindungen, etwas böses, schlechtes, schmutziges nicht gelegen habe. Wie man sich auch zu dieser Erklärung stellen mochte, man mußte tiefes Mitleid empfinden mit diesem schwer kranken Manne, der sich in dieser Weise gegen Angriffe zu verteidigen suchte, die ihn politisch und, wie der Augenschein lehrte, auch seelisch und körperlich vernichtet hatten. Was er auch in seinem Leben gesündigt haben mochte, er hat jedenfalls reichlich für alles gebüßt, und man kann ihm nur wünschen, daß er während der kurzen Spanne Zeit, die ihm anscheinend noch beschieden ist, in Ruhe gelassen werden möchte.

Daß der erste Beamte des Reichs genötigt ist, vor Gericht zu erscheinen und sich gegen törichte Anschuldigungen irgend eines leichtgläubigen Narren zu verantworten, ist gewiß traurig. Aber Fürst Bülow fand sich mit dieser ihm aufgedrungenen Rolle gewandt, wie stets, ab. Er sprach ungefähr mit derselben überlegenen Ruhe und Geschicklichkeit, womit er im Reichstage auf unangenehme Anzapfungen zu antworten pflegt. Im übrigen nahm er für sich weder besondere Privilegien in Anspruch, noch wurden sie ihm freiwillig vom Vorsitzenden zugestanden. Er mußte genau wie jeder andere Zeuge, vor den sitzenden Richtern stehen und die an ihn gerichteten Fragen des Vorsitzenden, des Staatsanwalts, des Verteidigers und des Angeklagten beantworten. Für uns ist dies ja selbstverständlich, die wieder sehr zahlreich erschienenen ausländischen, namentlich französischen Berichterstatter aber konnten sich bezeichnenderweise über diese „Gleichheit vor Gericht", die nicht überall zu gelten scheint, nicht genug wundern.

Um eine Sensation ist man gekommen; um die Vernehmung des vielgenannten Herrn von Holstein. Der Vorsitzende hatte diesen Zeugen ganz vergessen, der Staatsanwalt brachte ihn in Erinnerung, da erhob sich der Verteidiger und erklärte, daß der Angeklagte auf die Vernehmung dieses Zeugen verzichte. Ueber die längst widerlegte Homosexualität des Fürsten Bülow hätte natürlich Herr von Holstein ebensowenig, wie irgend ein Zeuge vor ihm, irgend etwas aussagen können. Aber vielleicht hätte man ihm eine andere persönliche Frage vorlegen können, etwa ob er mit den bekannten Artikeln der „Zukunft" in einem Zusammenhang stehe. Er wird daher gewiß nicht allzu sehr bedauert haben, daß auf seine Aussagen verzichtet wurde. Die Verteidigung tat es nicht, um ihm einen Gefallen zu erweisen, sondern nur, um so schnell als möglich die Ehrenerklärung für den Fürsten Bülow abzugeben.

So lächerlich im Grunde diese ganze Geschichte ist, die lediglich der eitlen Renommage der Homosexuellen ihre Entstehung verdankt, so hat dieser Prozeß doch immerhin das Gute, daß er der ganzen widerlichen Bewegung zugunsten eines abscheulichen Lasters einen neuen schweren Stoß gegeben und damit weiter luftreinigend gewirkt hat. Seitdem sich Mediziner gefunden hatten, die jenem Laster ein wissenschaftliches Mäntelchen umhängten, hatte es sich unglaublich breit gemacht und konnte nach außen hin den Eindruck erwecken, als ob es gerade bei uns zu Lande besonders verbreitet sei. Gleichsam an einem Schulbeispiele hat dieser Prozeß Brand aller Welt gezeigt, daß die Homosexuellen es förmlich zum System gemacht hatten, hochstehende Persönlichkeiten als ihresgleichen hinzustellen. Dieser Unfug wird nun nach der empfindlichen Strafe, die den Angeklagten Brand getroffen hat, hoffentlich aufhören, und nicht nur hervorragende Amtspersonen, sondern auch andere anständige Menschen werden fortan davor sicher sein, vor dieser schmutzigen Gesellschaft widerrechtlich als Gesinnungsgenossen in Anspruch genommen zu werden.

Die amerikanische Finanz-Krisis.

Der „Leipziger Illustrierten Ztg." schreibt ein Fachmann:

Zum Verständnis der Tagesereignisse wird es gut sein, zunächst an den unvergleichlich gigantischen Aufschwung zu erinnern, den das Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren genommen hat. Staunend, oft des Neides und einer an Anbetung grenzenden Bewunderung voll, blickte der Europäer nach drüben. Der Turmbau zu Babel schien zum ersten Male in der Weltgeschichte zu glücken, und doch war es ein offenes Geheimnis, daß die Fundamente, auf denen dieser Bau errichtet worden, keine haltbaren und tragfähigen waren. Die Sünden einzelner Trustmagnaten, die in verwegener Gründertechnik ungezählte Millionen „Werte" geschaffen und an den Mann gebracht hatten, die keine Werte, sondern Wasser waren, stammen nicht von heute und gestern und sind nicht erst gestern aufgedeckt worden.

Aber wer kümmerte sich um den inneren Wert seiner Shares und Bonds, wenn nur die Kurse stiegen und der Besitz, wenigstens auf dem Rechenpapier, wertvoller wurde! Wer fragte danach, ob die Bilanzen der Riesenunternehmungen solid aufgestellt waren, wenn er nur gute Dividenden erhielt, und wen interessierte es, ob die Gewinne zum Teil durch gesetzlich verbotene Rabattgewährungen erzielt wurden! Auch der Präsident der Vereinigten Staaten, der nun schon über sechs Jahre seines Amtes waltet, kannte diese Schwächen des ganzen Wirtschaftsgebäudes seit langem, und wenn er auch gelegentlich zur Kritik ausholte, so ließ er doch im großen und ganzen den Dingen ihren Lauf.

Da brachten im vergangenen Jahre die gegen einzelne große amerikanische Versicherungsgesellschaften eingeleiteten Untersuchungen den Stein ins Rollen; sie ergaben, daß die diesen Gesellschaften nahestehenden Trustmagnaten, deren große Mittel in unzulässiger Weise für die Förderung ihrer — der Trustmagnaten — Spekulationen verwendet hatten, und daß sie ihre hierzu durchaus ungeeigneten spekulativen Werte in Millionenbeträgen in die Portefeuilles der Lebensversicherungsgesellschaften geleitet hatten. Mit Recht machte die öffentliche Meinung gegen diese Mißwirtschaft Front. Bald darauf aber setzten die Vorbereitungen für die im März 1909 stattfindenden Präsidentschaftswahlen ein. Mit dem Beginn dieser Vorbereitungen hebt gewöhnlich in den Vereinigten Staaten für das Wirtschaftsleben eine Periode der Beunruhigung an. Denn gigantisch, wie alles dort drüben, sind auch die finanziellen und taktischen Mittel, mit denen sich die politischen Parteien gegenseitig bekämpfen. Niemand vermag den schließlichen Ausgang des Kampfes vorauszusagen, und dieses Gefühl der Unsicherheit erzeugt ganz von selbst Beunruhigung. Sie mußte diesmal um so größer werden, als nunmehr von Roosevelt der Schlachtruf „für oder gegen die Trusts" offen ausgegeben wurde und bei solcher Parole auf der einen Seite die große Masse des gegen die Plutokratie naturgemäß eingenommenen Volkes stand, auf der andern Seite die Trustmagnaten mit ihren unerschöpflichen Wahlkampfmitteln zur Verteidigung ihrer gefährdeten Interessen Stellung nahmen.

Der Reflex dieser Bewegung machte sich zunächst auf dem Effektenmarkt bemerkbar. Die Kurse selbst der besten Eisenbahn- und Industrie-Shares und -Bonds gerieten ins Wanken, teils, weil vorsichtige Besitzer keine Lust hatten, mit ihrem Besitz im Kampfgetümmel auszuharren, teils aber auch, weil die Trustmagnaten selbst an der Senkung der Kurse ein Interesse hatten, um so den Trustgegnern zu zeigen, zu welchen Schädigungen des Nationalvermögens die Antitrustkompagnie führen würde. Und die Kurse wichen um so schneller, als die mehrjährige Hochkonjunktur eine gewaltige Ueberspekulation erzeugt hatte. Wenn aber die Kurse auf den Effektenbörsen dauernd zurückgehen, pflegt, es mag berechtigt sein oder nicht, eine ungünstige Wirkung auf die gesamte Wirtschaftskonjunktur nicht lange auszubleiben. Die Warenpreise geraten alsdann gleichfalls in eine absteigende Richtung, und die Katastrophe tritt naturgemäß am ehesten auf den Gebieten ein, wo vorher mit künstlichen Mitteln eine ungerechtfertigte Hausse inszeniert worden war.

Diese Rolle fiel diesmal, und nicht zum erstenmal, dem Kupfer zu. Man hatte es verstanden, Statistiken zu fälschen, durch Käufe in Europa den Anschein zu erwecken, als ob die Produktionskraft des eigenen Landes für den Bedarf zu gering sei; man hatte heimlich große Vorräte durch Lombardierungen für den Konsum gleichsam verschwinden lassen, und man hatte so den Preis des Kupfers auf eine schwindelnde Höhe zu treiben vermocht. In dem Maße aber, in dem sich die Börsensituation verschlechterte und auch die Aktienkurse der Kupfer produzierenden Gesellschaften sich senkten, wurde es schwieriger, die Lombardierungen durchzuhalten. Denn inzwischen war der Kupferpreis auf die Hälfte seiner früheren Höhe herabgesunken, und damit war auch das verpfändete Kupfer so weit entwertet, daß von den auf dieses Pfand gewährten Vorschüssen nach und nach die Hälfte von den Darlehnsgebern zurückgefordert wurde. Zur Leistung dieser Rückzahlungen mußten die Besitzer der verpfändeten Kupfermengen andere Wertobjekte ihres Besitzes, zum größten Teil Effekten, die aber, wie wir wissen, inzwischen gleichfalls geringwertiger geworden waren, in großen Mengen veräußern, und diese Transaktionen führten unter anderem dahin, daß selbst die finanzielle Position des Präsidenten des Kupfertrusts, des früher auf 100 Mill. Dollar Vermögen geschätzten Rogers, der sich allerdings auch noch in anderen Riesenunternehmungen festgelegt hatte, kritisch besprochen wurde. Und ein anderer Kupferkönig, Heinze, mußte fallieren.

Mit diesem Fallissement aber greift die Krisis des Kupfermarktes auf das Gebiet der Banktrustkompanien*) über. Die Heinze am nächsten stehende Bank war die Mercantile Bank. Alsbald wird die Untersuchung ihres Status eingeleitet, die die Illiquidität dieser Bank ergibt, da sie mit Heinzeschen unrealisierbaren Werten vollgepfropft ist. Das gesamte Direktorium muß zurücktreten; die Zahlungseinstellung wird unabwendbar.

Aber Eingeweihte wissen, daß sich die Heinzeschen Beziehungen auch auf die hochangesehenen Knickerbocker Trust Company erstrecken. Schnell ziehen sie als die ersten ihre Guthaben von dort zurück, und es hat zunächst den Anschein, als ob ihre Befürchtungen berechtigt wären. Denn obgleich die National Bank of Commerce der Knickerbocker Trust Company Hilfe leistet, vermag diese dem Ansturm der Depositäre, die ihr 70 Mill. Dollar Depositengelder anvertraut haben, nicht standzuhalten; sie sieht sich gleichfalls genötigt, die Geldauszahlungen einzustellen.

Dieser Vorgang bei einer der angesehensten Trustgesellschaften untergräbt aber vollends das durch die vorangegangenen Ereignisse ohnehin schon wankend gewordene Vertrauen. Alles stürzt an die Kassen der Trust- und Sparbanken, um die Depositengelder zurückzuholen, der Banken-Run wird allgemein! Einem allgemeinen Run gegenüber aber versagt jede moderne Kreditwirtschaft, mag sie selbst auf noch so soliden Füßen stehen. Das Wort Kredit spricht es aus, daß sie auf Vertrauen gegründet ist. Greift das Mißtrauen so um sich, daß es zum allgemeinen Run kommt, dann bedeutet dies die Kriegserklärung an das System der Kreditwirtschaft, und im Kriege „schweigen die Gesetze".

Keine Sparkasse, auch die bestgeleitete nicht, kann, wenn ihr alle Spareinlagen an einem Tage abgefordert werden, sie an diesem Tage aus paraten, eignen Barmitteln samt und sonders zurückzahlen. Um das zu können, müßte sie die Einlagen ihrer Sparer in ihren Tresors verschließen, wie etwa die Bauernfrau das Goldstück in den Strumpf einwickelt; sie könnte sie nicht fruchtbringend anlegen, und doch ermöglicht ihr erst diese Anlage die Gewährung von Zinsen an ihre Einleger. Der einzelnen Kasse kann bei einem plötzlichen Ansturm vielleicht hilfsbereit beigesprungen werden; erfolgt der Ansturm jedoch an allen Kassen gleichzeitig, so wird auch eine allgemeine Hilfsaktion zur Unmöglichkeit. Und obgleich der amerikanische Staatsschatz alles mögliche aufbot, um den Banken die Beschaffung von Bargeld und Noten, die infolge der Rückständigkeit des amerikanischen Notenbankwesens besonders schwierig ist, zu erleichtern, so konnte doch die Zahlungseinstellung einer großen Anzahl von Trustgesellschaften und Sparbanken nicht vermieden werden. Zum Teil handelt es sich hierbei wohl hoffentlich nur um vorübergehende Zahlungseinstellungen für die Dauer einiger Wochen, bis eine Beruhigung in der gesamten finanziellen Situation eingetreten sein wird; auch sucht man in einigen Staaten der Union die Erklärung der Suspension dadurch zu vermeiden, daß man während der kritischen Tage einen Tag nach dem andern zum gesetzlichen Feiertag deklariert. Und schließlich ist man auch wieder, wie in kritischen Perioden früherer Zeit, zur Schaffung von Geldsurrogaten durch Ausgabe von sog. Clearinghouse-Zertifikaten (Gutscheinen der im Clearinghouse vereinigten großen Banken und Bankiers unter deren solidarischer Haftung) geschritten.

Immerhin schätzt man die Summe derjenigen Depositen, die die Einleger in den kritischen Tagen zurückerhalten haben, auf 200 bis 300 Mill. Dollar, und diese Summe ist einstweilen der nutzbringenden Verwendung in der Volkswirtschaft entzogen. Damit sind wir aber an dem Punkte angelangt, wo die aus den geschilderten Vorgängen sich ergebende Geldknappheit in den Vereinigten Staaten von Amerika auch ihre Schatten auf die Alte Welt wirft. Amerika versucht Gold an sich zu ziehen, Europa benötigt es dringend selbst und wehrt sich gegen dessen Hergabe. Das letzte Verteidigungsmittel gegen die Ausfuhr von Gold ist die Erhöhung der Diskontsätze der europäischen Zentralnotenbanken, die denn auch bereits in Deutschland und England um je ein Prozent in der letzten Oktoberwoche erfolgte. Ein Bankdiskontsatz von 5½ Prozent in England und von 6½ Prozent in Deutschland legt aber Handel und Wandel schwere Opfer auf und schädigt das gesamte Wirtschaftsleben in erheblichem Maße. Und so muß im Zeitalter des Verkehrs auch die Alte Welt büßen für die Sünden der amerikanischen Epigonen!

Berlin. Neander Müller.

*) Diese Banktrustkompanien sind ursprünglich Vermögensverwaltungsgesellschaften, die sich später zu allgemeinen Bankanstalten entwickelten; also keine Trusts im Sinne monopolistischer Riesenunternehmungen.

Graf Lynar: Aufenthalt unbekannt.

In der Verhandlung gegen Brand, zu der Graf Lynar als Zeuge geladen war, wurde sein Aufenthaltsort als unbekannt angegeben. An welchem Orte sich der Major a. D. in der Schweiz aufhält, ist allerdings auch uns nicht bekannt. Uebrigens tut das nichts zur Sache. Denn nach Deutschland zurückkommen würde der Graf vor Verjährung seiner Straftaten sicherlich nicht, selbst wenn man bei der Behörde, die ihm seine Pension nachschickt, anfragen wollte, wohin diese Beträge gehen, oder auch, wenn man von seinem Schwager, dem Großherzog von Hessen, Auskunft erhielte über seinen Aufenthalt.

Warum der Graf Lynar sich gerade nach der Schweiz gerettet hat, darüber wird der „Berliner Volkszeitung geschrieben:

Major Graf Lynar, der Hauptteilnehmer an den geschlechtlichen Ausschreitungen, deren Schauplatz die „Adlervilla" in Potsdam war, hat sich, um einer etwaigen strafrechtlichen Verfolgung wegen seiner Handlungen wider § 175 des Strafgesetzbuches zu entgehen, nach der Schweiz begeben. Indem Graf Lynar dieses Land als seinen Zufluchtsort wählte, hat er eine Ueberlegung bewiesen, die ebenso gesund ist, wie seine sexuelle Veranlagung ungesund. Wegen Verfehlungen gegen § 175 des Deutschen Reichsstrafgesetzbuches liefert die Schweiz nicht aus.

Gelegenheit, dies ausdrücklich festzustellen, bot ein Prozeß, der sich vor einer Reihe von Jahren vor der Strafkammer des Landgerichts einer preußischen Provinzialhauptstadt abspielte. Der Angeklagte in diesem Prozesse war kein hochadeliger Gardeoffizier, sondern ein bürgerlicher Gastwirt, der Pächter eines vielbesuchten Vierpalastes der Stadt. Eines aber hatte dieser Gastwirt mit dem Grafen Lynar gemein: die Neigung, deren Betätigung § 175 des Strafgesetzbuches mit Gefängnisstrafe und gegebenenfalls mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht. Was der Rittmeister Graf Lynar mit verschiedenen, seinem Befehle anvertrauten Soldaten, das hatte der Gastwirt mit eintgen bei ihm in Diensten stehenden Kellnern getan. Durch die Erkrankung des einen dieser Kellner kamen die Vergehen des Gastwirts zur Kenntnis der Behörde und die Staatsanwaltschaft säumte in diesem Falle keinen Augenblick, gegen den Schuldigen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln vorzugehen. Der Gastwirt flüchtete und zwar wie jetzt Graf Lynar, nach der Schweiz. Dort erfuhr er nach einiger Zeit, daß die Staatsanwaltschaft seinen Aufenthaltsort, es war Freiburg oder Lausanne, ermittelt habe. In dem Flüchtigen stiegen nun bange Zweifel auf, ob er in der Schweiz sicher sei oder ob er seine Auslieferung zu gewärtigen habe. Um darüber Gewißheit zu erlangen, wandte er sich an einen Rechtsanwalt, der in jener Provinzhauptstadt wohnte, um Rat. Die Auskunft des Rechtsanwalts lautete dahin, daß der Flüchtige mit der Auslieferung zu rechnen habe. Dem Gastwirt stießen keinerlei Bedenken gegen die Richtigkeit dieser Mitteilung auf. Er hielt sich für verloren und beschloß, die Auslieferung nicht abzuwarten, sondern sich freiwillig der Anklagebehörde zu stellen. Er kehrte nach dem Orte, an dem er die Vergehen verübt hatte, zurück und wurde sofort in Untersuchungshaft genommen. Im Laufe der Untersuchung erfuhr er zu seinem nicht geringen Leidwesen, daß die Schweiz ihn nicht ausgeliefert hätte, daß die ihm von dem Rechtsanwalt erteilte Auskunft, die ihn bestimmt hatte, sich freiwillig der Behörde zu stellen, irrig gewesen war. Der Gastwirt hatte diesen Irrtum schwer zu büßen. Wegen der Vergehen wider § 175 traf ihn eine Gefängnisstrafe von drei Jahren, verbunden mit fünfjährigem Ehrverlust. Die Ehrlosigkeit und die besondere Schwere seines sträflichen Tuns wurden darin gefunden, daß er sich an jungen Leuten vergangen hatte, die bei ihm beschäftigt waren. Welche Strafe müßte danach, wenn jetzt dieselben

Kunst und Wissenschaft.

Zweites Künstler-Konzert am 11. November.

Dortmund, 8. November.

Drei der klangvollsten Namen zieren das Programm des zweiten Künstlerkonzerts am Freedenbaum: Generalmusikdirektor Felix Mottl aus München, K. K. Kammersänger Dr. Felix von Kraus und Frau Adrienne v. Kraus-Osborn — beide aus Wien. Wer das Musikleben der Gegenwart mit Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt, der findet diese Künstler überall da, wo sie sich vor der Oeffentlichkeit zeigen, mit höchsten Ehren genannt. — Mottl, der seine Vorbildung dem Wiener Konservatorium verdankt, dirigierte schon bald nach seinem Abgange vom Konservatorium den Akademischen Wagnerverein. Seine eigentliche, auch weitere Kreise interessierende Wirksamkeit begann er als Hoffapellmeister in Karlsruhe. 1886 fungierte er mit enormem Erfolge als Hauptdirigent der Bayreuther Festspiele. Eine an ihn ergangene Berufung als Kapellmeister an die Berliner Hofoper schlug er aus. 1895 wurde er zum Generalmusikdirektor ernannt. Seit 1903 wirkt er in gleicher Stellung in München. Mottl hat einen ausgezeichneten Ruf als Wagnerdirigent; auch lyrospitorisch ist er mit schönem Erfolge tätig gewesen.

Dr. Felix v. Kraus und Gemahlin sind unter den Erscheinungen auf der Bühne und im Konzertsaal zwei ganz hervorragende Persönlichkeiten. Wenn auch von Natur für die Interpretation Wagnerscher Musik prädestiniert, so geht doch ihre Kunst über dieses immerhin begrenzte Gebiet beträchtlich hinaus. Schon 1899 zeichnete sich F. v. Kraus als Hagen und Gurnemanz in Bayreuth aus, seit dieser Zeit nimmt er einen Ehrenplatz im Hause „Wahnfried" ein. Seine Gemahlin, ehemals eine gefeierte Bühnensängerin, ist eine ebenso bedeutende Konzertsängerin geworden. Sie wird außer „Die Allmacht" von Schubert Lieder von Mendelssohn, Schumann u. a. zum Vortrag bringen. Felix von Kraus singt die prächtige Loewesche Ballade „Archibald Douglas" und Wotans Abschied und Feuerzauber von R. Wagner.

Generalmusikdirektor Mottl dirigiert an der Spitze unseres Philharmonischen Orchesters, das seine außergewöhnliche künstlerische Leistungsfähigkeit einmal wieder in der Salome-Premiere und neuerdings in Berlin bewiesen hat, die Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer", die Vorspiele zum „Parsifal" und den „Meistersingern".

Das Programm ist so gewählt und zusammengestellt, daß neben dem rein künstlerischen Interesse auch das genußreiche Moment stark in den Vordergrund tritt, nicht nur für den mit der Musik näher Vertrauten, sondern auch für den Laien. So wird dieses zweite Konzert jedermann etwas bringen, an dem er seine Freude hat, was ihm hohen Kunstgenuß zu bereiten imstande ist.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 7. November.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel von Wilhelm Mayer-Förster.

Ein eigener Zauber ruht auf der Jugend, ein höherer vielleicht noch auf der Jugend, die auf den Universitäten sich ihrer Jugend und Freiheit freuend, das Leben genießt, es sind ja die Tage der Rosen. Dieses Leben der studierenden Jugend in der schönen Neckarstadt wird uns in Alt-Heidelberg vorgeführt. Das muntere Stück ist hier schon mehr als 50 mal gegeben, wir brauchen daher unseren Lesern nicht mehr den Inhalt zu schildern. Frl. Habermeyer wußte uns die Käthie ebenso wohl in ihrem Verhältnis zu den Studenten, in ihrer Freude über die ihr von den verschiedenen Verbindungen verliehenen Bänder, wie auch besonders in ihrem ergreifenden Schmerz bei dem Abschied von Karl Heinz trefflich darzustellen. Die an dem kleinen Hofe herrschende steife Würde konnten wir an dem Auftreten der Exzellenz Staatsminister v. Haugk, Herr Pfeiffer, und Hofmarschall Freiherr von Passarge, Herr Kaul, bewundern. Besonders viel wußte Herr Frey aus seiner Rolle als Kammerdiener Lutz zu machen, er gefiel ungemein. Noch dürfen wir nicht unerwähnt lassen den Saxoborussen Graf von Asterberg, Herr Mayr, der in später Abendstunde den Erbprinzen, ohne ihn zu kennen, für seine Verbindung keilt. Auch als flotten Bruder Studio, sogar im Singen von Kommersliedern, finden wir Herrn Mayr auf der Höhe. Auch Herr Binder als Doktor Jüttner war lobenswert. Die Vorstellung verlief überhaupt glatt und wurde von dem gut besuchten Hause mit vielem Beifall ausgezeichnet.

Das Dortmunder Philharmonische Orchester in Berlin.

Berlin, 6. November.

Ueber den äußeren Erfolg des Dortmunder Philharmonischen Orchesters in Berlin habe ich bereits gestern Abend telegraphisch berichtet. Es bleibt mir also heute nur übrig, die Gründe für diesen Erfolg anzuführen und den Eindruck zu schildern, den dieses erste Erscheinen Ihres Musterorchesters hier machte, ein Eindruck, der so ausgesprochen günstig war, daß man das Konzert als ein Ereignis, als eine künstlerische Tat, die sich selbst in dem so überreichen Musikleben der Reichshauptstadt als eine solche qualifizierte, bezeichnen darf.

Als Hans von Bülow vor nun mehr als einem Vierteljahrhundert als Erster sich mit seinem Meininger Orchester auf Reisen begab, wäre ein Erfolg ihm auch selbst dann sicher gewesen, wenn er nicht einer der höchst begabten und genialsten Dirigenten, die die Welt je gesehen und sein Orchester eines der best eingespielten und trainierten gewesen wäre, die man in Deutschland zu hören Gelegenheit hatte. Seitdem sind die Dinge bedeutend vorgeschritten und Berlin, heute das Musikzentrum der Welt, besitzt selbst zwei unvergleichlich gute Orchester und Dirigenten von höchstem Ruf. Wenn also unter diesen Bedingungen das Philharmonische Orchester einer Provinzstadt in einem neuen Saale von nicht einmal übermäßig guten akkustischen Eigenschaften vor einem verwöhnten und ebenso gewählten wie urteilsfähigen Publikum einen so ausgesprochenen künstlerischen Erfolg davontragen konnte, wie er den Dortmundern gestern Abend im Mozart-Saal zuteil wurde, so bleibt der Kritik nur die angenehme Aufgabe, das Echo der Beifallssalven abzugeben. Glauben Sie mir aber, daß ich nicht zu dick auftrage und daß ich ganz aufrichtig die künstlerische Vereinigung von 70 Mann unter Kapellmeister Hüttners Taktstock für das beste Orchester halte, welches ich in ganz Rheinland und Westfalen zu hören Gelegenheit hatte, mit einziger Ausnahme des nicht minder bedeutenden Kölner Gürzenich-Orchesters, welches auf ein mehr als fünfzigjähriges Bestehen zu pochen vermag, während das Dortmunder Philharmonische Orchester erst auf eine verhältnismäßig kurze Lebensdauer zurückschauen kann. Was aber hat der getreue Eckehard Georg Hüttner in diesen wenigen Jahren aus dem Orchester gemacht, welches noch bei der in Dortmund vor etwa 7 Jahren abgehaltenen Tonkünstler-Versammlung fast sämtliche Komponisten mit Ausnahme von Weingartner zur Verzweiflung brachte. Er hat es zu seinem gefügigen, allen seinen hohen künstlerischen Zwecken auf das Genaueste gehorchenden Gesamtkörper von schönster Klangfülle und tadellosestem Ensemble zusammenzuschweißen vermocht. Daher diese Wirkung und daher der Enthusiasmus unter den Spielern, welcher sich auf die Hörenden übertrug, weil er sich übertragen mußte.

Aber Hüttner ist nicht nur ein dominierender Dirigent, ein alles Aeußerliche und jede Effekthascherei verschmähender Kapellmeister, der über dem Ganzen steht; er ist auch ein geschmackvoller Programmmacher. Man konnte wohl kaum ein knapperes und dennoch verschiedene Richtungen umfassendes, sogar ein Solistenwerk einschließendes Programm entwerfen, als Hüttner mit der Beethovenschen Coriolan-Ouvertüre, der Brahms'schen E-moll-Symphonie, Strauß' „Till Eulenspiegel", Sinding's A-dur-Violinkonzert und dem Wagnerschen Meistersingervorspiel zustande brachte. Wenn ich aus der Fülle dieses Gebotenen die künstlerischen Höhepunkte der Ausführung zu bezeichnen hätte, so würde ich die wuchtigen F-moll-Akkorde der breit genommenen Einleitung zu Beethovens Ouvertüre, die geradezu wundervoll ausgearbeiteten Variationen der Chaconne, welche den einzig in seiner Art dastehenden Schlußsatz der Brahms'schen Symphonie bildet und die in ihrer Charakteristik ebenso genialen Strauß'schen Eulenspiegelstreiche nennen, welch' letztere trotz ihrer enormen technischen Schwierigkeiten mit schärfster rhythmischer Prägnanz und einer an Virtuosität streifenden Sicherheit zu Gehör gebracht wurden.

Bleibt zu erwähnen der wohlverdiente Erfolg des hier und allerwärts mit Recht so beliebten Genfer Geigers Henri Marteau. Ich schwärme nicht allzusehr für das Sinding'sche A-dur-Konzert, welches eine Verquickung von Bruch, Wagner und Grieg ist, aber von eigenem nur wenig bietet, was auf Bedeutung Anspruch hat. Es ist jedoch ein wirkungsvolles und dankbares Geigenstück und wenn von einem Marteau mit bestrickendem Ton und brillantester Technik vorgetragen, sowie vom Dortmunder Philharmonischen Orchester diskret und sorglich begleitet, ist auch dieses Werk ein Genuß.

Otto Floersheim.

* * *

Dem Konzerte wohnten die Staatsminister Dr. Holle und Dr. v. Studt bei, die Herrn Hüttner ihre warme Anerkennung aussprachen. Ebenso waren die bedeutendsten Musiker der Reichshauptstadt — der Senat der Künste beinahe vollständig — in dem Konzert vertreten. Die Herren Professor Radecke, Scharwenka u. a. kamen persönlich zu Hüttner und dankten für den künstlerischen Genuß und vor uns liegt eine Karte folgenden Inhalts: „Philipp Rüfer (Königl. Professor ordentliches Mitglied und Senator der Kgl. Akademie der Künste) beglückwünscht aufs Wärmste Herrn Direktor Hüttner zu dem gestrigen riesigen und so wohlverdienten Erfolge".

Derartige Anerkennungen wirken mehr als große Berichte. Wir können noch weiter mitteilen, daß unser Orchester auch Mittwoch in Hannover riesig gefeiert wurde. Das Konzert fand vor ca. 1500 Personen statt. Professor Marteau, Frau Tilly Cahnbley-Hinken und Kapellmeister Hüttner wurden mit Beifall geradezu überschüttet.

Spelterini-Vortrag.

Dortmund, 7. November.

Im großen Saale des Gewerbevereins fand am Mittwoch abend ein Projektionsabend über die Alpen- und Egypten-Ballonfahrten des schweizerischen Luftschifferkapitäns Eduard Spelterini statt. Der Vortragende führte zunächst einige Daten aus dem Leben des kühnen Luftschiffers an und wies auf die Bedeutung dieser Fahrten hin, die namentlich darin besteht, daß Spelterini der erste war, welcher, mit wissenschaftlichen Apparaten ausgerüstet, Ballonfahrten übers Hochgebirge wagte und glücklich zu Ende führte und sich überdies des Verdienstes rühmen kann, die ersten vom Ballon aus, bisweilen unter den schwierigsten Verhältnissen aufgenommenen photographischen Abdrücke der Alpen uns aus schwindelnder Höhe mitgebracht zu haben. Im Laufe von 25 Jahren hat Spelterini 541 Ballonfahrten unternommen und glücklich zu Ende geführt, wovon insgesamt fast 1200 Passagiere teilgenommen haben. Fünfmal hat der kühne Luftschiffer dabei mit seinen Mitreisenden die Alpen überflogen und einmal den Pyramiden von Gizeh einen Besuch abgestattet. Was die unerschrockenen Männer hierbei geschaut haben, hat zum Teil der photographische Apparat und in jüngster Zeit der Kinematograph in naturgetreuer Darstellung festgehalten.

Ueber hundert der interessantesten Aufnahmen davon durften die Besucher des Spelterini-Vortrages am Mittwoch Abend in großen Bildern von lichtklarer Schärfe erschauen. Herrliche Städte mit prachtvollen gärtnerischen Anlagen und prunkvollen öffentlichen Bauten zogen auf dem Projektionsschirme in naturgetreuer Wiedergabe an unserem Auge vorüber. Schneefelder, Gletscherströme, bizarre felszerklüftete Grate, massige Berge mit breiten Gipfeln gaben uns ein charakteristisches Bild der Alpen, die bald in dichte Kumuluswolken eingehüllt waren, bald von hellen und leichten Cyrrhus-Wölkchen umkreist wurden und bald im hellen Sonnenglanze erstrahlten. Von den majestätischen Alpen führte uns der Ballon sodann nach Egypten, Kairo mit seiner wuchtigen Zitadelle, die Nil-Ebene, die in einer tiefen Mulde liegende Totenstadt, die Gräber Barbuk und El Aschraf mit ihren eigenartig gestalteten Moscheen, die Sanddünen der Arabischen Wüste mit den schmalen Karawanen-Straßen und die fast anderthalbhundert Meter hohen Pyramiden von Gizeh, die im Vergleich zu den Alpenriesen beinahe wie Zwerge anzusehen waren, erschienen auf dem Projektionsschirme des Lichtbild-Apparates und boten eine Fülle von ebenso eigenartigen wie interessanten bildlichen Wiedergaben des dunklen Erdteiles. Der Vortrag und die Lichtbilder wurden mit gespanntester Aufmerksamkeit entgegengenommen und das leider nur spärlich erschienene Publikum gab seiner Befriedigung über die Darbietung durch lauten Beifall rückhaltlos Ausdruck. Der Saal war schlecht geheizt, wer seinen Ueberrock in der Garderobe abgegeben hatte, holte ihn schleunigst wieder, einige Besucher verließen sogar der Kälte wegen schon vor Schluß das Lokal.

Erwägungen maßgebend wären, den Major Grafen Lynar treffen?

Graf Lynar kann jedenfalls von Glück sagen, daß er bei dem Bekanntwerden seiner Taten in Potsdam nicht sofort in Haft genommen und vor ein Militärgericht gestellt worden ist. Seine Versündigungen gegen das Gesetz — § 175 und Mißbrauch der Dienstgewalt — hätten ihn jedenfalls in die Gefahr gebracht, sehr streng bestraft zu werden. Jetzt kann er seinen Stern preisen, daß er nicht Zivilist und Gastwirt in Breslau, sondern Graf und Offizier in Potsdam war, besonders aber, daß er sich über die Auslieferungsverhältnisse in der Schweiz jedenfalls besser unterrichtet hat, als sein früherer Breslauer Lastergenosse.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Die Auslandsreise des Kaisers, die Fahrt nach England und Holland, wird nach den neuesten Dispositionen ein ganz anderes Gesicht bekommen, als ursprünglich beabsichtigt war. Der Kaiser wird die Reise programmäßig ausführen und im Anschluß daran auf ärztlichen Rat zur Erholung des immer noch andauernden Katarrhs ein paar Wochen im inkognito auf der Insel Wight verweilen. Infolge dieses Erholungsaufenthalts hat nun auch der Besuch Kaiser Wilhelms in Holland aufgeschoben werden müssen. Dieser Besuch findet nach Abschluß des Aufenthalts auf Wight statt. — Der „Börsen-Kurier" will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß zu Besorgnissen irgendwelcher Art hinsichtlich des Befindens des Kaisers nicht der geringste Anlaß vorliege. Der Kaiser leide lediglich an einem Husten, der ihn allerdings schon seit einiger Zeit quält, ohne daß sich dabei influenzartige Erscheinungen gezeigt haben. Infolgedessen konnten die Aerzte ohne jedes Bedenken dem Monarchen die Reise nach England gestatten, nur haben sie freilich es für wünschenswert erklärt, daß er nach seinem Aufenthalt in London sich an einem Ort mit mildem Klima einige Zeit der Ruhe hingebe und den lästigen Katarrh loszuwerden suche. Der Kaiser selbst hat dafür die Insel Wight gewählt, was am Londoner Hofe sehr sympathisch berührt haben soll.

— Der Landrat a. D. Graf Fincken-stein, Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages, sendet verschiedenen Berliner Blättern eine Zuschrift über das Verhältnis des Fürsten Bismarck zu Maximilian Harden. Harden habe sich seiner Beziehungen zum Fürsten Bismarck laut und aufdringlich gerühmt. Er habe aber dabei verschwiegen, daß Fürst Bismarck ihm, nachdem in der Zukunft eine Aeußerung Bismarcks über die Konservativen, die damals allgemeines Aufsehen erregte, veröffentlicht hatte, sein Haus verboten habe. Fürst Bismarck hat mir dies im Jahre 1897 selbst und zwar voll Aerger gegen Harden erzählt. Er sagte damals, er habe Harden als geschickten Publizisten öfter bei sich zum Frühstück gehabt, und wie es seine Art war, bei den Gesprächen kein Blatt vor den Mund genommen. Bei einer derartigen Frühstücksunterhaltung sei auch seine Aeußerung über die Konservativen gefallen, jedoch in ganz anderem Zusammenhang und in ganz anderem Sinne, wie sie von Harden veröffentlicht worden sei. Diese Veröffentlichung sei in der Form, wie sie geschehen sei, ein Vertrauensbruch und eine grobe Taktlosigkeit. Er habe daher sofort angeordnet, daß Harden in Friedrichsruh nicht mehr empfangen werde. Es sei dies tatsächlich auch nicht mehr geschehen.

— Oberst Gädke wendet sich in einer Erklärung gegen die „Unterstellung" der „Deutschen Tageszeitung", er habe seine Angriffe gegen den Kriegsminister und den Chef des Militärkabinetts aus persönlicher Erbitterung erhoben, und schließt mit der spöttischen Bemerkung gegen die „Deutsche Tageszeitung":

Schließlich leistet sie sich den Karnevalsscherz, um sich aus der Schlinge zu ziehen, mir „unvollkommene Kenntnisse der deutschen Sprache" vorzuwerfen. Meinen Herr Oertel und seine militärische Egeria wirklich, daß ihr Niveau hoch genug ist, um ein solches Urteil ernsthaft zu nehmen?"

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc

Im **Olympia-Theater zu Dortmund** naht das erfolgreiche Gastspiel des Berliner Apollo-Ensembles seinem Ende, denn am 15. November ist unwiderruflich Schluß desselben. Als Hauptschlager der bis jetzt aufgeführten Operetten wird am Sonnabend den 9. November zum erste nMale Nakris Hochzeit von Paul Lincke aufgeführt werden. Bis Freitag den 8. November gelangt Liebesfestung zur Aufführung.

•

Ehem. 98er. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am Sonntag, 10. Nov., nachmittags 6 Uhr im Vereinslokal Germania die Monatsversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung muß jeder Kamerad pünktlich erscheinen, außerdem werden die Kameraden, welche noch im Besitze von Vorverkaufskarten sind, darauf aufmerksam gemacht, die Karten in der Versammlung abzuliefern.

•

Der Bund der technisch-industriellen Beamten hält am Samstag den 9. d. Mts. im oberen Saale des Restaurants „Zum schwarzen Raben" abends 8½ Uhr eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr Dr. Brunhuber aus Köln über „Die Interessenvertretung der technischen Privatbeamten in den Arbeitskammern" sprechen wird. Dieses höchst aktuelle Thema wird die weitesten Kreise der technischen Privatbeamten lebhaft interessieren, um so mehr, da sich der Reichstag in seinem nächsten Tagungsabschnitt mit dem Arbeitskammergesetz befassen wird. Der Besuch dieser Versammlung kann jedem Ingenieur, Chemiker, Architekt Techniker, technischen Grubenbeamten u. s. w. empfohlen werden. (Siehe auch Inserat.)

Sprechsaal.

Noch immer ist der alte, schon so häufig gerügte Uebelstand an dem **Eisenbahnübergange** in der **Hohensyburgstraße** vorhanden. Jetzt wieder mit dem Eintritt der schlechten Witterung, ist es für jeden Passanten doppelt unangenehm, manchmal 10—20 Minuten vor den geschlossenen Schranken warten zu müssen. **Weshalb läßt man die langen Züge, welche noch keine „Einfahrt" haben, nicht zwischen der Hohensyburg- und Möllerstraße, wo es keine Niveauübergänge gibt, halten?** Es würde eine verdienstvolle Tat des „Südlichen Bürgervereins" sein, wenn er es fertig brächte, daß in dieser Sache mal endlich Abhülfe geschaffen würde.

Mehrere tägliche Passanten der Hohensyburgstraße.

Wickede, 6. November. Der am vergangenen Freitag stattgefundene Brand des Schmalzschen Wohnhauses zeigte uns mal wieder so recht, was der Gemeinde Wickede fehlt. Das ist eine geschulte Feuerwehr. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß, wenn eine solche hätte sofort tatkräftig eingreifen können, das Feuer nicht so großen Schaden hätte annehmen können. Auch wäre solches eher gelöscht worden, denn noch am Montag glimmten einige Balken. Wäre es für unsere Gemeinde nicht angebracht, wenn auch hier, wie in den Nachbargemeinden die Bildung einer Feuerwehr geschaffen würde. Es läge dies im Interesse aller Eingesessenen. Denn nur eine geschulte Feuerwehr, die mit allen nötigen Löschungsvorrichtungen versehen ist, kann ein Feuer wirksam bekämpfen.

Bei Verstopfung und träger Verdauung bei Kinder wird

Califig (Feigen-Syrup), das angenehme, mild und sicher wirkende, seit Jahren erprobte Abführmittel, mit bestem Erfolg angewandt.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fixi Californ. (Special Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 50, Elix. Caryoph. comp. 5.

Kaiser-Borax Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettmittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.



Für 10 ₰ ¼ Paket

„Kathreiner"

ausreichend für

20—25 Tassen!

Sie können 10 Pfennige nicht nutzbringender für Ihre **Gesundheit** und Ihr **Wohlbehagen** anlegen, Sie müssen aber darauf achten, daß Sie auch echten **„Kathreiner"** bekommen, dessen untrügliche Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

Staunend billig

verkaufen wir wegen

Umbau.

Zähne
v. 2 Mk. an u. höher
bis zu 3 Zähne kleine Berechng.
2jährige schriftl. Garantie.
Stiftzähne, Kronen ꝛc. billigst.
E. Pathe, Dentist,
Westenhellweg 86.
Fernsprecher 7938. —

Reparaturen
Näh- u. Strickmaschinen
gut und billig. 39966
W. Rehling, Mechaniker.
Mühlenstr 24, 2 Etage.

Orchestrion
neuester Konstruktion, wenig gebraucht, neu 3500 Mark, ist billig zu verkaufen oder auch zu vermieten. 39757
Schriftl. Antr. u. O. M. 6049 an die Geschst. d. Z.

Ein gebr. n. g. erhaltenes **Pianino** w. Raummangel spottb. zu verk. Gutenbergstr. 50 1. E.

12 Pianos,
gebr. und neu, erstklassig, spottbillig abzugeben, (Siegfriedstr. 11, part., an der Rheinischenstraße. (

Piano verkauft billig Brüderweg 57 v.

Pianino
hochfein, sehr billig zu verk. Teilzahlung gestattet. (Stauffenstraße 36, 1. Etage. Nähe Hohe- u. Ardenstraße.

Franz. Billard
fast wie neu, zu verkaufen. **Zigarren oder Liköre** werd. in Zahlung genommen.
Schr. Ang. u. **P. D. 6131** an die Geschst. d. Ztg. (

N. 2schl. Bettst. 30 M., **Kochherd** 30 M., **Sofat.** 16 M., **Nähm.** 15 M., **Eimerschr.** 16 M., **Kleiderschr.** 35 M., **gr. Spieg.** m. St. 38 M., **Plüschsofa, Küchenbuffet, Gardinen** zu verkaufen.
) Königshof 25.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie lernen, wie man ein beliebter Gesellschafter wird, wie man sich gebildet und angenehm ausdrückt, worüber man in Gesellschaft und bei Tafel mit dem anderen Geschlecht redet, dann lesen Sie das Buch: **„Die Kunst der Unterhaltung"** vom berühmten Autor Dr. Gärtner Eine Goldgrube guter Ratschläge, um die Sie jeder beneiden wird. **Pr 1.30 Mk.** Bücherversandhaus **A. Jons Grunfeld, Berlin, Ritterstr. 59 D.** 40790

Riesenmassen
Paletots
für Herren, nur neueste Modestoffe
9 bis 35 Mk.

Herren-Anzüge
in Kammgarn und Buxkins, moderne Fassons
10 bis 38 Mk.

Loden-Joppen,
Knaben-Paletots und -Anzüge
2½, 3, 5 bis 9 Mk.

Riesenmassen
Schuhwaren.
Warme Winterschuhe 28 Pf. bis 3 Mk.
Herren-Schnürstiefel 4.50 bis 8.50 Mk.
Lange Stiefel 9 bis 14 Mk
Knaben- und Mädchenstiefel
spottbillig.

S. Kahn
& Co.
Brückstr. Nr. 52
Dortmund, Lütgebrückstrassen-Ecke.

BERLINER Ausstellungs-**LOSE à 1 Mk.**
Ziehung unwiderruflich 5. Dezember, folg. Tage
16581 Gewinne im Gesamtwerte von
300 000 Mark
Hauptgewinne à 60 000, 40 000, 25 000
usw. usw. sind in allen kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
A. Stolting, Berlin, Voßstr. 17

Grüne Rabatt-marken
gibt auf alle Waren das
Schuhwarenhaus
J. Bartmann
Rheinischestraße 45.
½ Buch zu 4.25
1/1 Buch zu 8.50
nehme in Zahlung.



Für Wiederverkäufer!
30 000 Stück Weihnachtsbäume
1. Auswahl abzugeben. 40789
Diedr. Schwarzeführ
Kalthof (Kreis Iserlohn). Fernruf Iserlohn 313

Für Wiederverkäufer
empfehle mein
Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.
Billigste Engros-Preise
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. evgl. Kirche

Ein sehr gut erhaltener (40587
Regulier-Füllofen
weil überzählig, zu verkaufen.
Näh. Klosterstr. 6, 1. Etage.

Ofen billig zu verkaufen.
) Schubertst. 28, 2. Etg. r.

Füll-Regulierofen f. n. bill. z. verk. Sunderweg 45. (

2 gebr. gut erhaltene **Zimmeröfen** billig abzugeben.
) Wilhelmstr. 43½, 2. Etg.

Nähmaschine,
Singer-Schwingsch. sehr gut zu verk. Lindenstr. 55, 2. E.

Einen Posten feinste deutsche **Singer-Nähmaschinen** verk. ich zu 50 M. bei bisher. Garantie. Liefer. frank. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Etg. (



Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft habe:
1 Pferd, zugfest und fromm,
4 milchgebende Kühe,
3 tragende Kühe,
1 Zuchtbullen, 8330
1 Rübenschneidemaschine,
1 Hackselmaschine
im ganzen oder geteilt auf ausgedehnten Kredit **zu verkaufen.**
Käufer wollen ihre Adresse unt **N. N. 7506** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zur Weiterbeförderung einsenden

Ein gebr. guterhaltener **Regulier-Füllofen** billig abzugeben. (
Kaufhaus Cohn. Derne.

Mod. Plüschsofa bill. z. vk. **Lindenstr. 4, 2. Etage.** (

Heirate
nicht! ohne **Buch** über die **Ehe** von Dr. Retau mit 39 Abb., statt 250 nur Mk 1. . **Liebe** und **Ehe** ohne **Kinder** von Dr. med. Lewis mit Abb. Mk 1.50. Beide Werke zus. Mk. 2,70 frei. **R. Gunther,** Versandb., Börnestraße 22, **Frankfurt a. M.** 274)

Real und Theke
massiv Eiche, zu jedem Zweck geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Hüttemannstraße 20. (40894

Nähmaschine
für 15 Mark zu verkaufen.
82938 **Kaiserstr. 119,** p.



Grosser Massenverkauf

Von heute ab beginnt in meinen Lokalitäten

Münsterstrasse 49

ein grosser Massen-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Beachten Sie die Schaufenster und Sie werden von der Richtigkeit überzeugt sein. 40869

Herren-Konfektion und Schuhwarenhaus

Eduard Langer Dortmund

Münsterstr. 49 (früher Gebr. Böhm) **Münsterstr. 49.**

— Bitte die drei Geschenke abzuholen. —

Sinn & Co.

Westenhellweg 18|20 **Dortmund** Westenhellweg 18|20
Fernsprecher 1869 Fernsprecher 1869

Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder,

in Wolle, Halbwolle, Trikot und Leder,

bietet unsere Spezial-Abteilung unübertroffene Auswahl.

Für tadellosen Sitz und Façon wird die weitgehendste Garantie geleistet.

Allein-Verkauf der weltberühmten

Glacé-Handschuhe „Marke Perin".

Gegen Kälte, Sturm und Regen
empfehlen
Wetterfeste Kleidung

Echt bayrische Loden

Havelocks

Kaiser- u. Pelerinenmäntel

Ulster, Reglans, Capes

Lodenjoppen

solide Arbeitsjoppen

sowie Formen für Haus und Sport.

Wasserdichte Regenmäntel

Oeltuch-Mäntel, Kragen und Joppen

Schwere Wetter-Mäntel und -Joppen

für **Fuhrleute, Kutscher und Landleute etc.**

Herren-Ueberzieher

Knaben- und Kinder-Ueberzieher

Anzüge

in bedeutender Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die billigsten.

A. Eick & Comp.,

Nicolaistrasse 5 **DORTMUND** **Balkenstr. 36-38**
beim Bezirks-Kommando.

Ausverkauf aller für diese Filiale bestimmten **Schirme**

wegen Aufgabe dieses Ladenlokals!



Bedeutend herabgesetzte Preise!

Geschäfts-Einrichtung u Beleuchtungs-Gegenstände sind billig zu verkaufen.

Berliner Schirm-Fabrik
EUGEN LICHTENSTEIN
Westenhellweg 52.

Verlangen Sie Grüne Rabattmarken
mit der Vehmlinde
Schuhhaus Max Moritz
Westenhellweg 77
Grüne Rabattmarken
werden in Zahlung genommen.

Uhren-Hübler
gegr. Uhrm.,
Hörde, Bicketeldstr. 43 u. 56
(jetzt 2 Geschäfte.)
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Nickel Rem.-Uhren von 3.50 Mk. an.
Rem.-Uhren mit 2 Goldränder von 5.50 Mk. an.
Echte silberne Rem.-Uhren von 8.50 Mk. an.
Echte gld. Dam.-Rem.-Uhren von 15.00 Mk. an.
Ganz große Regulateure von 15.00 Mk. an.
billigere von 7 bis 12 Mk.
Große elegante Freischwinger von 16.00 Mk. an.
Echte Double-Ketten von 3.00 Mk. an.
Trauringe und Goldwaren gut und billig.

Ich mache aufmerksam

auf mein Spezial-Geschäft in selbsttätig arbeitenden **Waschmaschinen**



aller Systeme { Handwaschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Waschöfen, Selbstkochern etc. etc.

nur Erzeugnisse aus ersten Fabriken Deutschlands, in allen Preislagen und Qualitäten.
Ständiges Lager von über 100 Maschinen.

Carl Clemens Bolzau, Dortmund
Silberstraße 2—4 (am Markt) früher Töllnerstraße 26.

Berlin-Düsseldorf-Cöln

Mk. 3.60. **Mk. 0.50.** **Mk. 1.00.**

In diesen schönen Städten kommen am 15., 16., 17., 22., 23., 24., 26. und 30. November 660 000 Mark zur Verlosung. Hauptgewinne Mark 75 000, 50 000, 25 000, 20 000, 15 000, 3 à 10 000, 5 à 5000, 13 à 2000, 27 à 1000 usw. garantiert bar Geld (keine Serien-Lotterien) alle Gewinne werden sofort bar ausbezahlt, obige Lose à 3.60, à 50 Pfg. und à 1.— (Glückssortiment 11 Lose 10.— Mk.) Porto 10 und Liste je 20 Pfg. extra, Gesamtgewinn im glücklichsten Falle 121 000 Mk., empfiehlt

Hauptdebit und Versandt in Dortmund

Glücks-Hempel. (40395

Grüne Rabattmarken
nehme ich in Zahlung.
1/2 Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50
Otto Berthold
Dortmund, Münsterst. 8
Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Kartoffeln.
Nur rheinische gesunde Ware gut im Koch., fein v. Geschm.
Magnum 100 3.40
Rote 100 3.60
liefere frei Haus.
C. Klein Königshof 1, Hohestraße 8, Telefon 3328.

Achtung.
Habe noch 300 Zentner feinste Wersche Magnum bonum übrig und gebe selbe in einzelnen Zentnern zu billigem Preise ab.
Worm, Richardstraße 7.

Westfälische Mettwurst
Siegerländer Brot.
Fr. Mulka, Friedrichstr. 2.

Dauerapfel.
Bin Samstag auf dem Hauptwochenmarkt (Engr.-Markt) mit besten Koch- u. Tafeläpfeln zum Preise v. 10—18 Mk. Ware wird frei ins Haus geliefert.
Albert Holzgräber, Münsterstraße 100.

Prima Kleinfleisch à Pfd. 27 Pfg. in Eimeln von 80 u. 50 Pfd. per Nachnahme vers. A. Honerlah, in Elmshorn (Holstein).

Reinige dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt bei **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.**
Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Heubechel, Süßholz, Quecke, Lindenblüten, Ringelblumen, Wacholderbeeren. 1 Teil Paket à Mk. 1.50 echt i. d. **Schwanen-Apotheke.**

Ia Weisswein 30 Ltr. 13.50 u. 15.00 M
Ia Rotwein 30 Liter M. 15.00
ab hier geg. Nachn. Faß leihw. u. tkto zurück; empf. **J. Bayersdörfer, Bellheim, Pfalz 8.**

Ia. Molkerei-Butter Pfd. 128 Pf.
Ia. Frische Eier Dtzd. 79 Pf.
Spezial-Geschäfte
Welge
Heroldstr. 4
— an der Josefskirche. —
Rheinischestr. 90
Ecke Hermannstraße.
— Grüne —
Rabattmarken.

Kalbfleisch 75 Pf.
Hammelfleisch 65 Pf.
Humboldtstr. 17.

Prima schmackh.
Landwurst
Mettwurst 1.00 Mk., Leberwurst 80 Pfg., Fleischwurst 80 Pfg., Rotwurst 60 Pfg. vers. u. Nachnahme H. Niebuhr, Leiferde i. Hann.

Prima Magdeburger
Pflaumen-Mus
in seit über 30 Jahren bewährter tadelloser Qualität.
Post-Eimer, 10 Pfd. brt., M. 2.30
Kochtopf, 10 Pfd. „ 2.60
Blecheimer, 20 Pfd. Inh., „ 3.75
Emaille-Eimer, 15 Pfd. „ 3.25
„ **Eimer,** 25 Pfd. „ 4.75
„ **Kochtöpfe,** 18 Pfd. „ 4.10
„ **Kochtöpfe,** 25 Pfd. „ 5.50
„ **Wannen,** 25 Pfd. „ 5.40
„ **Wannen,** 50 Pfd. „ 10.—
Kübel, 30, 40, 50, 60 Pfd. Inh. per Zentner M. 15.50
Fässer von 100 bis 200 Pfd. per Zentner „ M. 15.—
Alles ab Magdeburg gegen Nachnahme.
Anton Mathy,
Pflaumenmus-Fabrik
Magdeburg-Friedrichstadt.

Garantiert
Ziehung 16. November.
Nur 1 Mark!
das Los der beliebten Strassburger Lotterie
Günstig. Gewinnaussicht.
Gesamtbetrag i. W.
30 000 Mk.
1. Hauptgewinn
10 000 Mk.
2. Hauptgewinn
2500 Mk.
13 Gewinne zusammen
10 800 Mk.
1185 Gewinne zusamm.
15 700 Mk.
- Los 1 Mark -
11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. vers. das General-Debit **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Dortmund: Schulte & Bartels, G. Hempel, S. Wolff Inh. M. Wolff, Jülicher's Glückskollekte, Münsterstrasse 4.

Sieafr. Wolff, R. Mosler, S. Levy.

Bäcker-mutzen
per 1000 Stück 6,50 Mark offeriert 40256
Paul Oppler & Co.,
Zur Puppenfee
Dortmund, Westenhellweg 69
Fernruf 3416.

Wer will?
gesund werden und es **bleiben,** der sehe nach, ob sein **Urin klar** und **hell** ist. Ist er **trübe** u. **setzt ab,** so ist seine genaue chemische 36565
Untersuchung unbedingt nötig! Auch wer Schmerzend **Wasserlassen** im **Kreuz, Magen, Brust** u. **Unterleib** verspürt, sende sofort sei erstes **Morgenwasser** an
Apotheker **J. Engelsing, Münster i. W.,** Frauenstraße 34/35 pt. Oeffentl. chem. Laboratorium.

Ehe Frauen u. Mädchen
Weißfluß, Blutstock., Bleichsucht haben, beugen Sie vor. Damen, welche sich vertrauensvoll persönl. an mich wenden wollen, treffen mich Priorstr. 7, vorn III. Auskunft unentgeltlich. (88975
Frau Lehmann.

Rheinische Kachelofen-Fabrik
Fernruf 3387 **Düsseldorf** Breitestr. II.
empfiehlt
Transportable Majolika-Kachelöfen
für jede Dauerbrand-Feuerung
Niederlagen werden namhaft gemacht. (40794

Musikfreunde die gern
auf schnellste und leichteste Art das Klavierspielen ohne **Notenkenntnisse** fast umsonst erlernen wollen, erfahren Näheres durch **Th. Walther,** Kapellmeister, **Altona a. E. i,** Friedenstr 60.



für Kachelöfen u. gr. Herde 12×24 cm Paar 1.25
für Schüttöfen u. kl. Herde 17×17 cm Stck. 0.75
Wiederverkäufer gesucht!
General-Vertreter für Westfalen: **Philipp Tange, Dortmund, Westerbleichstrasse 2.**

Möbelverkauf!
Es kommen nachstehende
Wohnungs-Einrichtungen
spottbillig
zum Verkauf.
Für Brautpaare
besond. günst. Gelegenheit.
Eine vollständige
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus:
Wohnzimmer
echt amerikanisch nußbaum,
1 Diwan, Ia. Moquettebez.,
1 Trumeaux mit Stufe,
1 Vertikow, eleg. Ausführ.,
1 Sofatisch, mod. Form,
4 Rohrstühle, A. Einr. paff.,
1 Paneel.
Schlafzimmer
in musterhaft. Ausführung
1 Garderobenschr., extra gr., mit Kristallgläsern,
2 Bettstellen,
1 Waschkommode m. Marm. u. Spiegelaufsatz, Kristall.,
2 Nachtkonsol. m. Marmor,
1 Handtuchständer.
Küche
in moderner Stilart und reicher Verglasung,
1 Buffet,
1 Anrichte,
1 Tisch,
2 Stühle,
Diese Einrichtung für nur
592 Mk.
Ferner hochfeine
Zimmer-Einrichtungen
werden ebenfalls
weit unter Preis
abgegeben.
Speisezimmer
eichen, schwarz, mit Silber sehr elegant ausgestattet, mit 6 Lederstühlen
495 Mk.
Salon
echt mahagoni, hochfeine geschmackvolle Ausstattung,
495 Mk.
Schlafzimmer
echt eichen, mit großem dreitürigen Spiegelschrank.
Küche
natur kiefern, moderne, elegante Ausführung mit hochfeiner Kristallverglasung
Spottbillig.
Kein Laden!
Spezial-Möbelniederlage
für
Wohnungs-Einrichtungen
Westenhellweg 89
1. Etage,
Eingang Paulsgasse.

N. Fuchs

Gratis
bei Anzahlung von 20 Mark
1 Waschgarnitur oder 2 Bilder oder 6 Gemüsetonnen
bei Anzahlung von 10 Mark — 1 Bild —

Für Verlobte

Möbel auf Kredit
empfiehlt
N. Fuchs
Ostenhellweg 41.

Betten auf Kredit
empfiehlt
N. Fuchs
Ostenhellweg 41.

Herren- u. Damen-Konfektion und Pelze auf Kredit
empfiehlt
N. Fuchs
Ostenhellweg 41.

Komplette Wohn-, Speise- und Schlafzimmer — Salons — auf Kredit
empfiehlt
N. Fuchs
Ostenhellweg 41.

Auf Kredit
kaufe nur zu nebenstehenden Bedingungen im

Möbel f. 55 Mk., Anz. 4.00
Möbel f. 98 Mk., Anz. 7.50
Möbel f. 195 Mk., Anz. 15.00
Möbel f. 298 Mk., Anz. 23.50
Möbel f. 395 Mk., Anz. 34.00

Einzelne Möbelstücke
Anzahlung
— von 3 Mark an. —

Eigene Polsterei!

Lieferung frankol

Aeltesten, grössten und vornehmsten
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
N. Fuchs
Ostenhellweg 41.

Sofort Geld.
Kaufe Kolonialw., Manufakturw., Möbel und jeden and. Warenpost. diskr. geg. sofortige Kasse. **F. C. Siebert,** Weddepoth b. (83161

Prächtig geschnitzter
echt antiker zweitüriger Eichenschrank mit Schubl., preisw. abzugeben. Weißenburgerstr. 5.

Wiener Stühle
gebr., zu kaufen gesucht. Off. u. P. 2786 an die Geschst.

Bandwurm mit Kopf
entfernt in zirka 2 Stunden
sowie Spul- und Madenwürmer u. s. w.
Die Symptome des Leidens sind sehr verschieden, wie **Blässe des Gesichts, matter Blick, Abmagerung,** Verschleimung, Appetitlosigkeit, Uebelkeit u. Schwindel, **Aufsteigen eines Knäuels, häufiges Aufstoßen,** Kollern, Herzklopfen, Kopfschmerzen, **Jucken am Mastdarm, unregelmäßiger Stuhlgang** lassen ein Wurmleiden vermuten. Leiden doch sehr viele Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein. Viele die sich für schwerleidend hielten, sind durch eine Verluchskur genesen. 8213
C. Blase, Spezialbehandlung für Wurmkrankheiten.
Dortmund, Hoherwall 13, I. Etage.
Auch Sonntags Sprechstunden bis 2 Uhr.
Tausende befreit! Auskunft gratis!

Ein gebraucht., guterhalt.
Badeofen
mit Kupfermantel, für Kohlenfeuerung, einschl. Nickelbrause etc., sowie eine gebrauchte, guterhaltene
Zinkbadewanne
billig zu verkaufen.
Zu besichtigen zwischen 10—4 Uhr. (40608
Kaiserstraße 74, 2. Etg.

---

74 Oefen
verkaufe ich zu Spottpreisen.
Buschmann, Steinst. 6, 1. (

Nähmaschinen
neu, Fabrikat Göricke, räumungshalber spottbillig zu verkaufen.
Stauffenstr. 36, 1. Etg.
Nähe Hohe- u. Arndtstraße.

Gebr. Bogenlampen und Gasleuchter
zu verkaufen. (
Ostenhellweg 40.

Größerer **Füll-Regulier-Ofen,** fast neu, billig zu verkaufen. Münsterstr. 42¾
Laden links. (83878

Chaiselongue, Schreibtisch
u. einige Schlafzimmermöbel bill. abzugeben. Weißenburgerstr. 5.

Regulierofen
billig umständehalb zu verk.
Oesterholzstr. 68, 2. E.

Kampmanns Motorwaschmaschine billig abzugeben.
83296 **Bornstraße 87.**

Kochherde
kauft man spottb. bei **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Etg. (

Guterh. Sofa f. 30 M. zu verkauf. auch m. gut. Bettstellen m. Mtr. zu vertausch. **Bleichmärkschstr. 55, Laden.**

25 Kleiderschränke,
25 Bettstellen und Matratzen,
25 Herde,

Büfettschränke, Pultschränke, Kommoden, Glasschränke usw.

gebe mit **5 Mk.** Anzahlung das Stück auf kleinster

Abzahlung!!!

Waren- u. Möbel-Kredit-Geschäft

„Glück Auf"

DORTMUND

Brückstrasse 12—14, I. Stock im Hause der Stehbierhalle Wilberg.

Herne, Bahnhofstrasse 97.

7967

Laut Beschluß des Anwaltsvereins werden die Geschäftsräume der Dortmunder Rechtsanwälte und Notare vom 15. Juli 1907 ab an den

Sonnabend Nachmittagen um 3 Uhr geschlossen.

Der Vorstand des Dortmunder Anwaltsvereins.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnee. Bill. Preis, vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff

---

Ia. Gascoks

empfehlen: 40812

H. Sonnenschein & Comp.

Telephon 480. Lager: Bornstr. 169

Strassenbahn-Haltestelle: Kaiserstuhl I



Grösstes und billigstes Hut- und Schirmgeschäft In Deutschland.

Brückstrasse 17

Eigene Schirmfabrik
mit Grossbetrieb in Berlin.

Reparaturen
auch bei mir nicht gekaufter Schirme
schnell und billig.

Ceylon Tee von Böhringer Colombo

Feinstes Hochlandgewächs!

Niederlagen in Dortmund: **Ernst Buse,** Westenhellweg 39, **Th. Fahnenstich Söhne,** Langestr., **Carl Finkenstep,** Hohestr. 12 b, **Rich. Hahne,** Hohestr., **C. Hohnrath & Co.,** Brückstr. 11, **Paul Pött,** Betenstr. 12

Düsseldorfer Lotterie

2 Hauptgew. à Mk. 10.000. Jedes 5. Los gewinnt Zieh. bestimmt 15.—20. Novbr. Los nur 50 Pf.

Strassburger Lotterie

Hauptgewinn 10,000.

Ziehung bestimmt 16. November Los nur 1.00 Mk.

Wohlfahrts-Geld-Lose

Letzte grosse Geld-Lotterie vor Weihnachten Hauptgewinne Mk. 75.000, 50,000, 25,000 u. s. w. Los Mk. 3.60, Ziehung 22., 23., 24., 25., 26. Novbr.

Jülicher's Glücks-Kollekte

nur Münsterstr. 4 **Dortmund** nur Münsterstr. 4

Nach auswärts für Porto u. Liste 30 Pf., Nachnahme 30 Pf. extra

---



Kampmann's Original-Pendelwaschmaschine

bestbewährte u. leichtest gehende **Haushaltungs-Waschmaschine.**

Kampmann's

Wassermotor-Waschmaschine

Modell 1907 mit beweglichem Motor wird durch den Druck der Hauswasserleitung getrieben, sowie 6 andere Sorten Waschmaschinen von 3.50 Mk., 16 Mk., 25 Mk. und höher.

Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

— Auf Wunsch gebe ich die Maschine zur Probe. —



Beim Einkauf von

PALMIN.

Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen unterschoben. Man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin" und unsere Firma.

H. Schlinck & Cie., Mannheim

Alleinige Produzenten von „Palmin".

Gegen die Genickstarre

gurgle man täglich öfters mit: **Densos**

ausgezeichnetes, wirksames Vorbeugungsmittel, 5 bis 10 Tropfen auf 1 Glas Wasser genügen. **Densos-Mundwasser** ist **unübertroffen** als Antiseptikum für die tägliche Mund- und Zahnpflege! In Flaschen zu **Mk. 1.50** und 75 Pfg., sowie trocken als Tabletten in Röhrchen (à 20 Stück 25 Pfg. **in allen einschlägig. Geschäften** zu haben.

33767 **Fritz Schulz,** chem Fabrik, **Leipzig.**

Extra-Preise.

Rindfleisch o. Unterschied der Stücke Pfd. **60** Pf.

Hammelfleisch

nur junge Lämmer, von jedem Stück Pfd. **65** Pf.

Kalbfleisch o. Unterschied der Stücke Pfd. **75** Pf.

Schweinefleisch zu weit billigerem Preise wie bisher.

Gebr. Voos, Leopoldstr. 40.

Globus-Putzextrakt.



„Maxi-Max" ist ein **unverbrennbarer Feueranzünder.**

Alleinvertreter **H. L. Sternau, Dortmund.**

Kein Waschmittel erhält die Wäschefaser kräftiger als

Niegedacht

40776

darum gebrauchen Sie nur **Kampmann's Niegedacht.** Anwendung nach Belieben. Bei größter Reinigungswirkung höchste, überhaupt nur mögliche Schonung der Wäsche. Völlig gefahrlos im Gebrauch. Glänzendste Anerkennungen. Höchst prämiiert.

„Maxi-Max-Behälter" dient zur Aufbewahrung von „Maxi-Max".

Alleinvertreter **H. L. Sternau, Dortmund.**

Ein schöner schneidiger Schnurrbart



ist die Zierde eines jeden Jünglings. Nicht jeder Herr kann sich rühmen, einen **hübschen Bart** sein eigen zu nennen, daher versuche derjenige, dem diese **schöne Zierde** noch fehlt, das Bartförderungsmittel **Reforma.**

Reforma ist unerreicht in seiner Güte und Eigenschaften und daher mit anderen minderwertigen Präparaten nicht im geringsten in Vergleich zu ziehen.

Reforma unterstützt den Haar- und Bartwuchs in hohem Maasse und mit grossartigem Erfolge.

Reforma wurde in Paris mit der goldenen Medaille prämiiert. 29375

Reforma sollte sich daher jeder Bartlose und Haarleidende schnellstens verschaffen.

Reforma kostet in Stärke 1 Mk 2.—, Stärke 2 Mk. 3.—, Stärke 3 Mk. 4.—, Stärke 4 Mk. 7.50. Porto extra, bei 2 Dosen portofrei. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Man adressiere an das

Cosmetisches Laboratorium „Reano"

Andriesse & Co., Berlin C. 33, Rosenthalerstrasse 26.

Alle sind einig

Amor

ist das beste Metallputzmittel.

Ueberall zu haben

Fabrik Labaczewski & Co., Berlin NO. 18

Darüber sind sich alle einig:

Wer mit



„Oetker's"

backt, backt mit dem besten Backpulver, das man für Geld haben kann. — Ersatz weise man zurück. Rezeptbücher gratis und franko von (40777

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Engelgeläute umsonst

Nur gültig bis 10. Dezbr. Hochmoderne Kavalierkette, 18 karät., Goldauflage, garant. pr. Qual., Länge 40 cm, p. St. nur 2.90 M. Kaum zu unterscheiden von echten Goldketten u. nicht zu verwechseln mit den billigen Ketten, die in der Regel in 8 Tagen schwarz werden. Jeder bestellten Kette lege als Geschenk in bekanntes Engelgeläut (Brustbaumipitze) Wert 1. umsonst bei. Bestellen Sie sofort, da die Nachfrage sehr groß. Versand **franko** per Nachn., Umtausch gestattet. 40785

Solinger Messer- u. Werkzeug-Industrie C. W. Gries, Solingen Nr. 8. Großen Weihnachtskatalog mit Stahlwaren, Haushaltsachen u. Spielwaren sende umsonst.



Husten Sie?

Spitzwegerich-Saft, Spitzwegerich-Bonbons, Husten-Thee, zu haben

Wörlshofener Kräuter-Haus

9780 **Wittstraße 20.**

---

9 Pfd. f. **Tafel-Margarine,** garant. mit bester, fülser Sahne hergestellt, vollwertiger Ersatz für Naturbutter, für **M.** 6.75 franko Nachn. Zurücknahme, wenn nicht tadellos.

Alfred Dörken, Essen-R.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold,

ersteigert auf den Pfandverkäufen — werden zu den billigsten Preisen verkauft. —

Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim
Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.



Hausfrauen! Werkstätten u. Betriebe!

Apotheker von Herrmanns

Brandwunden-Oel

lindert **sofort** den Schmerz! **Bestbewährtes Brandwundenmittel der Gegenwart.** Keine Salbe! Kein Brandliniment! **Ueberraschende Erfolge** bei **Verbrennungen und Verbrühungen selbst in schweren Fällen!** Ärztlich empfohlen und von der Großindustrie als ganz hervorragend anerkannt. Keine Familie u. kein Betrieb sollte die kleine Ausgabe scheuen, um Apotheker v. Herrmanns **Brandwunden-Oel** zu rechter Zeit zur Hand zu haben. Große Schmerzen und längere Arbeitsunfähigkeit werden bei sofortiger Anwendung vermieden. Entzündungen u. Eiterungen sind ausgeschlossen. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. **Chem. Lab. Alwin v. Herrmann G. m. b. H., Radebeul-Dresden. General-Depot Laymann & Co., Dortmund.**

Fürst Bülow als Zeuge.

Ein Stimmungsbild aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 7. November.

Wenn die Zusammenstellung erlaubt ist, so wäre die Situation nicht besser, als durch den Gegensatz zwischen dem Angeklagten und dem Vorsitzenden seines Gerichts zu kennzeichnen. Landgerichtsdirektor Pusch ist ein ruhiger Herr von wohltuend wirkendem Phlegma, das ihn ganz bei der Sache festhält, was ihm die mildesten Umgangsformen erlaubt und ihm selbst jedes laute Wort überflüssig macht. Ein unmerkliches Lächeln, ein leise gesprochener Einwand und jeder Versuch einer Verwirrung ist abgeschnitten. Der Angeklagte wird machtlos angesichts einer Liebenswürdigkeit, die ihn entwaffnet. Herr Brand ist an sich schon keine überzeugende Erscheinung. Dieser weichlichen blassen Physiognomie, die mit dem braunen Künstlerhaar und dem Spitzbärtchen grundlos an Anselm Feuerbachs Kopf erinnert, ist höchstens ein unreifes Mätyrertum aufgeprägt. Anfangs gibt er seine Erklärung noch wortreich und feierlich ab. Er pocht auf einen „Boden", auf dem er steht, tut sich etwas zugute auf einen „Standpunkt", den er eingenommen hat oder einnimmt, auf eine „Bewegung", die er fördert oder verläßt. Die Phrase ist ihm zweite Natur. Langsam aber wird er stiller und stiller. Sein kluger Verteidiger, der mit Gebärden erkennen läßt, wie peinlich ihm jede ungeschickte Taktlosigkeit seines Nachbarn ist, läßt ihn kaum mehr zu Worte kommen. Als ein verlorener Mann sitzt er noch da und blickt mit ängstlicher Aufregung dem Staatsanwalt, dem Richter, den Zeugen, die ihm so wenig dienlich sind, ins Gesicht. Das Mitleid kann man ihm nicht ganz versagen. Das war das Bild des Nachmittags.

Die Vormittagssitzung hatte alle die großen und kleinen Sensationen, die man an den dicht besetzten Presse-Tischen in dem nur von wenigen glücklichen Kartenbesitzern gefüllten Zuschauerraum erwartet hatte, soweit sie überhaupt eintrafen, aufgezehrt. Die Zeugen waren aufgerufen und vorgeführt worden. Wer war erschienen? Graf Lynar nicht, Graf Hohenau nicht, letzterer, weil er auf Reisen und ohne Adresse ist. Uninteressante Männer aus dem Bekanntenkreis der „Eigenen" nahmen den Platz ein, ein rüstiger Rentner von achtzig Jahren, ein schwerfälliger Ziegeleibesitzer, daneben freilich Geheimrat Scheefer, ein nicht mehr junger, gedrungener Herr mit stark gelichtetem Braunhaar und spitzem Schnurrbart, der junge Rechtskandidat v. Bülow, ein hagerer leutnantsmäßiger Mann, der als Entlastungszeuge des Brand ihn später so wenig entlastet hat, und schließlich zwei interessante extreme Erscheinungen am linken und rechten Flügel der Schar, links Joachim Gehlsen, rechts Geheimrat v. Holstein. Gehlsen, der „Reichsglöckner", ist ein verwitterter Greis. Sein Wesen ist Kurzsichtigkeit, seine Sprache Zahnlosigkeit. Den verkniffenen Kopf ergänzt ein grauer Hängebart, ein grauer Haarkranz unter der Glatze, ein typisch gewordener Zylinder. Herr v. Holstein sollte den Saal nicht wieder betreten. Sinnend stand er noch vor der Nachmittagssitzung an der Treppeneinfassung. Alle Zeugen waren vereidigt und er stand immer noch draußen. „Richtig, Herr von Holstein", sagte der Vorsitzende, fast als wäre er vergessen worden. Auf ihn wurde schließlich verzichtet. Ob er das sehr bedauert hat? Das entscheidende Wort aber hatten die Zeugen nicht. Das hatte ein anderer, das hatte der Reichskanzler selbst.

Um zehn Uhr morgens konnte man merken, daß draußen im Haus Fürst Bülow erschienen war. An der Nase des Gerichtsdieners, so sagte ein witziger Kollege und nicht mit Unrecht, konnte man es erkennen. Aber an ihr nicht allein. In die offene Tür trat ein Polizeileutnant und draußen im Korridor wehte der Federbusch des fürstlichen Leibjägers. Fürst Bülow war, wie man später erfuhr, von dem Generalstabsanwalt Wachler auf einer Seitentreppe erwartet und in dessen Arbeitszimmer geleitet worden, wo er auf seinen Aufruf wartete. Im Saal hielt Herr Brand gerade die philosophischsten seiner Brandreden. „Schon Plato —" so wollte er fortfahren, **„Bitte, seine Durchlaucht Fürsten Bülow zu rufen," warf der Gerichtspräsident ein,** dem die Ankunft des Kanzlers leise gemeldet wurde. Plato wurde das Wort abgeschnitten und der Fürst trat in den Saal. Er kam in einem sehr einfachen Gehrock, war ohne Hut und trug ein paar Blätter in den nicht behandschuhten Händen. Die Hände rückwärts gefaltet, so blieb er vor dem Richtertisch stehen. Und sehr langsam, sehr laut und sehr bestimmt gab er seine Erklärungen ab. Doch ganz ohne Heftigkeit oder Erregung. Die richterlichen Beisitzer und der Herr Staatsanwalt waren bei seinem Erscheinen aufgestanden. Der Vorsitzende blieb erst noch sitzen und erledigte so die Formalitäten. Aber nachdem die Vernehmung des Fürsten beendet war und seine energische Bestimmtheit den entscheidendsten Eindruck in dieser ganzen Verhandlung geweckt hatte, trat ein kleines Schauspiel ein, das auch nicht des Eindrucks verfehlte. Der Fürst wandte sich nach einer tiefen Verbeugung vor dem Richterkollegium zum Gehen. Da erhoben sich wie auf ein Stichwort und doch ganz ohne ein solches **alle im Saal Anwesenden, Richter wie Parteien, Berichterstatter und Publikum.** Es war ein starker Ausdruck von Sympathie, und er galt nicht nur dem Reichskanzler, sondern vor allem dem Beleidigten und dem ehrlichen Zeugen. Der Reichskanzler ging augenscheinlich, ohne das zu bemerken, mit energisch gespannter, ernster Miene hinaus.

Er ging und die zweite der Sensationen sollte unmittelbar darauf folgen, und das war die **Zeugenaussage des Eulenburgers.** Indessen die Pause wurde recht lang. Die beiden Durchlauchten waren nicht in der Lage, sich zu sehen und zu grüßen; Fürst Eulenburg, der als Zeuge verspätet erschienen war, hatte ein eigenes Wartezimmer bekommen und nun dauerte es geraume Zeit, bis er gestützt auf seine beiden Begleiter wieder erschien. Ein großer breitschultriger Mann mit blassem, verfallenem Gesicht, mit vornehm gepflegtem Haar und Bart, mit greisenhafter Schwäche im Sprechen und in der Bewegung. Sitzend machte er seine Aussage. Beteuernd erhob er die schmale und schlaffe Hand, als er versicherte, daß er garnichts den Reichskanzler Belastendes wisse, daß er den Angriffen Brands vollständig fernstehe. Aber nicht minder eindringlich wurde er, als er mit Erlaubnis der Richter die Erklärung über sich selber anfügte, die ihn selber entlasten sollte. Aus Höflichkeit schneidet man ihm die Worte nicht ab. Er darf sein **nicht nur von Krankheit beladenes Herz ausschütten.** Dann wird er entlassen und verläßt schwerfällig den Saal. Der Tag war entschieden. Die Sensation war erledigt.

Nur eine bemerkenswerte Szene ergab sich noch, als bei der Aussage des Dr. Magnus Hirschfeld der Angeklagte wieder lebendiger wurde und auf der anderen Seite der sehr energisch auf seinen Worten bestehende Joachim Gehlsen, fast wie ein Shylock, der auf den Schein pocht, auf den Schein der Ueberzeugung, zu mindest sich nicht beschwichtigen ließ. Von einem Terzett kann man sprechen. Dr. Hirschfeld mag mit seinen wissenschaftlichen Leistungen und mit seiner ernsten Auffassung, von der er im Harden-Prozeß eine gute Probe ablegte, von Kämpfern wie es die beiden anderen sind, noch entfernt sein. Heute mußte er doch sich nachweisen lassen, daß er mit jedem der beiden einmal in Verbindung stand. Er wird es selbst wohl erkannt haben, daß er mit seinem Material, mit dem er nach seinen eigenen Worten manchmal die Presse versorgt, auch wenn es sich nicht auf den Reichskanzler bezog, vorsichtiger sein muß, zumindest was die Auswahl der Presse betrifft. Das wäre eine der wichtigsten Folgen dieses Prozesses. Dann bekäme die Denunziation weniger Nahrung. „Frankf. Ztg.".

Preßstimmen zum Bülow-Brandt-Prozeß.

„Berliner Volkszeitung":

Die Strafe hat sich der Angeklagte selbst zuzuschreiben. Ohne jeden ersichtlichen Grund hat er den ersten Beamten des deutschen Reiches aufs schwerste in einer Weise bezichtigt, die dieser unzweifelhaft als eine schlimme Herabsetzung seiner Person in der öffentlichen Meinung auffassen mußte. Wenn Fürst Bülow gegen diese Herabsetzung die Hilfe des Gerichtes in Anspruch nahm, um die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als erstunken und erlogen feststellen zu lassen, so wird ihm dies niemand verdenken können. Fürst Bülow weicht von der Praxis des ersten Reichskanzlers in bezug auf die Stellung von Strafanträgen in sehr erfreulicher Weise ab. Fürst Bismarck setzte die Gerichte gegen jeden unbequemen Kritiker seiner Politik mittels der berühmten hektographierten Strafanträge in Bewegung, deren er mehr als 3000 verbrauchte. Fürst Bülow ist gegen die Bekämpfer seiner Politik toleranter. Aber diese Toleranz gegen politische Gegner kann nichts zu tun haben mit einer Toleranz gegen Beschuldigungen, die sich gegen die Integrität seiner Person richten. Und noch empfindet es in Deutschland glücklicherweise jeder physiologisch und sittlich normale Mensch als eine Herabsetzung seines Persönlichkeitswertes, wenn er zu Unrecht in die Reihe der Perversitätslüftlinge versetzt wird, deren widerwärtiges, schmutziges, abstoßendes Treiben erst jüngst an Gerichtsstelle in seiner ganzen Ekelhaftigkeit bloßgestellt worden ist.

„Berliner Börsen-Courier":

„Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!" Welch ein Abstand der gestrigen Gerichtsverhandlung mit ihrer frischenden Kürze, Klarheit und Vornehmheit von den widerwärtigen Auseinandersetzungen, mit denen man sich vor einigen Tagen befassen mußte! Alle überflüssigen Abschweifungen, alles nähere Eingehen auf gemeinen Klatsch, alle Vermengungen der juristischen Tatbestandsfrage mit außerhalb ihrer liegenden Umständen sind diesmal unterblieben. So konnte in aller Einfachheit und in voller Oeffentlichkeit untersucht und entschieden werden, ob die Tatsache einer Beleidigung des Fürsten Bülow durch den Schriftsteller Brand vorlag und wie nicht anders zu erwarten war, hat die Verhandlung damit geendet, daß der Angeklagte für schuldig erklärt und zu einer empfindlichen Strafe verurteilt worden ist. Die Bedeutung des Vorgehens des Fürsten Bülow wird auch dadurch nicht gemindert, daß es gegen einen Armseligen gerichtet war, der mit der Unklarheit seiner Ideen und der Verranntheit in irregehende Bestrebungen mehr Mitleid, als Unwillen zu erwecken geeignet war und zugleich den Eindruck machte, daß er nur das vorgeschobene Opfer von Hintermännern war, die ihn vorsichtig im Stiche ließen und nicht das Mindeste zu seiner Entlastung taten. Es wäre nur zu wünschen und vielleicht darf man es hoffen, daß dieser Prozeß mit den Streiflichtern, die er auf das Treiben der gegen den Paragr. 175 des Strafgesetzbuches sturmlaufenden Elemente geworfen hat, dazu beiträgt, diesen etwas größere Zurückhaltung zu lehren und zugleich der Oeffentlichkeit die völlig unangebrachte Beachtung, die der Abnormität allzulange gewidmet worden ist, abzugewöhnen.

„Köln. Volksztg.":

Die Strafe ist hart, aber sie ist wohlverdient. Das Treiben der Brand und Genossen, welche es sich seit Jahren zur Aufgabe machen, Sturm gegen den Paragr. 175 des Strafgesetzbuches zu laufen — aus welchen Gründen, das bleibe hier unerörtert — hat geradezu einen gemeingefährlichen Charakter angenommen. In öffentlichen Versammlungen werden gegen beliebige Personen Vorwürfe erhoben wie sie neuerdings gegen den Reichskanzler Fürsten Bülow erhoben worden sind. Die feinen Schattierungen, welche Brand bei seiner Erläuterung des Begriffes Homosexualität am Mittwoch vor Gericht anzubringen suchte, werden in jenen Versammlungen und in den Flugblättern, welche aus den Kreisen Brands hervorgehen, nicht gemacht, vielmehr wird im Volke die Vorstellung erweckt, als ob die verdächtigen Personen sich gegen den Paragraph 175 vergangen hätten. Es sei daran erinnert, daß es auch der Angeklagte Brand gewesen ist, welcher seinerzeit eine gleiche, gänzlich unhaltbare Behauptung gegen den verstorbenen Abgeordneten Dasbach öffentlich aufgestellt hat und öffentlich widerrufen mußte. Der Reichskanzler hat gut daran getan, daß er nicht den Brandschen Anwurf unbeachtet gelassen hat, sondern daß er mit fester Hand in das Wespennest hineingriff und es zerstörte. Damit hat Fürst Bülow dem Gerede, welches in Berliner Kreisen schon viel früher umging, als das Brandsche Flugblatt erschien, gründlich ein Ende bereitet. Man wird ja annehmen müssen, daß Brand in gutem Glauben gehandelt hat, denn wenn er an der Zuverlässigkeit seines Materials selbst irgendwelche Zweifel gehabt haben würde, so hätte er ja verrückt sein müssen, wenn gleichwohl gegen den obersten Beamten des deutschen Reiches eine so schwerwiegende Verdächtigung ausgesprochen hätte. Das ändert aber nichts daran, daß dem Schriftsteller Brand lediglich sein Recht widerfahren ist. Alle anständigen Leute können dieses Urteil nur begrüßen.

„Vorwärts":

Zur Charakterisierung des Angeklagten wies der Staatsanwalt im Laufe der Verhandlungen darauf hin, daß dieser vor einiger Zeit aus dem Gefängnis zwei Bittgesuche an den Kaiser gerichtet habe, in denen er betonte: wohl sei er einst Anarchist („Edel"-Anarchist selbstverständlich) gewesen, desgleichen Atheist, aber seine Gesinnung habe sich gewandelt — er sei nunmehr **Monarchist und Gottesgläubiger.** Auch sonst war das Verhalten Brands, an dem Gebahren gemessen, das Männer in solchen Situationen zu bekunden pflegen, nicht dazu angetan, große Sympathien für diesen „Phantasten" — so nannte ihn sein eigener Verteidiger — zu erwecken. Und doch muß es gesagt werden: Das Gericht hat ihm eine furchtbare, eine barbarische Strafe auferlegt. 18 Monate Gefängnis für die Verbreitung von Behauptungen, die nach Ansicht der Anklagebehörde so ungeheuerlich sein sollen, daß sie eigentlich von Anfang an in sich selber zusammenfielen — wer möchte diese Strafe als dem Vergehen angemessen, als gerecht empfinden? Dem Reichskanzler kann man es allenfalls nachfühlen, daß er die Strafverfolgung beantragte. Vielleicht glaubte er, diesen Schritt schon seiner Gattin schuldig zu sein. Er bewirkte die Strafverfolgung nach seiner Angabe **„aus Gründen der Reinlichkeit".** Nun war er durch die Verhandlungsergebnisse „gereinigt", der Angeklagte selbst hat in aller Form eine Ehrenerklärung für Bülow abgegeben — lag's da nicht nahe, solange es prozessual möglich war, das heißt bis vor Verkündigung des harten Urteils, den Strafantrag zurückzuziehen? Ist dem großmächtigen Bülow mit der Vernichtung des armen Schächers gedient?

„Berliner Tageblatt":

Fürst Bülow hatte mit seinen Erklärungen den Harden-Prozeß gestreift, Fürst Philipp Eulenburg hat sich überhaupt nur gegen Harden gewendet. Er war und man kann das ohne Zweifel entschuldbar finden — vor dem Schöffengericht aus Krankheitsgründen nicht erschienen. Die klimatischen Verhältnisse vor der zweiten Strafkammer dünkten ihn weniger schädlich und er folgte einer Vorladung, die ihm sicherlich gelegen kam. Fürst Eulenburg hat gestern unter seinem Eide versichert, daß er sich **nie in seinem Leben strafbare Handlungen in bezug auf den Paragrap 175** habe zu schulden kommen lassen, und er ha tnur abgelehnt, sich über die „feinen Nuancen" der Homosexualitätsschnüffler zu äußern. Der Fürst hat erklärt, daß er immer „ein enthusiastischer Freund" gewesen und er hat sich mit gut gewählten Worten gegen die Verdächtigung einer so reinen Seelenfreundschaft gewendet. Er hat auch betont, **daß er niemals, so lange er lebe, „gegen den Fürsten Bülow, sei es an allerhöchster Stelle oder zu Freunden und Bekannten etwas gesagt habe".** Er habe immer „daran festgehalten", daß Fürst Bülow sein Freund „ist und gewesen ist von Anbeginn". Er habe „nie eine Andeutung getan", die auf das leiseste erkennen ließe, daß er eine Intrige gegen den Kanzler gesponnen, und er habe nie an einer Kamarilla teilgenommen, die es übrigens niemals gegeben habe.

„Berl. Morgenpost":

Nach den aufregenden Szenen des Moltke-Harden-Prozesses wirkte die gestrige Verhandlung Brand fast wie ein beruhigendes und sanft ausklingendes Nachspiel. Von allen Prozeßbeteiligten wurde mit entschiedenem Glück der Versuch gemacht, die Sitzung so würdig und kurz wie möglich zu gestalten. Der Angeklagte Brand selbst, eine bleiche, an den unglücklichen König Ludwig von Bayern erinnernde Erscheinung, scheint mehr eine bedauernswerte als verwerfliche Gestalt. Sein wild flammendes Auge verrät den „Phantasten und Fanatiker", als den ihn sein Verteidiger kennzeichnete. Man kennt ihn seit langem als einen Anarchisten von jener Art, die nur in Worten, nicht in Taten ihrer Leidenschaft Ausdruck gibt. Gerade solch impulsiv empfindende, aber nur ästhetisierende, nie praktisch sich betätigende Naturen fallen am leichtesten oberflächlichem Klatsch ins Garn — und das ist der Vorwurf, der unbedingt dem Angeklagten gemacht werden muß: er hält haltloses und unbegründetes Gerede, leere Bosheiten für bare Münze genommen. Ihm fehlte gleich den meisten Leuten seiner Art jede Menschenkenntnis, sonst hätte er sich seine Gewährsmänner, über die ih mso mancher hätte Aufklärung geben können, besser angesehen. Der Versuch, die Quelle des elenden Klatsches über den Reichskanzler bis auf die Herren von Treskow und Dr. Magnus Hirschfeld zurückzuleiten, mißglückte völlig — diese beiden Herren sind ja als vorsichtige, ihre Worte klug abwägende Leute seit langem bekannt. Ein im Grunde schlechter Mensch ist Herr Brand anzweinend nicht, das beweist die ehrliche und offene Ehrenerklärung, die er in bezug auf den Reichskanzler abgab — aber er ist von einer kindlichen Unvorsichtigkeit und Leichtgläubigkeit, wie sie ja so viele Homosexuelle beweisen, indem sie fast alle bedeutenden Menschen der Vergangenheit und Gegenwart ihresgleichen zuzählen.

Der Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 7. November.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet am **22. November, nachmittags 2 Uhr** statt. Zur Beratung stehen 26 Petitionsberichte. Eine **Uebersicht des Beratungsmaterials** ist vom Bureau des Reichstages ausgegeben worden. Danach sind acht Vorlagen in erster bis dritter Lesung noch zu erledigen, nämlich, die im April und Mai dem Reichstage kurz vor der Beratung zugegangenen Entwürfe betreffend: 1. Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit (Einschränkung der Heimarbeit), 2. Bestrafung der Majestätsbeleidigung, 3. Unterstützungswohnsitz, 4. Vogelschutzgesetz, 5. Versicherungsvertrag, 6. Sicherung der Bauforderungen, 7. Hilfskassen, 8. kleinen Befähigungsnachweis. Von **Interpellationen** stehen noch drei zur Beratung: Albrecht, Einführung von Schiffahrtsabgaben (Beantwortung bekanntlich regierungsseitig abgelehnt), Dr. Mösicke und Dr. Blankenhorn betreffs des Verkehrs mit Wein und Dr. Will betreffend Grubenkatastrophen und Maßnahmen zu ihrer Verhütung. Von den 146 eingebrachten Initiativanträgen der Parteien sind fast alle noch unerledigt. An neuen Vorlagen wird sich der Reichstag vor Weihnachten, wenn nicht allerlei neue Interpellationen einen Strich durch die Rechnung machen, voraussichtlich mit dem **Etat,** dem **Börsengesetz** und dem **Vereinsgesetz** zu beschäftigen haben.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. November.

Der Herr Regierungspräsident v. Schwerin aus Arnsberg beehrte gestern die Alkohol-Ausstellung mit seinem Besuch und verweilte längere Zeit dort. Der Herr Regierungspräsident sprach sich befriedigt über die Ausstellung aus und stellte einen zweiten Besuch in Aussicht.

Zur Einführung des Herrn Pfarrers Götz-Lutherkirche. Es sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem Festessen bei Herrn Tobien mittags 12¼ Uhr auch Damen herzlich willkommen sind; ferner, daß an der großen Gemeindeversammlung im Reinoldium nachmittags 4 Uhr selbstverständlich Gemeindemitglieder ohne Kaffeekarten auch teilnehmen können.

Ehejubiläum. Am gestrigen Tage begingen die Eheleute Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Benno Münchgesang und Helene geb. Schaefer das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille allerhöchst verliehen.

Kronenburg. Das 8. Symphonie-Konzert des von der Berliner Reise zurückgekehrten **Philharmonischen Orchesters** (Dirigent Georg Hüttner) findet heute, Freitag, den 8. November, abends 8 Uhr statt. In diesem Konzert wird den Besuchern wieder etwas ganz Besonderes geboten, denn der 12jährige Violinvirtuose Sascha Braun-Budapest ist für diesen Abend gewonnen und wird der jugendliche Künstler das Konzert für Violine in G-moll von M. Bruch zum Vortrag bringen. N. W. Gade's 4. Symphonie in B-dur und Bruch's Vorspiel z. Op. „Loreley" vervollständigt den ersten Teil, während der 2. Teil die Ouvertüre z. Op. „Die lustigen Weiber" von Nicolai, Largo von Händel und die 2. Suite aus „Carmen" von Bizet enthält. Die Eintrittspreise sind wie üblich, für Programm werden 20 Pfg. erhoben. Um eine schnelle Abfertigung an der Kasse zu ermöglichen, sind im kleinen Saale mehrere Verkaufsstellen eingerichtet und wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Zugang zum Konzertsaal nur durch den kleinen Saal möglich ist.

Bei der gestrigen Preisverteilung im Wettbewerb für die gärtnerische Umgestaltung des Nordmarktes wurden die Preise wie nachstehend verteilt: 1. Preis (600 Mk.) Motto: „Geometrie". Verfasser: Städt. Garteninspektor Jung in Köln. 2. Preis (400 Mk) Motto: „Koh-I-Noor". Verfasser: Gartenarchitekt Blumberger, Cöln-Rodenkirchen. 3. Preis (200 Mk.) Motto: „Zur Wohlfahrt der Bürger gebaut". Verfasser: Gebr. Paetz, Gartenarchitekten Münster und Düsseldorf. Zum Ankauf sind empfohlen: Motto: „Vier Pappeln", Verfasser: Gebr. Möthe, Gartenarchitekten in Bonn und Motto: „Erholungsstätte", Verfasser Gartenarchitekt Foeth und Architekt Bachmann, Köln-Lindenthal. Als Preisrichter waren tätig die Herren: Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Schmieding, Stadtbaurat Kgl. Baurat Kullrich, Stadtbaurat Bovermann, Rentner Julius Baumeister, Gärtnereibesitzer Stoffregen aus Dortmund und Herzgl. Promenadeninspektor Kreiß aus Braunschweig. Es waren 51 Bewerbungen aus den Kreisen der Gartenkünstler und Architekten Rheinland und Westfalens eingegangen. Die Pläne sind im Zeichensaale der neuen Realschule an der Münsterstraße ausgestellt und sind von Montag ab zu besichtigen.

Stadtverordnetenwahl. Die Einladungeen für die am 15., 16., 22., 23. und 28. November vorzunehmenden Stadtverordnetenwahlen werden den Wählern in den nächsten Tagen durch unsere Polizeibeamten zugestellt. Für die Wahlbezirke 1—6 der 3. Abteilung sind die Einladungen auf verschiedenfarbigem Papier ausgefertigt, wodurch eine Erleichterung in der Abwickelung der Wahlen ermöglicht wird. Die Farbe der Einladungen ist: Für den 1. Wahlbezirk (Südost) blau; für den 2. Wahlbezirk (Südwest) rosa; für den 3. Wahlbezirk (Nordwest) hellgrün; für den 4. Wahlbezirk (Nordwest) rot; für den 5. Wahlbezirk (Nord) gelb; für den 6. Wahlbezirk, für die 2. und 1. Abteilung sowie für die 1. Abteilung des Wahlbezirks Körne, weiß. Für die Zugehörigkeit zu den Wahlbezirken der 3. Abteilung des alten Stadtbezirks ist die Wohnung von Oktober v. Js. maßgebend.

Vom Kinderhilfstag. Der Arbeitsausschuß des Kinderhilfstages kam gestern mit den Damen, die das Sammelamt übernommen hatten, im Gewerbehause zu einer Sitzung zusammen. Herr Stadtrat Rath gab einen Ueberblick über das Resultat des Kinderhilfstages. Im allgemeinen habe alles gut geklappt. Das Ergebnis der Sammlungen war ein über alle Erwartungen gutes: einschließlich der Einnahmen, die noch zu erwarten sind, hofft man auf 35 000 Mark zu kommen. Alle Stadtteile haben eifrig mitgewirkt, ganz besonders hat sich der Norden hervorgetan. Die höchste Summe, die sich in einer der 425 Büchsen vorfand, betrug 530,30 Mark, die beiden niedrigsten Beträge (in Büchsen, die man in Lokalen aufgestellt hatte) waren — 44 und 2 Pfennig. In einer Büchse fand man einen Siegestaler, in einer anderen ein zu falschen Illusionen Anlaß gebendes, vergoldetes Zweipfennigstück, in einer dritten eine alte Dortmunder Münze, die in ein Stück Papier eingewickelt war, aus dem hervorging, daß sie einen hohen Wert habe und von Herrn Museumsdirektor Baum sicher gut bezahlt wurde. An Scherzen fehlte es auch nicht; wenn sich auch gerade keine Knöpfe vorfanden, so hatten doch verschiedene „edle Spender" kleine ausländische Münzen gegeben. Herr Stadtrat Rath dankte den vielen Gebern und allen, die sich in den Dienst der schönen Sache stellten, vor allem den Armenpflegern, den Sammlerinnen, den Zählern und der Presse. Ueber das bis jetzt vorliegende Ergebnis wurde folgende Abrechnung erstattet: Einnahmen: Sammelbüchsen 27 169,30 Mk. Es waren 490 Sammelbüchsen in Betrieb. Die beste enthielt 530,30 Mk. Die Durchschnittssumme betrug 55,44 Mark. Theater, Konzerte, Veranstaltungen usw. 1779,86 Mk. und zwar: Stadttheater 307 Mk., Schwimmklub „Aegir" 150 Mk., Konservatoriumskonzert 100 Mk., Wintergarten 75 Mk., Lustbarkeitssteuer 1000 Mk., einige Beträge stehen noch aus. Vereine (64 verschiedene) 2639,89 Mk. Geschäfte (15 verschiedene) 1376,05 Mk, Privatpersonen (direkte Zahlungen an die Vereinskasse) 1071 Mk. Die Gesamteinnahme betrug bis zum 7. 11. 07 34 036,09 Mk. Ausgaben: Insertion in 4 Zeitungen 791.25 Mk., Drucksachen, Porto, 172,50 Mk., Beschaffung der Sammelbüchsen, Abzeichen, Reklameschilder. Transparente Kisten (diese Sachen können zum Teil wieder gebraucht werden): 881,18 Mk., Arbeitslöhne, Schreibhülfe 178,50 Mk., Auslagen bei Veranstaltungen, Musik usw. 346.37 Mk. Das ergibt eine Gesamtausgabe von 1864,80 Mk. Es verbleibt also ein Bestand von 32 171,29 Mk.

Diebstahl. In einem hiesigene Restaurant wurden zwei Gästen je ein Ueberzieher vom Garderobenständer gestohlen. — Ein Logisschwindler logierte sich bei einer Familie an der Heckenstraße ein und verschwand am nächsten Morgen unter Mitnahme diverser Gegenstände im Werte von 120 Mark. — Einem Anwohnnr der Stubengasse wurden aus der Wohnung 60 Mark gestohlen.

Auf Zeche Kaiserstuhl 2 geriet der Bergmann Anton Ulrich von hier unter fallendes Gestein und wurde schwer verletzt. Der Tod trat bald darauf ein. Der Verunglückte ist 44 Jahre alt und hinterläßt Frau und vier Kinder.

Namensänderungen. Dem Otto Holland von hier wurde zur Annahme und Führung des Familiennamens „Opländer", dem Fabrikarbeiter Friedrich Josef Jaszdziewski des Familiennamens „Wegstroth", dem Arbeiter August Moczalski des Familiennamens „Möller" und dem Fabrikarbeiter Pet. Vinzenz Jaszdziewski das Familiennamens „Wegstroth" durch die Regierung in Arnsberg die Genehmigung erteilt.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 7. November.

Wegen Betrugsversuchs und Urkundenfälschung hatte sich der Reisende Karl Hagedorn von hier zu verantworten. Es handelte sich nur um eine Sume von 20 Mark. Der Angeklagte war geständig und wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt.

Er hat gesungen, als er „natürlich" angetrunken war, der Arbeiter Martin Galeki von hier, und zwar in der Nacht zum 5. August d. Js. Als nun zwei Polizeibeamte ihn anriefen, gab er mehrere Schüsse aus einem Revolver auf sie ab, ohne jedoch zu treffen. Dann entfloh er, wurde aber später ermittelt und heute für sein Tun zu 6 Monaten Gefängnis wegen des Schießens und zu 20 Mark Geldstrafe wegen unbefugten Waffentragens verurteilt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Handlanger Wilh. Frankenberg von hier auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen erkannt.

Ein arger Sünder ist der Gelegenheitsarbeiter Wilh. Klug aus Löttringhausen. Der Mann hatte sich auch wegen Vergehens gegen den Paragr. 176 des St.-G.-B. zu verantworten. Trotz seines Leugnens wurde er vollständig durch die Beweisaufnahme für überführt erachtet. Strafe: 9 Monate Gefängnis.

Unter Freunden: Am 16. September vor. Jahres machten die Bergindaliden Wilh. Jost und Göcke, beide aus Marwicke, einen Ausflug nach Werl und huldigten dabei dem Alkohol. Als sie dann wieder nach Hause zurückgekehrt waren, gerieten sie in der Wohnung des Jost in Streit, und letzterer griff zu einem auf dem Tische liegenden Messer und stach den Göcke in die linke Schulter. Der Verletzte lag vierzehn Tage an der Verletzung darnieder. Jost erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Wegen Diebstahls in drei Fällen hatte sich die geschiedene Ehefrau Alwine Bormann, z. Z. im Zuchthaus in Siegburg, wo sie eine Strafe von 2 Jahren und 1 Monat verbüßt, zu verantworten. Die Angeklagte handelte im wiederholten Rückfalle; sie stahl Geld und Effekten im Gesamtwerte von etwa 400 Mark. Das Gericht erkannte gegen sie auf 1 Jahr und 2 Monate Zuchthaus.

Standesamt Dortmund.

Vom 7. November.

1.

Geburten. Ein Sohn: Briefträger Johannewes, Humboldtstr. 7. Schlosser Gorgel, Rheinischestraße 135. Bergm. Welt, Rheinischstr. 138. Maschinist Funk, Scharnhorststr. 38.

Eine Tochter: Rieter Weins, Herderstr. 16. Lehrer Treffelt, Humboldtstr. 37. Magazinverwalt. Kochheim, Schützenstr. 39. Erdarb. Lenzle, Heckenstraße 1. Bergm. Wilmsmann, Lessingstr. 11. Bädermeister Jürgens, Humboldtstr. 44. Rieter Grebe, Lessingstr. 16.

Aufgebote: Schankwirt H. Kaimer und Helene Holtbrügger. Schlosser H. Höfer und Witwe Emilie Broer. Eisenwerkarbeit. F. Kosinski und Olga Seyfried. Postbote L. Anacker und Emma Holze. Bohrmeister M. Skirlo und Theresia Helmig.

Eheschließungen: Arb. Jos. Buschmann und Anna Thater. Kesselschmied R. Gralke und Witwe Elise Stein. Markenkontrolleur M. Schimmel und Ida Block. Schlosser A. Wünnenberg u. Emma Wehmann. Anstreicher H. Herrlett und Witwe Alwine Klöckner. Eisenwerk-Aufseher H. Hartwig und Dorothea Henne.

Sterbefälle: Witwe Magdalena Borowski Siemensstr. 15, 73 J. Helene Handschuhmacher, Leibnitzstr. 1, 2 J. Gerichts-Assessor Hugo Paßmann, Ostwall 9, 33 J. Ehefrau Albina Olszniczak Klemensstr. 5, 29 J. Witwe Katharina Fahnenbrück, Knappenbergerstr. 30, 56 J.

2.

Geburten. Ein Sohn: Bergm. Marra, Heroldstr. 62. Schlosser Rüter, Mühlenstr. 24. Schloss. Freund, Bornstr. 202½. Eisenwerkarb. Spanowski, Robertstr. 24.

Eine Tochter: Wirt Dach, Burgholzstr. 25. Platzmeister Siebert, Courlerstr. 23.

Aufgebote: Schlosser H. Telgenkämper u. Johanna Echtermann. Möbelhändler A. Seiny u. Maria Bill.

Eheschließungen: Lokomotivheizer H. Krick und Emma Scholz. Werkmeister G. Sondermann und Klara Meyer-Ebert. Anstreicher A. Sprenger und Witwe Christian Zopf. Wasserwerkarb. H. Brettschneider und Elisabeth Troche. Lehrhauer A. Krautwald und Emma Beck. Bergtagelöhn. A. Castrop und Marianne Krysztofiak.

Sterbefälle: Konrad Szczerbowski, Oesterholzstraße 66, 5 Mon. Artist Franz Ahrendt, Brückstraße 45, 26 J. Bergm. Joseph Friedrich Brambauer, 20 J.

Wilhelm Messling

Spezial-Geschäft feiner Hüte, Schirme, Pelzwaren.
Grossstädtische, gediegene Auswahl.
Anerkannt billige Preise.
Ostenhellweg 13. Telephon 2910.
In meinen neuen grossen Geschäftsräumen angenehmes, bequemes Kaufen bei freundlich zuvorkommender Bedienung
Bitte Schaufenster beachten.

Nun machen Sie aber keine Redensarten!

Ein Katarrh ist keine Krankheit und wohin sollt ich kommen, wenn alle meine Angestellten eines Katarrhs wegen daheim bleiben wollten! Kaufen Sie sich gefälligst eine Schachtel eines Katarrhs wegen daheim bleiben wollten! Kaufen Sie sich gefälligst eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, dann werden Sie Ihren Katarrh schleunigst los werden, ohne daß Sie mir die Arbeit liegen lassen. Fays ächte Sodener kaufen Sie für 85 Pfennig die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufschwatzen, sondern verlangen Sie bestimmt „Fays ächte Sodener" 8576

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Paul Erbin Bredeney ein Sohn.
Verehelicht: Herr Karl Joseph Linnartz mit Frl. Marianne Pickels in Köln. Herr Emil Mohn mit Frl. Minny Becker in Essen. Herr Otto Schlicker in Essen mit Frl. Luise Kraus in Marienbad.
Gestorben: Frl. Anna Baursch in Niedercassel, 62 J. Frau Gertrud Korfmacher in Düsseldorf, 67 J. Herr Hubert Neidhöfer in Neuß, 65 J. Herr Zwiling, Eugen Schleblin in Köln, 70 J. Herr Josef Koch in Essen, 69 J. Herr Gastwirt Karl Geffert in Siegen, 54 J.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich in (40802
Hemmerde
als **praktischer Arzt** und **Geburtshelfer** niedergelassen; (chirurgische Ausbildg. in der Klinik von Bergmann's, gynaekologische Ausbildung in der Klinik Olshausen's). Wohnung in der Apotheke.
Sprechstunden:
Vormittags 8—9 Uhr, nachmittags 1—2 Uhr.
Dr. med. Bartels

Dr. med. Stern
Königswall 6
Spezialarzt f innere Krankheiten
verlegte während des Winterhalbjahres seine **Sprechstunden** von 40876
½10—12 Uhr vormittags
3—6 Uhr nachmittags.
Fernsprecher 2993.

Dreike's Schuh-Haus
Dortmund 32151
Friedhof 20
Ecke Kuckelke.
Steinstrasse 7
Ecke Leopoldstraße
gibt auf alle Waren
grüne Rabattmarken

Habe 6—7000
Weihnachtsbäume
am Stamme, oder auch franko Bahnh. f Werdohl abzugeben.
Gefl. Offerten erb. 84012
Alb. Stratemeyer. Werdohl i. W.

Dienstag, 5. Novbr. starb infolg eines Unglücksfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Anton Ulrich

versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche im Alter von 44½ Jahren.
Dieses allen Bekannten zur traurigen Mitteilung.
Kleinenberg, Scherfede, Münster, Steele,
Dortmund, den 7. November 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag Morgen 9½ Uhr vom St. Johannes-hospital aus statt
Sollte Jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Für die überaus grosse und herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester **Matilde,** sprechen wir Allen unsern (40824
innigsten Dank aus.
Eichlinghofen im November 1907.
Familie Brose.

In unser Handelsregister ist bei der Firma: „**Verband Dortmunder Bierbrauer, zur Förderung ihrer gewerblichen Interessen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**" zu Dortmund heute folgendes eingetragen:
Anstelle des Geschäftsführers **Dr. rer. polit. August Creuzbauer** zu Dortmund ist **Wilhelm Giesen** zu Dortmund zum Geschäftsführer bestellt.
Dem **Dr. Josef Kampers** und dem Kassierer **Edi Raacke,** beide zu Dortmund, ist Gesamtprokura erteilt.
Dortmund, den 26. Oktober 1907.
Königliches Amtsgericht.

Ortskrankenkasse für das Amt Eving.

Für Kranken- und Kurscheine sind neue Formulare hergestellt, die vom 16. November d. Js. ab nur noch allein gültig sind. Die Arbeitgeber können diese Formulare sofort auf dem Kassenlokal in Empfang nehmen.
Ferner wird darauf hingewiesen, daß die ärztlichen Verordnungen (Rezepte) eine besondere Spalte für Handverkauf enthalten und daß die hierunter aufgeführten Artikel nur den Drogerien von Kummer in Eving und Steins in Brambauer zu entnehmen sind.
Es wird auch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder nur Kassenärzte und nur die Gemeinde-Krankenhäuser in Eving und Brambauer in Anspruch nehmen können. Wer diese Vorschrift nicht beachtet, muß die Kosten für andere Aerzte oder andere Krankenhäuser selbst bezahlen.
Eving, den 31. Oktober 1907. 40805
Der Vorsitzende: Husemann.



Schweine-Verkauf Eving.
Samstag, den 9. November d. Js., vormittags 10 Uhr treffe ich bei dem Wirt **Brandhoff** in **Eving** mit einem Transport
großer und kleiner Faselschweine
ein 38506
Kaiserau.
Clemens Buchbinder.

Ein- und zweijährige
Legehühner
wegen Aufgabe der Zucht billig abzugeben. (40842
Dortmund-Körne, Altestr. 10.

Pferd nebst leichtem Sommer-Wagen
sofort zu verkaufen.
) Düppelstraße 19.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe 1 Rassenpferd, 7 J., 2 russ. Ponys, 4 u. 6 J., 1 Doppelpony, 10 J. und mehrere Geschirre, starker Federwagen, 1 Rollwagen u. 1 Kippkarre. (
Marten, Bismarckstraße 60.

Winterüberzieher
zu verk. Brüderweg 57, p.

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falte
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.



Deutscher Schäferhund (Rüde)
9 Monate alt, vielversprech. Tier, verkauft für 26 Mark **Jul. Kaeder, Hombruch-Barop,** Bahnhofstr. 50. (

Schottischer Schäferhund zu verkauf. Weiherstr. 33, p.

Verkaufe zwei 18 Woch. alte Airedale-Terriere.
Ehrmann, Polizei-Sergt., Husen, Post Courl.

Kanarienhecke z. verk. Hochf. Säng. Kielstr. 48, 2. Et., l. (

Sch. wachs. schw. Pud.-Hund, 8 Monate, billig zu verkauf.
) Märkischestraße 65.

Ein schöner schwarz. Pudel
ist billig zu verkaufen. 83340
Langendreer, Lümmingerstr. 8.

2 junge Bernhardinerhunde, reine Rasse, zu verkaufen.
83387) Langestr. 96.

Mannfester wachs. Hund z. kauf. ges., kein Liebhaberpreis. Angeb. u. G. 2795 an die Geschft. d. Ztg. (

Ein neuer Schaufenster - Vorsatz
bill. zu verk. Adlerstraße 9.

Eleg. neue rote Plüschgarnitur bill. zu verk. Winckeplatz 4 (a. d. Kreuzstr.) (

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Eduard Blumenrath
DORTMUND
Westenhellweg 114
Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Konfektion.

Eine guterhaltene Damenuhr billig zu kaufen gesucht. Zu erfr. in d. G. (83982

Männer-leidenbehand nach 18jähriger Erfahr **Schöning,** Hiltropw. 27 Sprechstund. vorm. 8-1 u. abends 6-8 Uhr auch Sonntag Vormittag.

Um das Schiff sofort zu räumen, verkaufe ich heute am 8. November den Rest der
Kartoffeln
zu herabgesetzten Preisen.
40892) **Heinr. Knepper.**

Damenkleidungsstücke zu verkaufen.
Andreasstr. 11, 1. E. r. (

G. erh. Winterüberz. mittl. Fig. z. verk. Weißenburgerstraße 51, 2. Etage. (

1 Strickmaschine umständeh. bill. zu verkauf.
) Lessingstr. 12, 2. Et.

Bohrmaschine m. 27 Bohrern, fast neu, spottbill. zu verk. Schwanenwall 48, 1. (

Reiche Heiraten
vermitt. vornehm Bureau. Erfolg garant. Strengste Diskretion zugesi. Briefe unt. **K. 4507** an **Jak. Vowinckel, Elberfeld** Vc

2 junge Mädchen suchen die Bekanntschaft zweier Herren zwecks späterer (
Heirat.
Diskretion Ehrensache.
Schr. Angeb. u. **Fortuna 1035 an die Gesch. Hörde.**

Anzug spottb. zu verkaufen.
) Schwanenwall 48, 1. E.

Vollständige Laden-Einrichtung zu verkaufen.
) Juliusstraße 23.

Gut erh. Kleidungsst. b. zu verk. Dresdenerstr. 7 p. (

Zu verk. Ueberzieher 10 Mark, Damenjackett 7 M., Krag. 4 M. Holzhofst. 21, l.

Einige Fenster sow. kompl. Türen v. Umbau billig abzugeben. Bornstraße 87. (

Hut u. Jacket zu verk. Näh. in der Gesch. (84037

Hund entlaufen,
deutsche Dogge, blau-w. Brust, Maulkorb, Halsband m. Nam. Valentin Beyer, Huckarde. Wiederbring. erh. Bel. Burgholzst. 41, Dortm.

Eine ordl. und achtbare Familie wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. (
Heroldstraße 15, 3. Et.

Verloren
e. gold. **Kettenarmband** in der Hohestr. zwischen Kreuzstraße u. Grafenhof. Abzug. gegen Belohnung
) Hohestraße 58.

Kl. schw. Teckel zugelaufen.
) Heckenstraße 16, 1. Etg.

Steckbriefserledigung.
Der gegen den Kutscher **Otto Kossak,** geboren am **22. Jan. 1887 in Dortmund** und daselbst Burgholzstraße Nr. 48 wohnhaft gewesen, wegen Sachbeschädigung unterm 23. Okt. 1907 erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.
13 D. 655-07.
Dortmund, 1. Nov. 1907.
Königl. Amtsgericht.

Empfehle mich im Weißnähen. Schillerstr. 70, 2. E. (

Grosse Besitzung
ca. 1¼ Morg., Näh. Hauptbahnh. soll sehr preisw. verk. werd. d. **Schulte,** Weißenburgerstraße 57. 82796

Wohnhaus zu mieten oder zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. K. S. 6005 an d. G. erb.

Speisewirtschaft
zu verk. m. 17 Betten. Schr. Anfr. u. F. N. 7339 a. Gst. (

Im östl. Stadtteil
beff. Haus m. Gart., hochrent., umsth. b. z. kaufen d. **Schulte,** Weißenburgerst. 57.

Ein am Eingange der **Oesterholzstraße** gelegenes
Wohnhaus
bestehend aus 19 Zimmern nebst Garten, ist an einen Mieter preiswert zu vermieten. Sämtliche Flure u. Wohnräume sind neu gestrichen bezw. tapeziert.
Nähere Auskunft wird erteilt in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (40694

Ein gutes Milchgeschäft 83561
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Hypotheken u. Kapitalien
vermittelt unt. günst. Bedingung. der Bankvertreter **Albert Neumann,** Wanne, Bahnhofstraße 36.

2. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

192 280 [500] 323 656 87 832 **1**221 698 **2**190 [500] 304 26 455 502 630 759 831 **3**053 193 230 681 896 916 74 **4**196 [1000] 221 608 820 [500] 907 **5**080 [3000] 89 120 51 57 218 303 413 76 [500] 985 **6**200 12 82 [500] 600 **7**252 85 311 [500] 465 512 661 85 730 990 **8**085 362 407 550 632 711 70 812 33 **9**289 392 490 526 626 733 51 72

10224 317 440 87 582 96 702 78 **11**134 62 232 791 816 **12**017 86 [1000] 214 329 442 83 607 87 922 [1000] 49 **13**087 [1000] 174 [500] 245 359 **14**139 234 368 453 524 **15**363 509 633 34 [500] 78 [3000] 758 [600] 847 73 **16**179 361 [500] 538 617 732 942 78 **17**006 39 64 [500] 318 565 701 **18**153 410 677 700 870 **19**012 944

20067 114 55 334 [500] 66 [500] 98 644 864 995 **21**016 172 [3000] 223 378 408 654 **22**198 359 [3000] 88 716 805 **23**049 84 96 229 [3000] 636 51 795 868 **24**201 3 622 57 881 **25**159 [1000] 337 443 558 712 48 63 **26**052 126 [3000] 32 351 72 442 94 [3000] 554 640 91 764 820 [500] 40 44 902 **27**149 212 [500] 22 364 412 [500] 76 676 [1000] 706 9 55 912 77 **28**172 302 57 447 71 598 [500] 705 [500] 809 34 983 **29**005 234 45 369 458 [3000] 824

30003 412 790 908 [500] 44 78 81 [500] **31**126 82 218 **32**198 430 [1000] 75 674 791 937 94 **33**003 110 21 222 75 548 654 932 [3000] 44 **34**156 573 725 [500] 816 26 **35**196 232 [500] 44 [1000] 680 783 943 54 **36**214 89 487 523 611 713 92 953 **37**154 299 334 81 769 **38**083 165 66 [3000] 612 639 66 741 [1000] 831 85 **39**224 332 [3000] 932

40172 207 41 334 412 51 759 **41**441 97 533 **42**065 [1000] 84 97 [1000] 166 263 496 754 832 949 85 **43**108 343 [500] **44**030 80 432 611 18 26 46 48 [3000] 73 825 **45**256 399 [500] 636 749 954 **46**090 104 55 [500] 611 70 750 852 952 **47**169 94 [1000] 461 827 52 98 **48**027 70 148 235 63 881 408 39 952 **49**025 54 [500] 141 692 848 [500]

50240 346 625 823 **51**143 283 409 611 916 59 67 68 **52**141 719 806 75 **53**171 223 [1000] 347 74 626 28 **54**949 [3000] **55**029 93 120 230 409 664 991 [3000] **56**078 241 94 634 753 806 **57**300 [1000] 406 582 628 [3000] 980 **58**056 441 500 619 [500] 705 77 79 **59**029 108 426 [500] 601 98 751 [3000] 70 807

60149 71 517 713 825 **61**078 348 416 [500] 88 925 **62**015 85 421 38 633 922 **63**036 90 99 141 293 371 519 31 [500] 650 883 **64**206 71 409 928 **65**037 [500] 226 372 [1000] 535 746 891 **66**058 176 234 [500] 811 [500] 16 **67**034 346 [1000] 87 606 [1000] 905 **68**220 677 [500] 763 991 [500] **69**132 67 89 393 [500] 721 839 56 82

70331 426 **71**087 210 382 588 **72**110 455 546 53 [500] 739 826 49 52 **73**052 236 [1000] 326 559 635 [500] 714 833 906 50 [3000] **74**237 381 445 882 959 [500] **75**060 204 14 76 305 88 615 782 924 **76**328 425 [1000] 563 657 90 713 17 993 **77**119 221 360 538 784 **78**182 349 946 69 71 **79**145 72 347 683 788 876 989

80025 [1000] 34 78 [500] 144 45 62 228 78 326 [500] 38 684 745 **81**016 250 68 [1000] 80 527 42 46 909 **82**176 773 869 **83**058 85 230 504 11 68 63 **84**062 [1000] 624 812 [40000] 53 82 **85**155 303 407 628 943 89 [500] **86**079 593 690 701 807 [500] **87**012 209 476 **88**169 541 **89**036 76 384 613 80 647

90254 [1000] 479 545 706 94 812 939 40 **91**125 99 342 69 514 69 672 51 89 794 873 **92**200 395 404 620 967 **93**137 [3000] 54 821 953 **94**235 316 [1000] 22 572 662 71 76 [1000] **95**001 38 81 373 453 638 40 789 861 913 **96**202 300 77 497 527 87 [1000] **97**099 [500] 151 [500] 859 [1000] 580 [3000] 98 [3000] 672 752 **98**020 100 200 397 408 71 529 42 694 716 830 93 **99**204 386 403 529 794 966

100005 163 722 52 843 **101**188 [3000] 94 248 [1000] 95 347 [500] 403 568 **102**152 [500] 216 888 774 829 63 991 93 **103**100 211 541 66 [500] 673 95 893 942 **104**019 48 92 457 80 714 **105**162 [3000] 211 41 48 387 452 82 [500] 637 736 65 69 905 93 **106**023 135 287 334 461 608 [1000] 957 **107**025 96 125 23 364 618 711 937 6 **108**038 177 419 46 774 86 983 **109**208 [500] 9 539 68 79 830 [1000] 68 [500] 766 74 941

110128 223 369 198 874 829 38 **111**030 171 208 57 372 [3000] 401 64 [500] 648 [500] 95 743 602 **112**005 242 75 481 82 746 829 946 [500] **113**235 410 23 607 854 742 82 **114**144 525 641 96 **115**032 193 382 404 70 [1000] 626 916 24 48 54 6 **116**227 457 830 91 945 **117**011 [500] 111 869 903 10 66 **118**000 [500] 251 962 96 **119**010 353 885 88

120012 62 71 [500] 82 154 352 593 723 894 **121**308 90 515 825 79 959 **122**191 226 88 323 75 88 92 414 21 555 823 995 [1000] **123**046 227 444 565 **124**080 211 99 339 449 [3000] 691 97 **125**072 104 317 35 687 93 760 61 66 **126**237 98 381 445 606 18 52 820 27 **127**378 748 983 **128**199 376 63 677 815 54 58 **129**111 380 96 97 521 [3000] 603 727 [3000] 821 998

130129 201 4 [3000] 380 547 616 747 869 968 **131**126 618 734 76 870 931 **132**216 339 469 [3000] 507 [500] 47 90 **133**031 163 229 42 330 [1000] 436 536 763 402 62 **134**049 117 86 513 [1000] 81 622 [1000] 27 29 834 **135**146 [500] 619 70 **136**153 291 [15000] 331 406 65 611 56 66 770 78 960 **137**205 35 38 62 418 86 533 705 41 **138**100 56 [500] 209 78 302 486 707 72 [500] 801 26 961 70 86 **139**006 242 307 [500] 41 673 817 71 924 91

140002 109 436 992 **141**158 206 24 85 424 62 534 612 706 38 **142**318 887 808 85 **143**090 127 212 98 420 84 [500] 683 718 [500] 879 920 45 **144**063 159 287 [3000] 86 329 44 [3000] 474 94 539 99 520 **145**230 356 54 544 723 77 820 [1000] 917 **146**078 [3000] 113 286 630 778 975 **147**061 484 851 940 [1000] **148**247 314 90 547 87 768 93 **149**199 476 561

150192 116 22 387 658 797 913 85 **151**249 [500] 468 509 69 659 843 **152**133 39 42 274 445 50 784 909 **153**361 527 623 63 65 708 **154**097 124 459 546 52 **155**242 317 18 63 412 96 801 903 **156**310 434 802 97 **157**209 11 340 [1000] 588 607 826 66 [3000] 913 [1000] 47 [1000] **158**231 341 629 69 925 78 **159**199 214 377 539 99 784 807 [3000]

160397 694 732 [500] 891 995 [1000] **161**067 236 431 506 22 654 **162**041 173 90 437 [500] 39 789 798 **163**019 69 381 82 408 **164**857 [500] **165**024 334 621 709 **166**049 114 39 145 77 360 67 453 536 60 80 **167**032 83 113 [1000] 203 [500] 10 329 44 554 [3000] **168**312 688 743 850 [3000] 74 909 **169**186 [1000] 91 244 315 52 537 80 81 959 [500]

170019 277 32 467 502 802 **171**061 94 300 [3000] 466 774 869 959 [500] **172**185 214 19 21 318 [1000] 23 600 89 898 938 68 80 **173**215 28 73 346 49 414 22 37 544 50 60 71 776 820 997 99 **174**085 243 [500] 76 330 32 470 639 731 967 [3000] **175**160 200 68 84 498 562 637 59 768 908 26 [3000] 48 **176**263 371 805 [3000] **177**019 107 83 [3000] 481 566 826 **178**423 104 [1000] 31 64 232 93 316 32 61 547 774 909 **179**072 136 342 [600] 430 72 687 767 [500] 847 916

180066 86 295 337 [1000] 98 550 644 [1000] 811 942 **181**124 45 217 90 [500] 95 303 504 76 660 812 43 **182**161 551 67 80 919 [1000] **183**027 179 249 70 380 542 843 96 **184**215 378 84 **185**051 107 34 96 276 358 454 669 776 870 902 **186**245 72 328 438 533 999 [500] 802 [3000] 948 88 **187**284 432 [1000] 544 629 884 86 998 **188**089 171 246 393 [500] 422 40 608 841 96 914 39 **189**191 264 304 9 461 603 786

190350 484 748 80 93 998 [600] 18 **191**349 97 407 82 [500] 627 763 804 [1000] 962 **192**041 284 [3000] 445 71 86 [500] 96 540 642 734 974 **193**960 84 236 544 607 819 [3000] 32 924 **194**070 246 47 308 445 762 82 85 890 974 **195**019 61 180 273 98 315 476 543 99 747 809 989 **196**090 180 [1000] 272 99 929 81 **197**113 249 347 830 **198**034 216 93 429 808 33 950 **199**283 [600] 430 64 814 20 35

200108 240 96 602 [500] 19 35 601 758 79 967 [500] 31 **201**378 528 32 [500] 33 694 714 [3000] 17 **202**062 179 230 50 [600] 319 [500] 47 442 623 **203**057 167 [3000] 212 441 731 61 999 [500] **204**000 580 971 **205**845 162 [1000] 290 428 669 79 915 58 **206**146 297 319 524 618 76 [1000] 703 [1000] 14 996 **207**113 436 61 611 35 701 8 814 92 **208**128 276 413 749 816 923 **209**611 385 393

210289 388 888 **211**120 69 248 [1000] 347 472 573 626 751 832 62 **212**064 162 95 [1000] 201 [600] 392 [600] 424 36 691 740 899 988 **213**016 197 227 [500] 92 513 30 609 886 **214**621 **215**389 524 547 770 **216**632 913 21 33 **217**099 156 [1000] 294 [500] 612 75 731 845 984 **218**010 188 301 490 569 779 **219**072 148 402 13 703 41 45 857 918

220263 [3000] 386 [1000] 488 [1000] 566 616 809 902 [1000] 23 **221**590 724 [500] **222**007 112 [500] 26 [1000] 619 872 922 60 **223**381 613 700 834 **224**324 50 426 707 826 998 **225**174 591 713 902 [500] **226**040 [3000] 182 209 304 509 692 752 97 842 76 962 **227**441 538 49 812 66 931 **228**302 46 [500] 63 540 836 **229**241 324 641 67 768

230142 67 90 226 456 81 865 773 876 937 **231**028 427 610 96 74 809 **232**092 146 320 48 464 633 742 822 **233**012 78 242 50 514 68 779 848 70 **234**326 462 96 669 94 700 881 **235**348 64 482 749 62 71 804 45 **236**164 218 590 [5000] 614 **237**089 105 25 224 [500] 369 411 702 [1000] 808 46 94 [3000] **238**127 559 95 723 37 66 802 68 **239**009 19 145 286 530 40 942

240082 252 85 420 515 92 967 [500] **241**046 129 34 52 224 540 770 800 934 37 **242**087 210 11 411 657 [1000] 757 **243**107 29 260 420 34 502 36 51 664 [500] 897 **245**036 152 393 416 85 836 **246**096 134 546 **247**091 358 664 76 **248**098 151 [3000] 274 336 94 400 756 976 **249**391 467 542 714 861

250002 37 74 875 [1000] 926 **251**006 95 112 273 77 717 26 46 944 **252**115 486 528 30 691 [3000] 931 **253**108 212 348 456 73 657 [1000] 716 901 73 [600] **254**449 500 3 16 648 49 88 968 67 **255**051 201 502 17 [5000] 786 908 [1000] 47 **256**099 113 99 408 29 59 778 869 [3000] **257**004 [500] 217 78 427 48 [3000] 567 896 949 **258**076 101 214 79 372 441 **259**207 389 413 942

260188 705 898 **261**124 50 379 400 514 788 900 **262**253 311 [1000] 408 576 978 963 [500] **263**144 84 [500] 278 676 770 853 **264**290 371 637 74 80 [500] 97 616 71 428 **265**099 145 56 [3000] 215 65 639 76 80 775 81 868 950 **266**042 138 56 406 [500] 856 956 **267**047 [3000] 132 247 716 937 81 **268**035 43 47 232 47 51 482 605 900 [3000] 98 **269**463 786 820 [3000] 983

270513 714 904 31 [3000] 62 63 [5000] **271**018 19 571 725 913 69 **272**060 119 264 469 677 745 823 [3000] 48 930 **273**097 366 513 613 27 66 **274**118 383 [500] 419 516 [500] 643 **275**068 126 304 82 424 724 821 [3000] 56 906 **276**272 400 66 810 [1000] **277**152 573 92 99 801 **278**079 90 214 433 913 76 454 [1000] 92 **279**295 400 578 [600] 743 879 93 926

280304 63 607 76 77 789 820 **281**000 349 583 601 37 776 810 966 **282**020 36 38 342 48 64 512 863 98 **283**148 291 302 563 71 86 605 52 720 66 942 **284**082 62 65 85 122 374 660 77 619 **285**037 162 64 230 89 238 562 **286**138 [3000] 214 70 88 **287**001 375 93 96 [1000] 404 511 528 706 42 906 [500]

Berichtigung: In der Gewinnliste vom 6 November lies 24538 statt 24558, in der Nach[illegible] 40895 mit 3000 Mk., 30942 statt 30972, 150151 statt 150061, 272458 statt 272468, 278808 mit 1000 Mk.

2. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

18 414 [1000] 503 662 72 77 909 **1**163 265 304 946 **2**024 31 338 547 72 828 943 **3**392 516 625 741 [500] 68 988 [500] **4**084 [500] 296 453 79 550 627 902 73 **5**096 566 73 [3000] 704 14 55 65 **6**146 243 349 431 736 873 **7**372 88 493 706 846 60 **8**517 [1000] 778 863 976 **9**362 432 76 95 589 642 817 976

10106 32 87 331 478 519 21 [500] 794 **11**052 56 371 542 810 95 904 **12**193 [500] 226 74 [3000] 342 45 833 904 **13**053 213 371 479 626 **14**045 74 307 602 25 69 727 28 45 54 64 [500] 938 87 **15**085 208 457 874 **16**455 75 [500] 76 626 80 84 627 [500] **17**066 188 289 439 [500] 682 793 816 945 **18**368 75 903 **19**093 153 384 678 908 86

20171 283 769 86 856 968 **21**030 116 462 604 **22**155 [500] 90 243 44 79 457 545 95 695 **23**038 486 [1000] 552 90 642 78 863 73 983 [1000] **24**488 576 92 724 [500] 808 **25**389 175 205 353 [500] 76 699 849 973 98 **26**143 76 87 98 222 386 536 38 [500] 662 919 **27**109 [3000] 232 72 354 99 411 688 674 714 [1000] 812 71 **28**001 158 458 96 521 674 923 26 **29**377 645 800 46 88 [1000]

30039 135 466 [500] 671 [1000] 814 48 971 **31**197 451 625 836 **32**018 147 [3000] 414 526 643 [500] 85 [1000] 799 800 46 **33**020 155 90 243 471 558 722 **34**346 77 422 770 896 905 60 **35**303 68 480 500 628 32 866 **36**020 596 969 **37**280 321 451 634 759 898 **38**038 273 413 [500] 594 656 765 983 **39**162 252 70 [500] 437 713 [1000] 25 962

40024 147 431 515 657 910 **41**157 288 469 79 856 65 940 84 **42**119 66 253 535 [500] 760 96 **43**290 [1000] 365 601 744 822 [1000] **44**057 129 256 466 583 [500] 735 44 811 [500] 63 933 **45**051 177 201 48 66 921 75 **46**165 343 [3000] 672 669 **47**381 795 **48**127 927 **49**506 [3000] 661 792 924

50260 [1000] 608 33 946 72 **51**687 **52**036 175 321 466 81 91 607 97 720 [1000] 863 94 [500] **53**522 43 691 [1000] 718 [500] 73 [500] 847 **54**145 203 568 716 71 999 **55**064 92 330 477 92 **56**178 304 650 843 902 56 86 **57**039 181 314 51 469 [500] 555 66 762 820 24 937 [500] **58**027 98 126 80 210 63 369 72 780 820 900 **59**037 124 376 488 604 42 74 824 28 938

60067 217 39 356 563 81 730 [500] 87 **61**009 111 293 310 734 [500] 935 **62**211 536 884 **63**142 480 620 74 712 38 [15000] 839 88 **64**034 118 71 [1000] 208 320 30 62 410 65 89 747 [500] **65**666 325 [500] 900 20 **66**023 [500] 268 86 360 482 631 813 43 917 28 56 [1000] 61 95 **67**260 343 [500] 678 **68**255 60 399 597 666 85 **69**526 765

70058 73 90 170 83 204 39 388 606 17 41 79 822 **71**144 350 637 741 [500] 852 **72**046 [1000] 209 806 **73**245 550 [1000] 652 **74**092 492 660 [3000] 840 [600] **75**263 316 33 [1000] 79 419 89 984 **76**195 237 954 [500] **77**132 33 380 428 539 79 820 76 933 **78**587 **79**101 220 39 87 93 467 [500] 520

80102 63 86 329 [500] 406 29 662 723 54 813 948 **81**058 209 427 28 561 746 **82**147 72 [500] 82 389 508 [3000] 65 [3000] 787 871 91 908 36 **83**108 97 426 637 75 753 851 [10000] **84**129 [500] 78 563 87 98 [500] 638 79 813 87 **85**240 [500] 43 716 82 **86**100 19 [500] 954 **87**325 [1000] 497 631 918 **88**415 535 [1000] 635 856 959 **89**098 126 770 [3000] 804 50

90199 553 805 [1000] 78 916 58 74 **91**035 195 305 39 400 50 **92**162 85 217 78 362 439 583 798 902 **93**349 102 216 580 606 19 29 718 997 **94**100 278 302 [500] 542 620 **95**443 675 85 761 [1000] **96**250 380 705 98 976 [1000] **97**134 247 81 306 13 23 33 83 507 694 772 993 **98**167 431 755 845 [1000] 82 [3000] 919 **99**011 18 53 215 413 546 71 975

100078 177 355 705 53 72 974 85 **101**211 46 341 [500] 728 903 **102**065 157 204 646 808 977 **103**148 329 32 43 717 [500] **104**099 142 73 204 426 540 668 967 **105**280 581 84 678 723 67 883 963 [1000] **106**124 [1000] 257 654 **107**094 150 594 628 846 59 [1000] 982 [1000] **108**062 231 71 431 45 **109**096 248 627 750 86 [500] 831

110017 24 442 522 32 37 680 704 [3000] 24 **111**197 216 408 632 771 845 **112**277 389 627 37 93 785 869 89 **113**230 67 343 [500] 515 632 842 **114**162 260 81 [1000] 352 414 85 761 310 903 **115**027 30 201 99 64 351 **116**030 31 [500] 136 [3000] 387 424 75 [500] 681 780 83 869 936 **117**256 [500] 343 418 23 **118**047 90 228 491 768 946 924 **119**023 155 246 51 [3000] 367 466 542 44 37 470 67 [1000] 780 959 923

120008 77 161 258 [1000] 71 311 72 424 639 40 85 961 **121**179 86 244 481 [3000] 506 801 939 51 **122**072 215 57 565 639 49 **123**478 773 383 [500] **124**043 694 [500] 703 96 **125**063 258 356 410 26 670 764 [500] 848 932 **126**329 [500] 30 [500] 403 12 23 [3000] 688 619 50 [500] 717 82 810 910 **127**039 702 927 [500] 43 98 [500] **128**178 79 239 508 64 [1000] 757 955 **129**074 [1000] 157 204 666 772 802 56 82 [3000] 99 **130**113 231 80 472 775 [1000] **131**105 325 407 508 87 832 **132**211 562 [1000] 99 767 810 **133**091 119 75 224 300 461 622 29 [500] 700 938 **134**031 41 86 [1000] 354 85 443 [500] 524 617 57 **135**531 910 **136**288 373 [500] 416 553 [500] 727 30 91 894 [3000] **137**005 44 65 67 168 303 [3000] 818 21 75 613 **138**352 534 36 872 [3000] **139**070 186 207 324 [1000] 422 [1000] 637 52 94 [5000] 672 86 [1000] 963 83

140045 291 426 85 622 69 917 43 68 **141**132 253 62 92 328 497 714 917 77 **142**454 822 [1000] 94 955 **143**120 299 312 [500] 617 843 961 **144**447 568 616 764 **145**189 181 252 60 420 [500] 593 698 **146**146 96 214 68 609 68 [500] 99 801 [1000] 989 [3000] **147**047 138 83 [1000] 227 343 [3000] 544 60 674 777 **148**092 134 45 265 [500] 789 **149**174 [1000] 543 [3000] 80 [500] 639 832

150138 250 394 557 687 **151**169 419 [1000] 48 674 865 **152**108 240 [1000] 85 704 90 802 46 47 **153**405 [500] 548 58 725 990 **154**176 472 627 93 83 780 [1000] 926 **155**027 90 [500] 130 267 794 877 **156**043 102 20 [1000] 216 416 669 741 862 **157**307 549 633 **158**582 702 855 [500] 930 [500] **159**031 55 324 426 46 704

160188 241 496 631 775 901 [1000] 40 43 **161**097 375 82 [1000] 641 793 919 81 [3000] **162**074 [3000] 179 271 679 665 73 156 937 [500] **163**055 108 346 [1000] 517 648 [500] 924 **164**183 315 [3000] 568 919 **165**017 349 562 723 29 68 90 941 56 **166**107 11 55 301 63 418 82 736 65 83 851 911 **167**009 [500] 143 69 244 524 627 770 848 67 89 975 **168**144 67 359 417 64 651 [500] 952 61 99 **169**430 87

170086 [500] 206 381 561 639 83 95 727 33 [1000] 81 839 40 900 76 81 **171**009 319 80 513 634 931 **172**096 273 679 700 44 [1000] 50 873 **173**286 441 [1000] 597 621 77 **174**294 559 [600] 99 [1000] 989 **175**094 [500] 114 210 56 678 870 83 923 **176**007 256 78 341 443 [5000] 70 725 895 971 **177**112 278 76 562 898 [500] 999 **178**160 [3000] 450 654 761 908 [3000] 15 **179**115 72 388 424 94 [1000] 891 99 981

180209 313 475 511 89 842 911 [1000] 68 **181**162 392 662 828 **182**113 225 490 737 78 **183**020 [500] 198 [3000] 308 545 [3000] 83 930 **184**642 728 939 **185**232 404 559 701 18 [3000] 831 66 903 57 **186**375 435 646 **187**005 144 60 77 401 566 76 [500] 951 84 **188**021 145 48 415 81 89 849 [3000] **189**033 [3000] 471 [500] 764 835

190025 64 [500] 503 668 96 750 99 893 932 [500] **191**013 [500] 138 96 [500] 386 418 590 601 [3000] 760 69 73 74 898 **192**055 74 128 90 410 500 64 72 752 96 903 40 56 **193**127 93 271 [500] 315 53 497 **194**201 22 79 372 73 483 526 605 57 96 789 [500] 914 **195**030 143 72 87 436 615 **196**130 88 **197**054 232 [1000] 48 312 78 473 97 812 32 961 **198**055 80 101 13 63 223 360 667 896 919 **199**064 188 230 340 526 43 632 [10000] 897

200136 77 441 65 566 604 22 761 **201**069 154 216 367 434 65 590 621 51 64 [500] 738 920 [500] **202**067 300 51 471 [500] 86 [1000] 695 925 51 **203**130 [1000] 314 21 37 84 598 699 766 811 57 **204**004 562 780 [1000] 848 923 **205**204 27 327 52 67 97 99 [500] 653 725 872 **206**020 199 416 25 587 872 **207**108 10 21 51 247 [500] 322 82 447 98 502 666 82 [1000] 771 98 873 916 **208**280 661 [500] **209**036 103 242 685 708

210093 187 252 559 76 638 781 992 **211**231 42 365 86 466 590 [1000] 97 715 20 [1000] 55 899 931 **212**035 91 172 417 65 69 912 **213**117 [500] 362 529 905 40 **214**010 233 415 [500] 673 885 [500] **215**019 319 410 561 605 43 96 817 **216**396 485 577 856 **217**630 334 [500] 432 549 83 747 **218**011 [3000] 53 347 685 **219**181 97 228 31 40 312 481 88 95 637 58 746 58 905 58 69

220060 101 65 366 82 469 698 915 **221**166 395 494 517 908 97 **222**150 65 [500] 315 [1800] 19 79 455 518 29 652 76 821 30 905 28 31 48 **223**332 414 577 828 49 [3000] **224**515 696 808 **225**112 540 671 892 939 [500] 62 [500] **226**022 [500] 53 141 74 758 75 846 **227**059 268 [500] 529 47 48 637 **228**184 475 523 65 [3000] 89 671 [500] 794 919 **229**079 119 26 484 561 671

230015 27 281 361 539 55 832 50 71 **231**128 305 [500] 478 514 19 23 653 65 964 **232**046 395 [500] 562 759 65 76 **233**047 53 115 24 77 326 75 513 21 78 651 749 811 24 981 92 **234**011 39 86 92 196 479 592 807 925 **235**014 163 299 540 676 92 **236**551 688 **237**238 79 797 **238**018 423 621 700 845 59 918 [500] **239**687 [500] 712

240426 510 937 79 **241**106 346 412 66 87 97 516 761 853 **242**156 78 293 543 790 843 61 **243**119 37 316 530 666 765 827 **244**309 473 90 787 969 **245**021 182 260 322 84 943 46 [1000] **246**069 530 610 36 796 [1000] 974 **247**097 321 531 92 604 784 [3000] 841 [500] 68 **248**053 334 70 61 412 606 37 778 969 **249**077 262 336 78 83

250056 116 [500] 17 [3000] 74 289 [500] 692 754 871 [1000] 974 [1000] **251**268 81 [500] 532 768 [1000] 890 [1000] **252**153 307 99 622 73 731 87 829 945 **253**106 92 517 602 883 **254**176 235 95 397 693 890 937 47 [15000] **255**194 [500] 361 [1000] 86 610 715 **256**232 324 539 [1000] 612 82 816 925 [500] **257**160 277 310 47 784 900 **258**006 110 275 885 971 [500] **259**263 615 44 54 94

260233 96 342 65 561 664 94 792 990 **261**076 218 [500] 22 [1000] 379 549 [600] 66 73 634 86 717 915 40 **262**270 404 65 570 765 840 961 [1000] **263**232 96 442 65 626 **264**017 [500] 29 171 84 229 330 419 730 61 877 83 **265**108 211 94 360 717 84 933 **266**316 22 48 483 550 93 798 **267**060 203 [1000] 29 355 869 [1000] **268**196 220 61 389 636 764 864 [3000] **269**015 92 112 59 425 513 74 617 452 980

270193 245 [500] 67 583 651 742 55 818 **271**019 39 395 631 58 749 [1000] 974 **272**316 411 66 531 65 797 957 **273**201 421 76 535 **274**082 211 34 484 98 595 [1000] 706 54 909 **275**045 98 [3000] 117 [1000] 216 [500] 367 553 [5000] 672 760 804 [1000] 54 **276**117 351 502 19 21 626 806 44 **277**078 613 [3000] 738 837 66 97 **278**089 143 [3000] 80 216 44 347 58 492 [1000] 513 89 [1000] 610 **279**001 18 56 294 342 473

280106 334 497 507 78 737 **281**045 105 295 66 330 82 402 780 **282**126 243 60 409 757 864 935 [3000] **283**318 562 661 890 966 **284**340 457 799 **285**033 119 23 [500] 38 [3000] 66 82 231 314 400 91 **286**096 121 235 343 468 612 42 **287**144 451 84 97 677 757 817 25

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 3 zu 50000, 1 zu 40000, 15 zu 30000, 26 zu 15000, 68 zu 10000, 135 zu 5000, 2041 zu 3000, 3153 zu 1000, 4966 zu 500 Mk.

Dortmund

Nicht **Nur einige Tage** sondern

fortwährend finden Sie in **Dortmund, Westenhellweg 138,** parterre und 1. Etage, sowie in den hinteren Räumen **elegante Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben** für Straße, Promenade, Theater und

Circus

(40837

außerdem **Möbel, Betten, komplette Einrichtungen, Manufakturwaren** in riesiger Auswahl. Durch meine Riesen- und Masseneinkäufe für meine Geschäfte in Dortmund, Bochum und Wattenscheid, bin ich imstande, jede Konkurrenz, sei es die marktschreierische oder die, welche mit Geschenken die Kunden zu verlocken sucht, in Schatten zu stellen, sowie jeder Konkur-

Renz

Stand zu halten. Die bekannt guten Waren werden so billig wie möglich verkauft. Jedermann erhält Kredit, auch nach auswärts, zu den denkbar leichtesten Zahlungsbedingungen.

Noch nie dagewesen
sind die Annehmlichkeiten, die Ihnen der Einkauf in meinem Kredithaus bietet.

Neuestes, Allerneuestes
in Salons, Wohn-, Speise- und Schlafzimmern. Komplette Küchen

Selbst ein
Sprung über 10 Pferde
tut der Haltbarkeit der bei mir gekauften Garderobe keinen Eintrag

Der stärkste Mann der Welt
findet bei mir fertige Garderobe, wie Anzüge, Paletots und Hosen.

Die schönsten Damen
Jacketts, Mäntel, Blusen und Kostüme in den neuesten Fassons und Stoffen.

Sensationell sind die spielend leicht. Zahlungsbedingung., die jedem Käufer nach seinem eig. Wunsche gestellt werden.

Das Wunder der Gegenwart
ist meine kolossale Auswahl in Möbeln, Betten, Polsterwaren jeder Art.

Jedermann erhält Kredit ohne Unterschied des Standes, auch
Clown Philipps mit dem dressierten Schwein
Erforderlich ist nur für neue Kunden Legitimation durch Militärpaß, Miet- oder Steuerbuch. Alte Kunden, die ihr Konto beglichen haben und Beamte in fester Anstellung erhalten Waren und Möbel ohne Anzahlung.

Alfred Kraus
Zentral-Kredithaus
Dortmund, Westenhellweg 138.

nur Westenhellweg 138

nur Westenhellweg 138

Kölnischer Hof
DORTMUND
Inhaber: Hermann Kemper.

Täglich
Grosse Restauration

Spezialität:
Westfälische Küche.

Vorzüglicher Abonnements-Tisch
für Mittags und Abends.

ff. Kronenbier

Bund der technisch-industriellen Beamten

Am Samstag, den 9. November cr., abends 8½ Uhr findet im oberen Saale des Restaurants „Zum schwarz. Raben" (40843 eine

öffentliche Versammlung

statt. In derselben wird

Herr Dr. Brunhuber aus Cöln

über das Thema:

Die Interessenvertretung der technischen Privatbeamten in den Arbeitskammern.

sprechen. Hierzu sind eingeladen, alle technischen Privatbeamten, wie Ingenieure, Chemiker, Architekten, Techniker, techn. Grubenbeamten u. s. w.

Bund der technisch-industriellen Beamten, Ortsgruppe Dortmund: Der Vorstand.

Verlobungs-Ringe

Trauringe
massiv Gold, ohne Lötfuge (D. R. Pat.) an Haltbarkeit unübertroffen.
Das Paar 10—50 Mk.
Nur moderne Formen. Gravierungen gratis.

Fr. Geck
Inh. Friedr. Strunck jun.
35 Brückstr. 35.

Heute Freitag
Spezialgericht:
Frische Eisbeine
mit **Sauerkraut** und Kartoffelpurree.
60 Pfennig.
Gildenhaus-Bierhallen
Ostenhellweg 19.

Für Liebhaber.
1 Vogelkasten mit 15 verschied. aufgestopften Vögeln und 1 Füllofen bill. zu verk. **Lütgendortmund,** Limbeckerstr. 53, Erdgeschoß. (

Kronenburg.
Philharmon. Orchester
Dirig.: **Georg Hüttner.**

Freitag, 8. Novbr. 1907
VIII. Symphon.-Konzert
unter Mitwirkung des 12jährigen Violinvirtuosen
Sascha Braun - Budapest
Violinkonzert G-moll v. Bruch, 4. Symphonie v. Gade.
Anfang 8 Uhr. Entree 1 M. Programm 20 Pfg. Abonnements an der Kasse.

Tüchtiger Lehrer od. Lehrerin
für Klavier und Geige ges. Offert. mit Preisang. unt. **K. L. 7542** an die Geschft. dieser Zeitung. (

Welche Lehrerin oder sonst geeignete Person ert. einem jg. Mädchen **Nachhülfe im Deutschen u. Schreiben?** Gefl. Angebote unter **U. 2783** an die Geschft. (

Kaufe getr. Herren-, Dam.- und Kinder-Garderobe. Postkarte genügt. Frau **Bobkiewicz,** Papengarten 40. (

2 Anteile einer
Jagd
in der Nähe Dortmunds sind noch zu vergeben. Angb. unt. **H. K. 6136** an die Gst.

Küchenschrank, 12 Mark zu verk. Bleichmärschstr. 2, II. l.

Stadt-Theater
Freitag, B. 7½—9¾.
Im weissen Röss'l.
Sonnabend 7½—10¼.
Hoffmann's Erzahlungen.
Sonntag 3—6 Kleine Preise
Alt-Heidelberg
Abds. 7½-10½ Schauspielpreise
Ein Sommernachtstraum.

Texte
zu
Salome à 80 Pf.
Hoffmann's Erzählungen à 50 Pf

Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig **20 Pf**
Opern-Wegweiser zu Rich. Strauss, Salome à 20 Pf.
Shakespeares Sommernachtstraum 10 Pf.

C.L. Krüger, G.m.b.H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Kameradsch. Verein ehem. 98er
Dortmund.
Sonntag, den 10. Nov. cr., nachmittags 6 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal **Hotel Germania,** Kuckelke 15.
Der Vorstand.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Am Sonntag, d. 10. Nov. cr., vormittags 11 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal Kölnischer Hof.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden auf Paragraph 9 des Statuts aufmerksam gemacht.

Die diesjährigen Reservisten sind bis auf weiteres vom Eintrittsgeld befreit.
40841) **Der Vorstand.**

Gute Klaviermusik,
84003) Adlerstr. 3, part.

Garde-Verein Dortmund.

Sonnabend, den 9. Novbr., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Köln. Hof)
außerordentliche
General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder. Die in diesem Herbst zur Entlassung gekommenen Reservisten sind von Zahlung des Eintrittsgeldes befreit.
3. Kaisergeburtstagsfeier.
4. Stiftungsfest.
5. Verschiedenes.

Zur gefl. Beachtung! Unser diesjähriges **Herbstfest** findet am **Sonntag, den 17. cr., abends 7½ Uhr i. Köln. Hofe** statt.
Der Vorstand.

Marken-Samml. g. od. teilweise z. kf. Königsw. 84, l.

OLYMPIA THEATER
DORTMUND
Gastspiel Berliner Apollo-Ensembles
Heute zum letzten Male:
Die Liebesfestung!!
Große Ausstattungs-Operette in 3 Akten.

Täglich um 7 Uhr beginnt das **Künstler-Konzert** der italienischen Solisten-Kapelle **„Bella Sorrentina"** im
Theater-Café
! Entree frei !

Wintergarten
Brückstr. 39 **Dortmund** Burgwall.
Vornehmstes Familien-Konzert-Haus am Platze.
Heute Freitag, den 8. Nov. abends 6 Uhr
Operetten- u. Walzer-Abend
Ewald Risse.

Walhalla
Direktor: Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.

Helle Begeisterung und stürmischen Beifall ruft allabendlich unser neues Spezialitäten-Programm hervor.

11 Attraktionen.

Anfang 8 Uhr. Bekannt kleine Eintrittspreise.
– Gut geheizter Saal.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von **Castrop und Umgegend** erlauben wir uns hierdurch, die von der Königl Regierung festgesetzte (40772

Hebammen-Taxe

öffentlich bekannt zu geben.

Jede Geburt 12—15 Mk.
Jeder Wochenbesuch 1—1,50 Mk.
Jeder Besuch vor der Geburt bei Tage 1 Mk., bei Nacht 2 Mk.

Kirchengänge und Einladungen von Kindtaufen, sowie Mitbringen von Taufkleidern findet vom heutigen Tage an nicht mehr statt.

Castrop, den 5. November 1907.

Die Vereinigung der Hebammen von Castrop und Umgegend.

Ansicht meiner Läger ohne Kaufzwang gestattet.

Achten Sie genau auf Nr. 72.

Ehe Sie **Auf Abzahlung**
Möbel oder Waren kaufen, benutzen Sie **zu einem Versuch** dieses
wirklich reelle Angebot:

Möbel für	1 Zimmer	Anzahlung	4½ Mk.
" "	1 "	"	7 "
" "	1 "	"	10 "
" "	1 "	"	12 "
" "	2 "	"	8 "
" "	2 "	"	12 "
" "	2 "	"	16 "
" "	2 "	"	20 "
" "	3 "	"	18 "
" "	3 "	"	25 "
" "	3 "	"	30 "
" "	3 "	"	35 "

Bei Vorzeigung dieses erhält jeder Kunde
bei einer Anzahlung von 10 Mk.
1 elegantes Oelbild gratis
Bei Anzahlung von 20 Mk.
2 Oelbilder o. 1 Uhr gratis.

Ein Anzug oder Paletot 18 Mk., Anzahl. 3 Mk.
Ein Anzug oder Paletot 24 Mk., Anzahl. 5 Mk.
Ein Anzug oder Paletot 28 Mk., Anzahl. 6 Mk.
Ein Anzug oder Paletot 38 Mk., Anzahl. 8 Mk.
Ein Anzug oder Paletot 45 Mk., Anzahl. 10 Mk.

Abzahlung bestimmt der Käufer.
Damen-Konfektion
streng modern Anzahlung 5 Mk.
Pelzcolliers Anzahlung **5** Mk.
Bessere Wohnungs-Einrichtung
in jeder Preislage.
Eigene Werkstätte im Hause.
Nur in dem größten 40827
Waren- und Möbel-Kredit-Haus

S. Osswald

Dortmund, 1. Kampstr. 72,
an der Petrikirche.

Achten Sie genau auf Nr. 72.

Berliner Börse, 7. November 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 1 Kr. Dän 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc: Rb. 6½, Lb. 7½, Priv. 6¼.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	3½	99.00bG
do. 1912	4	99.25bG
do. fäll. 1.7.08	3½	98.80G
do fäll.1.10.08	3½	98.50G
do. fäll. 1.4.09	3½	98.50B
Pr.Schatz1912	4	99.20bG
Dt. Reichs-Anl.	3½	93.10bG
do. do.	3	82.50bG
Preuss.cons.A.	3½	93.40bG
do. do.	3	82.50bG
Bad. St. Anl. 01	4	99.60b
do. do. 02	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.50G
do. do.	3½	92.20G
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	—.—
do. 05 uk. 15	3½	—.—
do. 96	3	80.80B
Cass.Landescr	3½	—.—
do. XXI. u. 17	3½	—.—
do. XXII. u.14	3½	—.—
Hmb.am.93/99	3½	91.25G
do. do. 1902	3	81.50G
do. do. 1907	4	99.60G
HessStA.93/00	3½	—.—
do.96 03 04 05	3	80.60bB
do. 09	4	99.30b
Oldb.St.KrdObl	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A	3½	—.—
HannPA. VII. VIII	3½	—.—
Ostpr.Prov.Obl.	4	99.20B
do. do.	3½	90.00b
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.Anl.	3½	90.25G
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	90.70bG
do. IX. XI. XIV	3	82.80G
do. XX. XXI	4	100.00b
Teltow. Anleihe	4	99.30b
Westf.Prv.-Anl.	3	83.50G
do. do.	3½	92.00G
do. do.	4	100.10b
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	3½	93.50b
BarmerSt.-Anl.	3½	90.75B
BerlinerS. Anl.	3½	96.00G
do. 1882/98	3½	93.60B
do. St.-Syn. I.	4	99.10G
Benn.StA.1901	3½	91.00G
Bresl. St.-A. 91	3½	—.—
Bromberg.St.-A.	3½	92.00B
do.	4	99.00G
Charlttb.89/99	4	99.50B
do. 95/99	3½	90.60bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	92.75G
Crefelder St.A	3½	95.90B
Düsseld.88/03	3½	91.40G
Elbert.St.-0.99	4	98.50b

Elberf.St.-0.89	3½	92.50G
Ess.StA.IV.V 98	3½	94.00B
Hall. St.-Anl.	4	99.20b
do. 86/92	3½	94.75G
Hann. St.-A. 95	3½	92.60G
Kieler St.-Anl.	3½	91.25bG
Magdeb.91u10	4	—.—
do. 06u.11	4	99.50bG
do.75/91u02	3½	92.10b
Mündener St.A.	4	99.25G
Naumburg. 97	3½	92.90B
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	90.10bG
Wiesbad. 1901	3½	90.50B
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	120.00G
do. do.	4½	106.00G
do. neue	4	98.00bG
do. do.	3½	90.80bG
do. do.	3	82.40G
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	90.75b
do. do.	3	81.50G
Kur uNeum	3½	95.50G
do. do.	3½	91.75G
Ostpreuss.	4	100.90G
do.	3½	90.00b
Pomm. Lnd	3½	90.25bG
do. do.	3	81.00G
Posensche	4	100.50G
do.	3½	92.00b
Sächsisch	4	101.50b
do.	3½	—.—
do.	3	80.75bG
Schls. altl	3½	93.00G
do. L. A.	4	99.00G
do. L. C.	4	99.00G
SchlHlstLc	3½	89.90B
WestfLand	4	98.30b
do. do.	3½	89.70b
Wstp.Fitt.I	3½	95.00bG
do. do. I.	3	—.—
Hannovsch	4	—.—
Renten-Briefe		
do.	3½	—.—
Hess. Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	99.00b
do. do.	3½	91.25G
Pomm.	4	99.25b
do.	3½	91.50B
Posensch.	4	99.10G
do.	3½	91.50G
Preuss.	4	99.00b
do.	3½	91.50b
Rh.-Westf.	4	99.00G
do.	3½	91.10bG
Sächsisch	4	99.10bG
Schles.	4	99.00b
do.	3½	91.80G
Schl. Holst	4	99.20G
do.	3½	—.—

Bad.Präm.A.07	4	—.—
Brnschw.20TL.	frc.	166.50b
Cöln-Mind.P.A.	3½	129.25b
Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	150.50b
Mein.7Guld.-L.	frc.	30.25bG
Oldenb 40Tl.L.	3	131.00b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	93.40b
do. äuss100Lvr	4½	90.00b
do. Ges. 8.8.96	4	80.75b
Bulg.St.Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	99.90b
do. v.1898	4½	93.40b
Griech.A.81-84	1,6	46.10bG
Griech. Goldrnt	1,3	35.10bG
do. Monopol	1½	—.—
Jap.A.II. 10.1.7	4½	87.20bG
do.	4	80.90b
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anl.	5	99.00b
Oesterr. Goldr.	4	96.90G
do. Papierrnt.	4½	—.—
do. Silberrnt.	4½	97.00b
do. 1860Lose	4	148.50b
Port.St.A.unf.III	3	63.50bG
do. III. Spec.	frc.	10.50bG
Rumän. 1903	5	99.50G
do. 1898	4	87.25b
Russ.Anl. 1902	4	76.80b
de. do. 1905	4½	92.00bB
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Cr.	5	103.75G
Sao Paulo G. A.	5	94.00G
Schwed.StA.86	3½	—.—
Serb.am.Anl95	4	78.00bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. St.-A. 03	4	92.75bB
do. Bagd.-A.	4	82.50G
do. 1905	4	85.90b
do. Lose	frc.	141.25b
Ung. Goldrente	4	92.00G
do.Kronenrnt.	4	92.20bB
do.Staatsr.9	3½	81.50G
Bucar. Anl. 88	4½	95.00bG
B.Air.St.A.100L	4½	87.50G
do. do. Pes.	6	99.60bG
Lissabon. St.A.	4	77.50b
Stockh.St.A.84	4	—.—

Eisenbahn-Stamm.-Aktien		
AachMastr.abg	5¼	—.—
Allg. Dt.Kleinb.	4½	89.75b
Braunschw. Ld.	7	136.50G
Crefelder . . .	7	142.00G
Eutin-Lübeck .	3½	84.25G
Frankf. Güterb.	5	—.—
Halberst.Blank	6	—.—
Halle-Hettst.LA	4½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	—.—
Niederlausitz.	3½	—.—
Nordh.Wern.LA	4½	85.25G
Oesterr. Staats	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	28.10b
Warsch.-Wien	0	100.00b
Mittelmeer . .	3	—.—
Prinz Henri . .	6⅔	115.50b
Westsiz. Eisnb.	0	—.—
Zschipk.Finstw	13⅓	280.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prage. . d	3	—.—
ElisWestb.G.stf	4	96.75bG
do. 1890	4	97.20bG
FranzJos. Silb.	5	—.—
Galiz.Carl Ldw.	4	—.—
Kasch.Odb. Gld	4	94.00G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	85.80G
do. Ergzgsnetz	3	83.35G
do. Staats Gold	4	—.—
do. Nordwest .	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	62.00bB
do. Obl. Gold	5	103.50bG
Ivangor. Domb.	4½	84.00b
Mosco-Kursk .	4	66.50bG
Mosc Smol.abg	4	74.00b
OrelGriasi89er	4	72.00b
Süd -Westbahn	4	72.50b
Koslow-Woron.	4	72.50bG
Kursk-Kiew . .	4	80.00b
Mosc.Kiew Wor	4	75.00G
Mosco-Rjäsan	4	80.00b
Rybinsk gar.	4	73.10b
Rjäsan-Kozlow	4	73.00b
do. 1897 uk.08	4	72.50bG
Süd-Ost 1898	4	72.75b
Wladikawk. 98	4	74.70b
Anat.Eisb.-Obl.	5	—.—
do.Ergänz.Netz	5	100.50B
Gotthardbahn .	3½	—.—
Ital Eisb O.st.g.	2,4	67.30G
ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
S.LouisS.Franc	4	70.40b
St.LouisS.West	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
SouthPac 1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	100.00G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Brl.HpPf80% ab	4	95.75bG
do. do.	3½	90.00G
do. I.u.II. uk.14	4	97.75G
do.IIIu.IV.uk15	4	97.75bG
Br.-Hann. H.-B.	3½	93.60bG
do. XVI. XVIII.	4	97.50G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	134.00G
do. II.	3½	111.60G
do. VIII.	3½	91.00G
do. IX u. IXa	4	97.90G
do.Hyp.-B.VII.	4	97.00bG
do. do. VIII.	3½	90.75bG
do. do. X. 08	4	97.25bG
do. XI u.XII 10	4	97.50bG
Frankf.H.B. XIV	4	98.30G
Hamb. Hyp.-B.	4	97.10bG
do. do. 1908	3½	90.50G
Hann. Bodcr. I.	3⅔	95.00G
do. do. II.	3½	92.00G
Meckl. Hp.u.W.	4	97.30G
do. do. I.	3⅔	94.75G
Meckl.Str.H.-B.	2,4	104.25G
do. do.	2,1	94.25G
Meining.H.-B.II	4	97.70bG
do. VI. VII.	4	97.70bG
do. VIII.	4	97.80G
do. IX.u.1914	4	98.00bG
do. XI.u.1916	4	98.50bG
do. conv.	3½	90.30bG
do. unk. b. 07	3½	90.70bG
do. 1913	3½	91.20G
do.Präm.-Pfb.	4	130.60b
Mitteld.Bdcr.II.	4	97.50G
do. uk. 06	3½	92.00G
do. Grdrbr. III.	4	98.60G
Nordd Grdcr.III	4	96.75bG
Preuss.Bodc.IV	4½	113.25G
do. X.	4½	110.00G
do. 1905 XIV.	4	97.00bG
do. XI.	3½	90.00bG
Pr.Centr.Bd.90	4	97.40bG
do. v. 03 uk. 12	4	98.00bG
do. v. 06 uk. 16	4	98.50bG
do. v. 07 uk. 17	4	99.50G
do. v.86,89, 94	3½	90.80G
do. v. 04 uk. 13	3½	92.00G
do.C-0.96uk06	3½	91.20G
do. v. 06 uk. 16	3½	93.50G
Preuss.Hyp.A.B	3,2	89.10G
do. do. abg.	4	96.00bG
do. do. do.	3½	89.00G
do. Hyp.-Vers.	4	97.60G
do. do.	3½	93.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	90.25bG
do. do. 1908	4	97.30bG
do.XX.XXI uk10	4	97.20bG
do. XXII. 1912	4	98.00bG
do. XXV. 1914	4	97.75bG

PrPf B.XXVII.15	4	97.90bG
do.XXVIII.1917	4	98.50G
do. XXIII. 1912	3⅔	94.00bG
do. XXVI. 1914	3⅔	94.50bG
do. XXIV. 1912	3½	91.60G
do.Kleinb.-Obl.	4	97.10bG
do.Comm.-Obl.	3½	92.10G
do. VI. 1917	4	99.50G
do. III. 1912	3½	92.10G
Rhn.HpB 83-85	4	98.00G
do. S. 69-82	3½	90.30G
do.Comm.Obl.	3½	92.50G
Rhein-W.B. I.III	4	97.40G
do. II. IV.	3½	90.30G
Sächs.Bodencr	3½	92.50bG
SchlesBodcr Pf	4	96.90bG
do. do.	3½	88.90B
Westd.Bodencr	4	98.30G
do. do. III.	3½	91.00G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	126.25G
Berg.-Märk.Bk.	8½	153.80bG
Brl Handelsges	9	150.50b
do.Hypoth-B. A.	5½	120.50G
do. do. B.	5½	167.50bG
do. Kassenver.	7	—.—
Brasil. Bk f. Dt.	10	147.50b
Braunschw. Bk.	6	—.—
do. Hypoth.	7½	143.50bG
Brsl.Disc B.abg	6	104.80G
do. Wechsl.B.	6	104.25b
Darmstädt. Bk.	8	122.75b
Deutsche Bank	12	222.60b
Dtsch. Effekt.B.	5	101.00G
do. Hyp.-B.100	7½	139.75G
Discont.Comm.	9	166.75b
Dresdner Bank	8½	136.90b
Essen.Cred.-V.	8½	154.00G
Gothaer Grndc.	8	150.00b
Hambg. Hyp.-B.	8	158.50G
Hannov. Bank .	7	133.75b
Königsb. Ver.B.	6½	120.25G
Leipz. Cred.-A.	9	161.25b
Magdeb.Bankv.	7½	124.00B
do.Privatbank	7	120.50b
Meining.Hyp.B.	7	140.00G
Mitteld. Bodcr.	4½	87.00bG
do. Creditb.	6¼	114.00b
Mülheim. Bank	6½	108.25b
Nationalb. f.Dt.	7½	114.50b
Nordd Grundcr.	5¼	104.25G
Oest. Crd. Anst.	9¼	—.—
Osnabrück. Bk.	7½	141.10G
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	117.00b
Pr.Bod. Cred.A	7½	144.00b
do.Ctr.Bd.Cr80		180.75b
do. Hyp.Akt.-Bk	5½	110.00bB
Pr. Leihhaus	6	112.50G

Pr. Pfandbr.-Bk	7½	135.50bG
Reichsbank . .	8,22	154.50b
Rhein.Disc.Ges	8	131.60b
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8	148.00G
Russ.Bk. f. a.H.	10	125.25b
Schaffh. Bkv.	8½	135.10b
Schles.Bank-V.	7½	148.25B
Südd. Bodencr.	8	173.50G
Westd. Bodncr.	7	137.00bG
Westf LippVerb	6½	105.75G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.Fab	12½	192.25b
A.-G.f.Mont.Ind	3	64.00b
Alfeld-Gron. P.	9	128.00G
Allg.Elekt.-Ges	11	195.25b
Alsen PortlCem	17	231.00bG
Anglo Contin. .	7½	110.50G
Anhalt. Kohlen	5½	100.25b
Aplerbeck. Bgb	12	164.00bG
Arenberg do.	45	712.00G
Bergm. Elektr.	18	258.00bG
Berg.Märk.Ind.	7½	—.—
Berl. Bockbr. .	8	119.60bG
do. Elekt.-W.	11	166.50b
do. Maschb.	13	208.80b
BielefeldMsch.	25	327.50b
Bismarckhütte	25	296.50b
Blumwe Msch F	7½	113.50G
Bochum.Gussst	16⅔	200.50b
BöhmBrauhaus	10	143.50G
Braunk.u.Brik.I	9	160.25G
BraunschwJute	12	188.50G
do. Kohlen	12	—.—
Bremer Wollk.	14	228.25G
Caroline b.Offb	25	373.00bG
Caasel.Federst	15	228.25bG
CölnerBergw-V	30	428.50b
Cöln-Müs.Bgw.	9	127.00G
ConcordiaBrgb	22	330.00b
Consolidation .	30	423.50b
Cröllwitz. Pap.	14	214.80G
Dessauer Gas .	8	158.90bG
Dtsch.Gasglühl	22	232.00bB
do. Waff.u.Mun	20	260.00bB
Donnersmarck	14	292.00bG
Dortm.UnionLC	3	59.75b
do. Akt.-Br. .	20	—.—
do. Union-Br.	20	—.—
do. Victoriabr	8	122.00bG
Düsseld. Eisen	10	140.50b
do. Waggon	22	289.75B
Dynamit Trust .	10	154.00b
EgestorffSalin.	9½	150.50G
Eilenburg Katt.	8	119.00G
Eintracht Brnk.	20	368.00b
Elberfld. Farb.	36	670.25bG
do. Papierf.	7	91.75b

Engl. Wollwar.	8	189.50bG
Eschweil.Brgw.	14	206.90b
EssenerSteink.	10	143.00bG
Freund Masch.	16	324.00G
Frister&Rossm	7	110.00bG
Gelsenk. Brgw.	11	191.25b
Georg Mar.Bgw	0	75.50b
do. St.-Pr.	0	95.00b
GermaniaDrtm.	12	166.75G
Gerresh.Glash	15	216.00bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	122.75bG
GladbachSpinn	6	150.75B
GörlitzerEisnb.	20	295.50G
Hagen. Gusst.	5	71.80b
HalleschaMsch	34	360.00B
Hannov.Masch.	25	345.00bG
Harb.-Wien G.	0	155.10G
Hark. Brückenb	7½	101.25b
Hark.Bgb. Pr.A.	10	122.10b
Harpener Brgb.	12	196.00bG
Hartm. Masch.	5	117.75b
Hasper Eisenw.	12	147.10bG
Hengstnb Msch	10	134.25G
Herkul. Brauer.	11	177.50B
Hofmann Wggf.	22	343.00b
Hösch,Eis.u.St.	18	212.50b
Höchst Farbw.	30	445.00b
Howaldtwerke .	0	86.50G
Ilse Bergbau .	18	337.00G
Isenb. Brauer.	5	81.00bG
Kaliw. Aschersl	10	145.50G
Kattowitz Brgb.	12	202.25bG
Köhlmann Strk.	18	299.00G
König Wilh. cv.	20	271.50b
Königsborn . .	12	194.50b
Küpperb.&Shn.	14	200.25G
Kyffhäuserh. .	0	136.00b
Lapp Tiefbohr.	0	79.50G
Lauchhamm. .	14	153.50b
Laurahütte . .	12	217.60bG
Leipz. Br. Rieb.	10	186.50B
Leopold-Grube	7	108.75G
Leopoldshall .	1	51.00bG
Lindenbr. Unna	4	63.60G
Linden.Brauer.	18	235.50G
LouiseTiefb.PA	0	85.25b
Ldw. Löwe&Co.	16	235.00b
Löwenbr.Dortm	12	190.60G
Märk.Wstf.Bgw	0	—.—
Magdeb. Gas .	7	121.75G
do. Bergwerk	38	510.00G
Marienh. Kotz.	8	105.00b
Massen.Bergb.	8	120.00b
Mend.&Schwrt.	8	95.50bG
Nähm. Koch&C.	10	177.50G
Neue Bod.-A.-G	8½	113.00bG
Niederl.Kohlnw	10	140.50bG
Nordd. Wollkm.	12	142.00G
Obschl. Eisb.B.	7	107.25b
do. Eisen-Ind	6	93.75b

Obschl. Koksw.	10	147.75B
do. Prtl.-Cm.	17	195.00bB
Oppeln. Cem.W	14	166.75b
Orenst&Koppel	16	186.40b
Phönix, Lit. A. .	17	173.25bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	403.00bG
Rhein-Nassau .	26	225.25bG
Rhein.Stahlwrk	15	165.00bB
Rh.-Wstf.Kalkw	10	117.90b
Riebeck,Mnt.W	9	195.00bG
Rombach. Hütt.	14	166.50bG
Rositz. Braunk.	14	205.00bB
do. Zuckerf.	3	104.60bG
Sächs. Gussst.	20	226.00G
Sächs Thür Brk	3	98.75B
do. do. Pr.A.	5	111.75B
SalineSalzung.	5	102.50G
Sangerh.Msch.	10	158.00bG
Schlegel Br. .	10½	154.50G
Schles. Cemnt.	13½	171.00b
do. Zinkhütte	23	410.00B
Schöneb. Schl.	12	195.30bG
Schub.&Salzer	30	286.00bG
SchuckertElekt	5	100.25b
Schulth.Brauer	18	268.50bG
Schulz-Knaudt	11	149.00bG
Siemens Glas-I	16	246.00b
Siem. & Halske	10	166.00b
Spinn & S. abg.	3	51.00G
StadtbergHütte	0	89.50G
Steins.Hohens.	5	81.25G
Stettin. Vulkan	14	244.50bG
Stolb. Zink-Akt	10	144.25bB
Ver.Cöln-RttwP	18	240.00b
Victoria Fahrr.	8	106.00G
Vogt & Wolf .	12	178.00G
Vorwohl.Prtl.C.	18	207.00bG
Warst.Grub. VA	10	120.00bG
Wenderoth . .	5	98.25G
Westereg. Alk.	15	204.00G
Westfalia Cem.	20	218.00b
Westf.DrahtInd	15	167.00b
do. Kupferwk.	8	104.00b
do. Stahlwerk	0	68.60b
WickingCemnt.	12	144.00b
Wickrath Leder	10	170.50G
Wickül. Küpper	14	177.50B
Wiel.&Hardtm.	7	103.00bG
WilkeGasom VA	8	—.—
Witten. Gussst.	20	198.00b
Zeitzer Masch.	14	197.00bG
ZellstoffVerein	6	89.25G
Strass.- u. Transp.-Ges.		
Aach.Klnb.	7	147.75G
Argo Dpfs.	5	—.—
AllgBl Omn	5	109.75bG
do.Lok.uSt	7½	144.75G
Brnsch.Str	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strsab.	11	—.—
Cassel.Stb	4	101.10G

Strass.- u. Transp.-Ges.		
Elkt.Hochb	3	122.00b
Gr Brl.Strb	8	170.50bG
Hmb.Packf	10	121.50b
do Strassb	10	186.70b
HannStrVA	1	70.00b
Magdb.Str	8½	158.00B
Hansa, Dpf	6	125.40b
Nrdd Lloyd	8½	108.00bG
V.EisbB VA	4	—.—

Oblig. Industr. Gesellsch.

Die mit * bezeichneten sind hypothekar. sichergestellt.

Allg. Elekt.Gas.	4	96.90b
do. do.V. u.10	4	96.90b
Dortm.Union10	*5	110.10G
do. do.	*5	100.50G
FKruppscheObl	*4	99.50b
Laurahütte . .	*3½	99.10G
do. . .	*4	91.50B
Neue Bod.-Ges.	4	91.50G
do. do.	3½	87.75G
Siem&Hlsk08 3	4	96.50b
do. do. knv. 3	4	97.00B

Wechsel Kurse.

Amstd Rtt	8 T.	5	169.70bB
Brüss.uA.	8 T.	5½	81.30bG
Kopenhg.	8 T.	6	111.85b
London .	8 T.	5½	20.525b
do. . .	3 M.	5½	20.215b
New York	—	—	4.2075b
Paris . .	8 T.	3½	81.55bB
do. . .	2 M.	3½	81.00G
Wien . .	8 T.	5	84.90bG
do. . .	2 M.	5	84.25B
Ital. Plätz	10 T.	5	81.55bG
Petersb. .	8 T.	7	215.40G

Gold, Silber, Banknoten.

20 Francs-Stücke .	16.33bG
Sovereigns p. Stück	20.485b
N.Russ Gold p 100R	216.50bG
Amerikan. Noten .	4.20b
Belgische Noten . .	81.35b
EnglischeBankn.1L.	20.54b
Franz.Bankn.100fr.	81.60bB
Holländ. Banknoten	169.60b
Oesterr.Not. 100Kr.	85.20b
Russ.Noten 100Rbl.	215.40b
Zoll-Coup., kleine	[illegible]

Novität! Novität!
Nakiri's Hochzeit.
Große Ausstattungs-Burleske von **Paul Lincke**
Sonnabend, d. 9. Novbr. cr.
Zum 1. Male
im Olympia-Theater.

Stellenangebote.

Automobilführer
Technik. Dortm. Westerbleichstr. 28 (Nähe Kant) sucht **Heinrich Zalmus** bildet Jedermann unt. Ingenieur-Leitung theoretisch und praktisch z. Berufschauffeur aus. Vorzügl. Unterrichtsmethode und Lehrmaterial. Tages- u. Abendkurse. Eintritt täglich. Prospekte frei.

Wer seine freie Zeit mit schriftl. Arb. ausfüll. will, schr. sof. an Erwerbsinstitut **„Reform", Stuttgart 43,** Kanalst. 20, Str. reell. Auch für Damen.

15—20 Mann
zum Vertrieb meiner Rom. u. Zeitschriften sofort ges. **Willi Koch,** Buchhandlung, Krautstr. 31, am Viehmarkt.

Leute jeden Standes erhalten Allein-Verkauf für patentierten Massenartikel. Großartig. Neuheit! Monatl. 1000 Mk. Verdienst. Prosp. gratis. Anfr. unt. F. R. S. 277 a. **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.**

Schriftl. Nebenverdienst hochlob. Vertr. 2c. — Prospekt frei **Joh. H. Schultz,** Verlag, **Cöln 134.** 39933

Gewandte Leute
finden höchsten Verdienst (Provision und Tages-spesen). (8396?) **Uhlandstr. 56.**

Redegewandte Herr. und Dam. z. Bes. v. Privatk. k. **viel Geld verd.** Höchst. Prov. Burgmundstr. 15, part. l. (

Bei der Industrie bekannte

Herren
zum Verkauf ein. gut eingeführt. Dampfkessel-Anstreichmasse g. gute Provs. gesucht. Gefl. schr. Anz. unter L. 6147 an die Geschst. d. Ztg.

Eine gange ebene Firma vergibt ihre **lukrative Vertretung** an einen leistungsfähigen, repräsentabl. Herrn. Gefl. Offert unt. A N. 980 beförd. Rudolf Mosse, Nürnberg 8040

Leistungsfähige, erstkl. **Dortmunder Großbrauerei** sucht für (40599

Altenbögge u. Bönen
einen mit der Wirtskundschaft bekannten tüchtigen

Vertreter.
Schriftl. Angeb. u. **40599** a. d Geschst d. Ztg.

Geldgeber sucht tücht. Vertret. f. Geldgesch. **Bachmeier Berlin,** Ruppinerstr. 10. (

Ordl. zuverl. Mann findet dauernde u. einbr. St. als

Einkassierer
Bewerb. mit kl. Kaution w. schriftl. Ang. u. O. 2778 an die G. d. Ztg. einreichen.

Solider fleißiger Mann mit guten Empfehlungen als

Einkassierer
gesucht. Kl. Kaution erforderlich. Bei entsprechender Leistung dauernde gutbezahlte Stellung. Schriftl. Bewerb. unt. T. R. 6140 an die Geschst. d. Ztg. (

Junger Mann
sofort gesucht für Registratur, leichte Kontorarbeiten und Botengänge. Schriftl. Angeb. u. Gehaltsanspr. unter **T. R. 6116** a. d. Geschst. d. Z. (40491

Tücht. Buchbindergehülfe auch perfekt im Bildereinrahmen, gesucht. **Frdr. Schulte-Kortnack** Herne (408 0

Für meine Abteilung Farbwaren ein flotter

Verkäufer
per sof. gesucht. (
Reinhard Winterhoff, Hagen i. W.

Novität! Novität!
Nakiri's Hochzeit.
Große Ausstattungs-Burleske von **Paul Lincke**
Sonnabend, d. 9. Novbr. cr.
Zum 1. Male
im Olympia-Theater.

8000 — 10000 Mark
kann ein rühriger Herr durch den Alleinvertrieb für Dortmund und Umgegend mit einer (83633

hervorragenden Neuheit (D. R. G. M.)

jährlich verdienen. Nur 1000 bis 1500 Mk. Betriebskapital (kein Lizenzkauf) erforderlich. Ernstliche Reflektanten erfahren Näheres in

Dortmund, Hotel Lindenhof

unter **A. B. Freitag, den 8. u. Sonnabend, den 9. November** vorm. von 10—1 u. nachm. von 3—6 Uhr.

Eine der bedeutendsten

Weingrosshandlungen
am Rhein, mit **großen, sehr bekannten Weinbergen am Rhein und an der Mosel sucht** für **Dortmund und Umgebung** einen **tüchtigen, in guter gesellschaftlicher Stellung befindlichen**

= Vertreter =
zum Besuche von Hotels, Restaurants u. feinen Privaten. Ausführliche Angebote unter **F. T. 1277** bef. **Daube & Co., Frankfurt a. M.** 40780

Lebensstellung. In Duisburg ist ein gesundes Unternehmen für Mk. 2000 zu verkaufen. Als Nebenbeschäftigung zu leiten. Monatliche Einnahme circa Mk 150 Günstig für pensionierte Beamte. Offerten sub **555 hauptpostlagernd Duisburg.** 40582

Schneider
für kleine Aenderungen bei dauernder Beschäftigung gesucht. Schriftl. Offerten unter **F. O. 6122** an die Geschst. d. Ztg. 40532

Fleißiger Tagschneider
gesucht. Schriftl. Offerten unter **M. N. 6121** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 40532

Platzarbeiter
für ein Rohrproduktengeschäft gesucht. (83603
C. G. Maurenbrecher, Kapellenstraße 18

Zwei jüngere Hausdiener
mit guten Zeugnissen suchen (40814
Rose & Co.

Schriftsetzer
gesucht. **H. Rademann, Lüdinghausen** 40848)

Grosses lothr. Hüttenwerk
sucht zum baldigen Eintritt

1 Obermeister u. 1 Schmelzmeister
für seine Hochofenanlage. (40631
Bewerber wollen sich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, des frühesten Eintrittstermins u. der Gehaltsansprüche schriftlich melden unter **H. A. 6130** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein größeres Rhein. Hütten- u. Walzwerk sucht einen mit der Fabrikation von Eisenbahnlaschen, Winkeleisen und Rundeisen durch Führung durchaus vertraut.

Walzmeister.
Offert. u. **B. 384** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** (40621

Vorarbeiter
für Waggonbau **gesucht.**
Both & Tilmann, 40850) Glückaufstr. 44.

Vorzeichner, Nieter, Zuschläger, Nietenwärmer oder 1 ganze Nietkolonne sowie ein

Zusammenbauer
für Eisenkonstruktionen bei gutem Akkord für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. 40804
A. Rawie,
Osnabrück-Schinkel.

Schlosser, Zuschläger, Platzarbeiter,
sowie einige 40643
Montage-Arbeiter
nach **Hamburg** suchen
Wittener Eisenwerk, A. Geyer & Co., Witten.

2 tüchtige
Schlosser
bei g bezahlt. dauernd. Beschäftigung gesucht. (39788
Deutsche Tiefbohr-Aktiengesellschaft Nordhausen a. H.

Tüchtiger
Winkelschmied
geg. hoh. Lohn für dauernde Besch. gesucht. Nur solche Leute wollen sich melden, die durch Zeugnisse eine längere Erfahrung nachweisen könn. **Maschinenbau A.-G. Union, Essen-Ruhr,** Abt. für Eisenhoch- und Brückenbau.

Winkelschmied, Kesselschmied, selbständ. Ankörner
für **Eisenkonstruktion** sucht
Heinr. Behrend, Dortmund
Hinter der neuen Gasanstalt.

Jüngerer 4063
Schlosser
für Laternenwerkstatt gesucht.
Gaswerk Mengede.

Tücht. Türenanschläger sofort gesucht. (84011
Neubau Haydnstraße 70.

Tüchtige Feuer- und Dampfhammer-Schmiede
welche nach Zeichnung arbeiten können gesucht (40296
Benrather Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft
Benrath b. Düsseldorf.

Tüchtige
Nieter, Zuschläger, Schlosser und Zusammenbauer
sucht gegen hohen Lohn
Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho
Abteilung **Hamm i. W.**
40808 Wilhelmstraße 138

Suche per sofort einen durchaus tüchtigen soliden verheirateten

Klempner und Installateurgehülfen
bei gutem Lohn.
Derselbe muß auch mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten vertraut sein.
Wilhelm Waltenhorst jr., Herne.

Wir suchen für unsere Gießerei einige

tüchtige Leute
zur Bedienung hydraulischer Formmaschinen. Mit diesen Maschinen vertraute Leute werden bevorzugt. Die Stellungen sind dauernde und mit gutem Verdienst verbundene. (40494
Deutsche Babcock u. Wilcox-Dampfkesselwerke Akt. Ges., Oberhausen (Rhld.)

Gesteinshauer u. Schlepper
gesucht. **Aufseher Wirth Wanne,** Gelsenkirchenerstr 7.

Arbeiter
die möglichst schon in Oel- u. Fettfabriken tätig gewes. sind, sind, dauernde und lohnende Arbeit bei
Derner Oelwerke, Crämer u. Dahlmann, Derne.

Zuverlässige (40861
Betriebsarbeiter
sucht für dauernd
Gaswerk Mengede.

Einige Anstreicher-Gehülfen
sucht **Adolf Roos, Hörde.** (

1 Malergehülfe
der in Spritzmalerei durchaus erfahren ist, sowie 2 **tüchtige Anstreichergehülfen** auf sofort gesucht. **Ewald Neufeld, Castrop.** (40868

Ein Schachtmeister
mit einer Kolonne Arbeiter für Gleisumbau sofort gesucht. **Gockel und Niebur,** Baugeschäft, **Bochum,** Engelsburg. (40579

Ein tüchtiger Polierge-selle sofort gesucht. (
Burgmundstraße 7.

30 tüchtige Oberbauarbeiter
sofort gesucht. Meldung bei **Schachtmeister Vingel,** Sonntag Vormittag.) Kesselstraße 23, 3. Etg.

Erdarbeiter
sofort gesucht. Meldung. b. **Polier Steinebach, Baustelle Kruppsche Kolonie, Annen i. Westf.** 40600

Tücht. Schneidergehülf. auf Großstück sucht **Hugo Voß,** Eichlinghofen. (40689

Tüchtigen (40838
Schneidergesellen
auf dauernd sucht. **Heinrich Bösemann,** Westerbleichstr. 58.

Tüchtiger, erfahrener

Rockarbeiter
per sofort für dauernd gesucht. Lohn monatlich 70 M. bei freier Station oder höchster Stücklohn. (40518
Wilhelm Brinkhoff in Recklinghausen-Süd.

Ein Volontär
oder angehender Gehülfe gesucht. **Konditorei Leye,** Witten. (

J. Konditorgehülfe
gesucht. **Konditorei Ebert,** 40678 Münsterstraße 17.

Ein junger Bäckergehülfe
sofort gesucht. Heinrichstr. 27.(

Junger Bäckereigehülfe gesucht. Märkischestr. 23. (

Bäckergeselle gesucht. 84138) Kaiserstraße 14.

Ein ordtl. Bäckergeselle auf sof. ges. **W. Neuhaus,** Kielstraße 3. (

Ordentlicher, junger
2. Bäcker- u. Konditorgehülfe
gesucht. Gust. Bentmann, Scharnhorst, **St. Kirchderne.**

Küfer
(verh.) für Destillation gesucht Schr. Ang. unter **A. K. 6146** an die Geschäftsst d. Z.

Friseur-Gehülfen
sucht Mahl, Münsterstr. 107.

Jung. tücht. Friseurgehülfe find. sof. od. spät. geg. **hohen Lohn** dauernde u. angenehme Stellung b. **A. Alberti, Hamm i. W., Werlerstr. 78.**

Junge Leute,
bis zu 40 Jahren, besonders solche, die schon **praktisch** in der Landwirtschaft tätig waren, sowie **Brennereibeamte,** die wegen Aussichtslosigkeit in ihrem Berufe oder aus **Gesundheitsrücksichten** gezwungen sind, sich eine **gesunde** Existenz zu verschaffen erhalten nach 4 monatl. ungenierter Ausbildung in der **Fachlehr-Anstalt** für jg. Leute reiferen Alters

Stellung
als Verwalter, Inspektor, Assistent, Rentei-beamter, Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär 2c. für **Rittergüter, Domänen und größere landwirtschaftl. Betriebe kostenlos** nachgewiesen. Nachhilfe im **Rechnen, Stenographie, Schönschreiben, Rechtschreiben, Briefstil** 2c. gratis.
Kost u. Logis auf Wunsch im Technikum. 38.62
Den Anfragen sind 20 Pf. in Marken für Antwort beizufügen.
Landwirtschaftl. Technikum, Münster i. W., Kanonengraben Nr. 7.

Landwirtschaftl. Arbeiter
sof. ges. **Heinrich Berthold,** Körne. (

Für ein **Fouragegeschäft** werden pr. sofort od. später ein nüchterner, durchaus tüchtiger

Fuhrmann u. ein Lagerarbeiter
gesucht. Schriftliche Angeb. nur solcher Arbeiter, die bereits gleiche Stellungen bekleidet haben unter **N. K. 6124** an die Geschst. (

Ein zuverlässiger, nücht.

Fuhrmann
gesucht. **Ernst Wiskott,** Hohensyburgstr. 38.40. (

Für leichtes Fuhrwerk suchen wir einen nüchternen

Fuhrknecht.
H. Hempelmann G. m. b. H. Dortmund,
Meld. a. Lag. Brunnenst. 81

Hausknecht
unverheiratet, mit guten Zeugnissen, findet sofort Stellung bei (40813
Jul. Scherney, Westenhellweg 16.

1 Fahrburschen
auch für leichte andere Arb. sucht sof. **L. Stein, Mengede**

Ordentlicher (40575
Laufbursche
sofort gesucht.
Näheres Marienkirchhof 6.

Sofort tüchtiger (40866
Laufjunge
gesucht. **Engel-Apotheke** Westenhellweg 105

Ordl. kräft. **Laufjunge** ges.) Olgastraße 21.

Suche sof. einen Jungen zum Einseifen. **Otto Brode, Kirchenstraße 17.**

Kräftiger
Laufbursche
gesucht. (40786
G. Heerbeck, Westenhellweg 51.

Lehrling
gesucht von einer Eisenwarenhandlung. Wohnung und Kost im Hause. 40712
Gefl. schriftl. Ang. unter **K. 6133** an die G. d. Ztg.

Ein Knabe, der Lust hat, Kellner zu werden, kann Stelle erh. Viktoriastr. 9. (

Sohn
achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wird sofort gesucht. **H. Kenter, Laer b. Bochum.**

Tüchtige
Filialleiterin
der **Kolonialwarenbranche** zum Eintritt per 15. Dezbr. gesucht. (40500
Schriftl. Off. unt. Ang. von Gehaltsanspr. u. **D. J. 6117** an die Geschst. d. Z.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche für mein **Kolonialwarengeschäft** zum sofortigen Eintritt eine

erste Verkäuferin
bei hohem Salär. (40642
Jul. Meimberg, Herne.

Tüchtige
Verkäuferin
per 15. 11. oder 1. 12. 1907 **gesucht.**
Louis Rosenkranz, Hagen
Ochsen- u. Schweinemetzgerei Ausschnittgeschäft.

Schuh-Verkäuferin
zur Aushülfe für Monat Dezbr **gesucht.** (40560
F. W. Böhmer.

Für unsere Abteilung

Handschuhe
per sofort 1 tüchtige (40791

Verkäuferin
gegen hohes Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüchen
Gebrüder Hartoch, Düsseldorf.

Branchekundige und kautionsfähige ältere **Verkäuferin** für hies. Schreibwarengesch. sof. gesucht. Off. u. Angabe d. Gehaltsanspr. unt. **30385** an die Ann.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.**

Eine tüchtige (
erste Verkäuferin
und ein Lehrmädchen für **Kurz-, Weiß-, Woll-, Seidenwaren u. Konfektion** z. 15. od. 20. Nov. gesucht. Offert. m. Gehaltsanspr. Zeugnisabschr. u. Photogr. **an Pelkumer Kaufhaus.**

Wir suchen per sofort oder später eine sehr tücht. selbständige 40816

Verkäuferin
die mit der bess. Kundsch. gut verkehr. kann. Offert. m. Zeugn., Bild, Gehaltsanspruchen erb. **Geschw. Levi, Bochum,** Velasquezstr. 1. Weiße u. Wollwarengesch.

Tüchtige Verkäuferin per sofort gesucht. **Wwe. August Erb,** Schillerstr. 51.

Wir suchen per sofort eine durchaus tüchtige (40880

Verkäuferin
bei hohem Lohn.
Gebrüder Robert.

Eine junge, katholische
Verkäuferin
für Kurz-, Weiß- u. Wollw. sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen b. fr. Stat. **unt. J. K 100, postlagernd Hamm i. W.** (

Eine angeb. **Verkäuferin** auf sofort gesucht. (8417
Bornstraße 254.

Costumes.
Tüchtige Gehülfinnen für Costume gesucht. (8336
1 Kampstraße 77.

Angeb. Köchin, welche die Hotelküche erlernt hat, zur Stütze der Hausfr. sof. ges.) Hamburgerstr. 72.

Tüchtige Stickerin gesucht. Poststr. 10, 2. Etg.

Eine Weißnäherin im Hause gesucht. (
Königswall 35, 1. Etg.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts ein ordl.

Mädchen
gesucht. **Westfälischer Hof, Schwerte-Ruhr.**

Wir suchen für unser Kolonialwarengeschäft

Lehrmädchen
achtb. Elt. **C. u. W. Schneider,** Zimmerstraße 33. (

Ein kräft. ev. Nachmittagsmädchen gesucht. (
Friedhof 3.

Wir suchen per sofort und später **tüchtige** 40718

Verkäuferinnen
der Manufaktur- und Damen-Konfektions-Branche.
Kaufhaus für Gelegenheitskäufe,
Westenhellweg 13.

2 tüchtige
erste Verkäuferinnen
sowie eine
jüngere Verkäuferin
der **Lebensmittelbranche** für **Münster** bei hohem Salär gesucht Bestempfohlene Damen belieben sich schriftlich zu melden unter **J. A. 6137** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Spezial-Geschäft der Lebensmittelbranche
sucht zum sofortigen Eintritt einige

Filialleiterinnen.
Es wird nur auf allererste Kräfte reflektiert und bei guten Leistungen hoher Lohn und dauernde Stellung zugesichert. Filialleiterinnen, die nachweislich mit Erfolg längere Jahre größeren Geschäften der Lebensmittelbranche vorgestanden haben, belieben Offerte zu machen unter genauester Angabe bisheriger Tätigkeit, des Alters und unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter **D. K. 6135** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (40748

Buchhalterin u. Korrespondentin
mit **schöner Handschrift** per sofort gesucht. (40852
Jacob Baum, Westenhellweg 107.

Tüchtige Schneiderin
zum Abändern von
Damen-Konfektion
gesucht. **Meyer & Günther,**
Steinplatz.

Taillenarbeiterinnen
gesucht. **Schwanewall,** Balkenstraße 8 (83550

Lehrmädchen für Kostüme
gesucht. 84161) **Ardeystraße 118, III. Etage.**

4 Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung für unsere Knabengarderobe-Abteilung gesucht Schulzeugnis vorlegen 40535
Vorzustellen von 9—1 Uhr vormittags.
Hettlage & Co., Westenhellweg 70|72.

Ein junges, evangel.
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, aus guter Familie, **zur gründlichen Erlernung der Küche** u. d. Haushalts per sofort gesucht. Lehrzeit n. Uebereinkunft.
Frau Wwe. Führing, Witten (Casino)
früh. Kaiserhalle Dortmund

Mädchen a. gut. Fam. in d. Lehre ges. 1 Jahr Lehrzeit. Zuschneiden gratis. **Damenschneiderei Fr. Ludewig,** Dresdenerstraße 46. (

Lehrmädch. f. Kostüme ges.) 1. Kampstraße 108, l.

Lehrmädchen
bei **sofort.** Vergütung gesucht. 83995) **Weil.** Brückstraße 7.

Junges Mädchen
Mädchen
findet Stelle zur Erlernung d. Küche u. d. Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung im **Hotel zum König von Preußen, Kamen.** (

Lehrmädchen für mein erstklassiges **Blumengeschäft** bei sofortiger Bezahlung gesucht. **Alfred Prümer,** Betenst. 38.

Lehrmädchen
aus guter ausw. Familie, für bess. **Colonialwarengeschäft** in Dortmund pr. sofort oder bald gesucht. Schriftl. Off. unt. **C. L. 6150** an die Geschst. (

Fräul. per sof. od. spät. zur Führung des Haushalts gesucht. Bornstraße 87. (

Perf. Küchenmädchen
das Hausarbeit übernimmt und ein **Zweitmädchen** gesucht. Schwanenwall 55, 2 Etage.

Tüchtig. Küchenmädchen und **Zweitmädchen** gesucht.) Hohestr. 18a, 1. Etage.

Tüchtiges, braves (40502
Mädchen
mit guten Empfehlungen gesucht. (40891
Frau Apotheker Müller, Eickel-Bochum.

In kl. Haush. suche für sof. od. später ein besseres **Mädchen.** Selb. hat Gelegenh., sich auch in der Küche auszubild. **Frau J. Kempermann** 88640) Ardeystraße 77.

Morgenmädchen gesucht. Königswall 73. (

Tagesmädchen gesucht. 88488 Krautstr. 27, 1. Et.

Auf einem Gute, im Kr. Bochum, wird zum 1. Dez. ein besseres, evangelisches **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, als Stütze gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. (
Offerten unter **S. S. 6139** durch die Geschst.

Für Stehbierhalle (Arbeit.-Wirtsch.) wird brav. **Mädchen** am Buffet sof. gesucht gegen guten Lohn. (83696 Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. **H. 2796** an die Geschst. d. Ztg.

Morgenm. a. Münsterst. 44.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Lohn 15 M. Meld. nachm. Weißenburgerst 51, II.

Tagesmädchen gesucht. Schmitz, 1. Kampst. 121, II. l.

Zwei tüchtige
Mädchen
für Küche und Hausarbeit und z. Bedienen der Gäste sofort gesucht. (40495
Restaurant zur Krone, Ahlen in Westf.

Suche zum 1. Dezember besseres junges
Mädchen
aus guter Familie.
Frau Dr. Stratenberg, Südwall 11. (

Prop. Mädchen
z. Putzen f. einige Stunden des Nachmittags gesucht. **Meyer,** Nordmarkt 9.

Anständiges junges
Mädchen
w. kochen k. u. am Buffet h. a. Stütze gesucht.
J. Kramer, Stadttheater Bochum.

Anst. besseres junges
Mädchen
auf gleich zum Servieren gesucht. **Gasthof Deutsche Flotte, Wanne.**

Fstr sof. ein ält. Mädchen oder Frau als 84092

Stütze der Hausfrau
Näh. Kielstr. 53. Zu spr. abends zwischen 6 u. 8 Uhr.

Ord. Morgenmädchen
gef. Hohestr. 46½, part. (

Ein fleißiges, pünktliches
Mädchen
das schon in gutem Hause dient hat, sucht (40858
Freifrau v. Loefkelholz, Knappenbergerst. 71.

Prop. Mädchen
für Küche u. leichte Hausarbeit ges. **Kielstr. 20.** (

Tücht. Mädchen
mit guten Empfehlungen gesucht. (40891
Frau Apotheker Müller, Eickel-Bochum.

In kl. Haush. suche für sof. od. später ein besseres **Mädchen.** Selb. hat Gelegenh., sich auch in der Küche auszubild. **Frau J. Kempermann** 88640) Ardeystraße 77.

Morgenmädchen gesucht. Königswall 73. (

Tagesmädchen gesucht. 88488 Krautstr. 27, 1. Et.

Auf einem Gute, im Kr. Bochum, wird zum 1. Dez. ein besseres, evangelisches **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, als Stütze gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. (
Offerten unter **S. S. 6139** durch die Geschst.

Für sof. od. sp. tücht. evl. **Dienstmädchen** a. l. v. Lande f. kl. Haush. 3 P., nach **Haver** b. Hagen ges. Ang. Stellung bei gut. Behandl. 40877
Näh. Brückstr. 54. II.

Prop. Morgenmädchen
bis Mittags 2 Uhr, sof. gesucht. 84068) Brunnenstr. 30 prt.

Dienstmädchen
wegen Krankheitsfall sofort ges. **Frau Fritz Bönnhoff, Werter.**

Für einen sehr kl. Haush. wird ein ordentliches junges Dienstmädchen zum 15. November gesucht.) Schwanenstr. 63, 1. Etg.

Mädchen, 14—16 J., findet Morgenstelle. Nordmarkt 15. (

Für bess. Haush. w. ein erf. **Mädchen** gegen **hohen Lohn** gesucht. 84032) Weilingerweg 26.

Ein Mädchen geg. guten Lohn p. sof. oder spät. gesucht. Ecke Adler- und Paulinenstraße 23, part. (

Mädchen f. kl. Haush. gesucht. Westenhellweg 92, Eina. Portaste.

Suche zum 15. d. Mts. ein **Morgenmädchen** und ein **Mädchen,** welches das Bügeln erlernen will.) Auf dem Berge 19, 1. Et.

Sofort gesucht:
Mädchen für hier u. ausw. Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin Weberst. 25.

Dienstmädchen welches nähen und bügeln kann, f. kl. Haushalt 3 erw. Personen, gesucht. (
Ardenstraße 71, 2. Etg.

Ein ev. Tagesmädchen ges.) Lambachstr. 13.

Auf sof. ein ord. Mädchen gesucht. Jed. Sonntag Ausg.) Gutenberastr. 81, 1. Etage.

Hausmädchen für einige Stunden d. Tages gesucht. Krautstr. 31, 2. Etg. (

Nachmittagsmädchen ges.) Schwanenstraße 64.

Ein Mädchen für alle Hausarb. gesucht. Westenhellweg 111, Weber. (

Zweitmädchen das etwas Maschinennähen kann, für etw. Hausarb. u. zu schulpfl. Kind geg. gut. Lohn gesucht. Hohestr. 18, l. (

Dienstmädchen welchem Gelegenheit geboten ist, die Küche zu erlernen, sofort gesucht. (
Oftenhellweg 47.

Witwer, Fördermaschinist, Hausbes., u. etw. Land, 4 Kinder, sucht ein ält. Mädch. od. Witwe ohne Anh., w. erfahr. in Landw. u. z. Führ des Haush. Später **Heirat** nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **A. 7539** an die Geschst. (

Garderobe-Frau
gesucht **Restaur. z. schwarzen Raben,** Wißstraße 51. (8954

Morgenfrau gesucht von ½9—½12 Uhr. (
Hohensyburgstr. 88.

Sofort gesucht:
10 Mädchen u. 2 Haushält. für hier u. auswärts. Frau Gertr. Thielmann, Stellenvermittlerin, Dortmund, Heiligegartenstraße 20. (

Suche sofort
10 Mädchen f. hier u. ausw. Empfehle 1 verf. Köchin, 3 Frl. such sof. Stell. in Dortmund. Fr. Auguste Pfeiffer, Stellenvermittlerin, 84182) 1. Kampstraße 14.

Ges. Amme Zimmer-, Zweit- u. Spülmädchen, Küchen-, Haus- u. Kindermädch. Landmädch., Köchinnen f. Restaur. und Privat, Schweizer können stellen erhalten. (84133
Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin. Weberstraße 18.

Arbeitsnachweis-Nebenst. der Landwirtschaftskammer, Dortmund, Kielstraße 27, vermittelt schnell Stellung und Dienstpersonen.

Stellengesuche

Wander-Dekorateur
sucht einige Abonnenten (84091
Spez.: Weihnachtsdekoration Spiel- und Bazarwaren.
Schr. Offert. unt. **O. 2802** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nebenbeschäftigung.
Jung. int. Kaufm. mit sch. Handschrift, an korrektes u. saub. Arbeiten gewöhnt, w. für die Abendstund., ev. nur an einzeln. Tagen, Nebenbeschäftigung (schriftl. Arbeiten od. Beitrag. der Bücher) bei mäß. Anspr. Gefl. schr. Ang. u. **S. T. 2675** an die Geschst. d. Ztg. (

Elektro-Ingenieur
w. Nebenbesch. d. Anfertigen b. Proj. usw. f. elektr. Licht- u. Kraftanlag. zu übernehm. Schriftl. Angebote unter **S. 2781** an die Geschst. (

Junger Mann, kautionsfähig, sucht Stellung als **Kassierer oder Bote** auf einem Werke.
Schr. Angeb. u. S. 2805 an die Geschst. d. Ztg. (

Junger Mann, verheir., federgewandt, sucht sofort Stellung als **Tagerist, Lagerverwalter,** etc. in Dortm. oder Umgebung. Off. unt. **H. A. 7543** an die Geschst. (

Ja. Mann, 29 J. alt, Sohn e. bahnamtl. Spediteurs, w. selbst mit Hand anlegt, sucht Stellung in einem
Fuhr-Speditionsgeschäft
evtl. Vertrauensstellung. Off. u. **E. A. 7521** an die Geschst.

Maurerpolier
s. auf s. od. sp. Stellung o. Uebernahme v. Akkord s. i. z. i. Zimmern bewandert. Schr. Angeb. u. **B. 2801** an die Geschäftsst. d. Bl. (

Novität! Novität!
Nakiri's Hochzeit.
Große Ausstattungs-Burleske von **Paul Lincke**
Sonnabend, d. 9. Novbr. cr.
Zum 1. Male
im Olympia-Theater.

Fleiss. verh. Mann
28 Jahre alt, fr. Bäcker u. Wirt, federgew., sucht pass. Stellung. Schr. Ang. unt. **M. 2807** an die Geschst.

Schreiner mit eigen. Werkzeug sucht dauernde Beschäftigung, in allen Schreinerarbeiten u. Treppenbau erfahr. Off. unt. **D. 2792** an die Geschst. d. Ztg. (

Schuhbranche.
1. Verkäuferin i. p. 1. Dez. Stell. Offert. unter Sch. **2782** an die Geschst. (

Verkäuferin d. Kolonialwarenbr. f. Stell. z. 1. Dez. Offert. erb. unter **S. 2788** an die Geschst. (

Ehrenhaftes älteres
Buffetfräulein
sucht sofort oder bald Stellung in nur bess. Hause, am liebsten Nähe Herne o. Recklinghausen. Gute Zeugnisse vorhanden. 83931
Offert. unt. **P. 2779** an die Geschst. ds. Bl. erbeten.

Ein anständiges
Fräulein
sucht Stelle am Buffet in besserem Restaurant, am liebsten nach auswärts. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Off. u. **N. 366** an die Agent. in **Apterbeck.** (4075?

Einf. kath. Frl., 21 J., sucht z. 15. Nov. od. sp. St. als Kinderfrl. od. Stütze m. Mädchen vorh. Da längere Zeit gl. Stelle bekl., sieben gute Zeugn. zu Diensten. Näh. Lindenstr. 39, 1. Et.

Fräulein, w. 1 Jahr im Geschäft (Colonial) tätig war, sucht Stelle im Gesch. Gutes Zeugn. vorh. Off. u. **1036 an die Geschst. Hörde.**

Köchin
sucht Stelle für Hotel. Off. u. **N. 2777** an die Geschst. (

Perfekte Hotelköchin
mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter **F. 2770** an die Expedition. (8393

Erf. Wärterin f. Stell. als Krankpflg. od. b. 1—2 kl. Kindern. Schriftl. Off. u. **E. 2793** a. d. Geschst. (

Pflegerin sucht St., auch als Hausdame bei e. ält. Dame o. Herrn. Gute Zeugnisse zu Diensten. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. (8394

Für ein 16jähriges
Mädchen
wird St. ges. in bess. Haush. z. Erlern. der Küche usw. o. gegenseit. Vergüt. Schr. Ang. u. **G. A. 6141** an die G. (

Ordntl. Mädchen
sucht Stelle, Rheinischestr 220, pt.

Mädchen, 17 J., sucht Stelle. Zu erfr. Kleinestr. 7, 2. Et.

Sauberes, tücht. Mädchen sucht gute Morgenstelle. Oestermärschstr. 23, 1. Etg.

3 Mädchen suchen Stelle. (8388
Frau Marie Lunde, Stellenvermittlerin, Hansastr. 24.

Prop. Mädchen sucht Morgen- od. Tagesst. Lünenerstraße 69, 2. Etage. (

Junges Mädchen sucht **Stelle** als Stütze od. Haushälterin pr. 1. Dezember. Off. u. **H. H.** an die Haupt-**Agentur d. Bl.** in Soest. (

J. Mädch., w. koch. k., sucht Stell. i. kl. Haush. Näheres Hohestr. 14a, Blumengesch.

Suche f. meine Tochter St. **am Buffet.** Dies. war zuletzt als erste tätig. Off. erb. u. **M. 100** postlag. Günnigfeld **bei Wattenscheid.**

Tücht. Glanzbüglerin sucht sof. Stell. in Waschanstalt.) Lessingstr. 15, 2. Etg. (

Saubere fleißige Frau sucht für abends Kontor od. Laden zu reinigen. Schriftl. Angeb. u. **T. 2784** a. d. G.

Pr. Frau f. Wasch, u. Putz-Stelle, Weberstr. 18, 3. Et.

Waschstelle gesucht. Kuhstraße 19, 3. Et. (

Perf. Küchenmädchen
Stütze, Hausmädchen
m. gut. Zeugn. such. zu Stelle **Wwe. Henriette Blumenrath** Stellenvermittlerin 1. Kampstr. 8. Telef. 178

Stellung suchen:
3 Mädch. m. g. Z. in Prov. 1 Beiköchin, 1 Zimmermädch. Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, (Weberstraße 25.

Novität! Novität!
Nakiri's Hochzeit.
Große Ausstattungs-Burleske von **Paul Lincke**
Sonnabend, d. 9. Novbr. cr.
Zum 1. Male
im Olympia-Theater.